Morgen-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: i. V. F. Hachfeld in Posen.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 270

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich **drei Mal**, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonntag, 17. April. 1892

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **80 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

Zum Osterfest.

Grüne Ostern sind uns diesmal beschieden, ein frisches und fröhliches Drängen und Treiben in der Natur, erfüllte Hoffnung und Gewähr für die Erfüllung weiterer Hoffnungen. Ist der Pessimismus schon an sich eine Anschauungsweise, die die Uebel dieser Welt vermehrt, weil sie vorweg auf ihre Tilgung verzichtet, so soll uns solches Gefühl am wenigsten in diesen Tagen anfechten, wo wir das Fest der Auferstehung feiern. Empor die Herzen, empor die Sinne und Gedanken! Im Leben wie in der Politik hat der Pessimist keinen größeren Feind als sich selber. Indem er die Dinge schwarz sieht, giebt er denen Recht, die ihn und seinen Standpunkt bezweifeln. Mit männlicher Festigkeit und ehrlichem Wagemuth, der die gute Mitte zwischen Bedenklichkeit und Leichtsinn hält, sollte der Einzelne, sollten die Parteien, sollte das ganze Volk rüstig den Weg entlang schreiten. Die Nation ist verloren, die mattherzig der Weisheit folgt, daß Alles eitel sei, daß es sich nicht verlohne, zu streben, da das letzte und höchste Ziel des Strebens doch ewig vor den verlangenden Armen entweiche. Wer den Besitz höher schätzt als das Streben nach ihm, der weiß nicht, wie Schlimmes er sich anthun möchte. Das Erworbene macht satt und schläferig, aber das Ringen stählt, und es ist uns die höchste Wohlthat, daß es uns in Welt und Leben nicht gerade leicht gemacht wird. Am Auferstehungstage darf man sich mit gefesteten Sinnen daran erinnern, daß zwar eine Nacht gewichen ist, daß aber Nacht und Trübsal wiederkehren werden, und daß sie doch aufs Neue werden überwunden werden können, weil sie überwunden werden müssen. Wer den Weltlauf lange beobachtet hat, den könnte schon einige Müdigkeit befallen, wenn er sieht, daß es immer wieder dasselbe zu sein scheint, daß das Heute dem Gestern und das Gestern dem Vorgestern gleicht. Aber das Leben, das starke, mächtige, glühende Leben ist so reich an immer neuen Trieben, ist so endlos und bunt, daß ein Schwächling wäre, wer die Gabe verloren hätte, sich mit sehnendem Wollen an dies ungeheure Getriebe hinzugeben. Jede Zeit hat ihre Ideologie, von der sie beherrscht wird, die gleichsam die unsichtbare Seele zu der Körperlichkeit der geschichtlichen Ereignisse ist. Eine nachfolgende Epoche, die die ältere Ideologie überwunden und sich eine neue zugelegt hat, mag dann wohl über die Geisteskämpfe der Vergangenheit den Kopf schütteln und sich weiser dünken, weil sie darüber hinaus ist. Aber diese Rationalisten eines kurzathmigen Gegenwartslebens vergessen, welche gewaltige Förderung ein Zeitalter aus solchen idealen Suggestionen ziehen kann. Der Gedanke des Weltbürgerthums und der Humanität, der über dem vorigen Jahrhundert schwebte, hat keineswegs immer in der Geschichte jenes Jahrhunderts reflektirt, und oft erscheint er in den damaligen Ereignissen verzerrt, eine Karrikatur seiner selbst. Heute wird die Ideologie der Zeit gegeben durch die sozialen Kämpfe. Hier ist der Punkt, von dem die mächtigsten Triebfedern der geistigen Bewegung unserer Tage ausgehen. Alle Gebiete von Denken und Schaffen haben eine Richtung nach dem Sozialen hin bekommen, und unmöglich wird es für den Einzelnen, er mag auf welchem Boden des Schaffens immer stehen, seine Objektivität zu bewahren. Ob man an die Geschichte als Wissenschaft oder an die Naturwissenschaften herantritt, ob man im praktischen Leben die Politik oder die Volkswirthschaft oder sogar Gebiete wie Religion und Erziehungswesen betrachtet, stets und überall haben die Formen und sein Inhalt zugleich eine Pointe zur Soziologie hin. Darwinismus und Christenthum, Parteipolitik und Wirthschaftsleben, sie alle müssen und wollen ihre Beziehungen zum modernen Leben mit seinen besonderen Bedingungen, seinen besonderen Forderungen, seinem eigenthümlichen Wesensinhalt erweisen. Nicht einmal die Kunst bleibt von diesen Anregungen frei, und in dem heftigen Zwiespalt, in dem Alt und Neu in den bildenden Künsten wie in der Literatur liegen, schlagen die Konflikte vor, von denen die gesammte Gegenwart durchsetzt ist, so aber durchsetzt, daß überall die Keime frischen Lebens sprießen. Wir Alle fühlen und Mancher von uns weiß, daß mehr als eine der überlieferten Formen unseres öffentlichen Lebens nur noch eine Hülle ohne Kern ist, und daß neue Lebensformen sich herausbilden. An diesem Prozeß mitzuarbeiten ist Pflicht, hat seinen Reiz und trägt den Gewinn schon beim bloßen Ringen in sich. Vor allem aber ist es geboten, sich klar darüber zu sein, wo wir zu stehen haben und was uns obliegt. Wer erst erkannt hat, wohin der Zug der Zeit geht, der kann gleichmüthig bleiben bei mancher Thorheit dieser Welt, und wenn er oder seine Richtung hier und da auch zurückgeworfen wird, so braucht ihn das nicht anzufechten. „Nicht alle Blüthenträume reifen", gewiß nicht; aber ein Frühling kommt doch, und so Vieles auch die verschwenderische Natur vor der Reife untergehen läßt, um so viel mehr ist, was sie zur Frucht werden läßt.

Wenden wir den Blick von solchem Boden der Erkenntniß zu den heimischen Verhältnissen, dann können wir wirklich nicht sagen, daß uns der Anblick zu entmuthigen brauchte. Wäre es nach dem Willen der Konservativen und des Zentrums gegangen, dann würden wir in diesen Ostertagen uns mit Sorgen darauf vorzubereiten gehabt haben, daß bald nach dem Fest die unheilvolle Schulvorlage in der Volksvertretung zum Gesetz erhoben worden wäre. Den Sieg, den freier Geist und ehrliche Vaterlandsliebe, tüchtiger Bürgersinn und mannhaftes Festhalten an unveräußerlichen Grundsätzen erfochten haben, den wollen wir uns nicht entreißen lassen, und das Siegeszeichen pflanzen wir zu dauerndem Gedächtniß auf. Auch dies ist eine Ideologie, die die Gegner von rechts und links empfindlich belehren könnte, daß das deutsche Bürgerthum eine Macht nicht bloß im realen sondern auch im ideolen Sinne ist. Es ist nicht wahr, daß Welt und Menschheit nur durch materielle Interessen in Bewegung gesetzt werden. An diesem leuchtenden Beispiel hat es sich gezeigt, daß das Gemüth des Volkes noch durch Fragen ergriffen werden kann, die weit abseits vom klingenden Gewinn oder Verlust liegen. Das Ereigniß ist trostvoll auch für die Betrachtung anderer Gebiete. Es giebt eine Doktrin, nach der das Bürgerthum einem ernsten Vorstoße gegen die konstitutionellen Grundlagen des Staatslebens keinen wirksamen Widerstand entgegenzusetzen vermöchte, weil es durch ökonomische Interessen in sich gespalten ist. Aber der Versuch sollte nur einmal gemacht werden, und man würde sehen, wie viel ungebrochene Kraft in unsern Mittelklassen vorhanden ist. Noch immer steht es so, daß jede gewaltsamere Unternehmung aus der Tendenz der äußersten Rechten oder des extremsten Radikalismus heraus gescheitert ist und fernerhin scheitern wird an der Festigkeit und inneren Gesundheit des bürgerlichen Sinnes. Darum dürfen wir hoffen, daß die sozialpolitischen Kämpfe, die den Inhalt unserer Tage bilden, nicht durch Ueberrumpelung des Bestehenden werden gelöst werden, sondern, was auf diesem Boden Fördersames geschehen wird, das wird im Geiste ausgleichender Gerechtigkeit aus der Einsicht, dem Billigkeitsgefühl und der selbständigen Machtbethätigung des Bürgerthums heraus geschehen, wobei den treibenden Kräften aus dem anderen Lager immerhin das Verdienst nicht geschmälert werden soll, den ersten Anstoß gegeben zu haben. Aber ob mit der Unterstützung von der äußersten Linken unseres Staatslebens her oder ob ohne diese Unterstützung, in jedem Falle wird das deutsche Bürgerthum stark genug sein, um sich der Mächte zu erwehren, die soeben erst bei der Schulvorlage eine gründlich verfehlte Probe auf ihr Können versucht haben. Darum dürfen wir die letzten Ereignisse in unserem Parteileben, vor allem die Zusammenraffung des konservativen Gedankens, ohne jede Erregung sich entwickeln sehen, und die stärkere Anspannung der „kleinen, aber mächtigen Partei" schreckt uns ebensowenig wie die Verdichtung radikaler Ideen zum Wahnsinn des Anarchismus. Wenn wir es recht betrachten, so sind solche Erscheinungen schließlich nur die rauhen Stürme, die den Frühling wach rütteln, und dieser Frühling blüht uns, den Besonnenen, Maßhaltenden, Gerechtigkeitsliebenden, die wir Jedem das Seine geben wollen, und die wir kein anderes Heil für die Welt erkennen, als wenn aus dem Geiste der Freiheit und der Tüchtigkeit heraus die Harmonie von Interessen angestrebt wird, die ohne solchen inneren Einklang ewig nur zur Selbstzerfleischung verurtheilt wären.

Deutschland.

△ **Berlin**, 16. April. Auf den Begriff des politischen Verbrechers weisen die neueren anarchistischen Thaten in verschiedenen Ländern Europas wieder hin, sie liefern aber auch für seine Auffassung und Formulirung neues Material. Was zunächst den politischen Mord betrifft, so hat man diesen früher vom gemeinen Morde deutlich scheiden können. Das Kriterium für ihn bildete nicht nur das Vorhandensein eines politischen, sondern auch die Abwesenheit eines selbstsüchtigen Beweggrundes. Unser Zeitalter, das im Zeichen der Sozialpolitik steht, erzeugt keinen Mord mehr aus rein politischen, sondern höchstens aus sozial-politischen Motiven, die wir auch keine politische, sondern, wenn überhaupt eine, was stark zu bezweifeln ist, dann nur noch soziale Revolution erleben werden. Niemand, der der bürgerlichen Klasse angehört und seine politischen Anschauungen dem Gedankenkreise einer der bürgerlichen, politischen Parteien, wenn auch mit noch so starker Entstellung, entnimmt, wird in Zukunft zum politischen Verbrecher werden. Was die Arbeiterklasse betrifft, so will deren stärkste politische Organisation, die Sozialdemokratie, den Kampf als Klasse gegen Klasse führen und die politische Macht, den bestimmenden Einfluß auf die Gesetzgebung erringen, um ihn als Hebel der ökonomischen Umgestaltung zu gebrauchen; sie verwirft die „individuelle Gewaltanwendung". Das ist, von den Unterschieden des Zieles abgesehen, der Unterschied im Mittel zwischen Sozialdemokratie und Anarchismus. Wenn der Anarchist nun individuelle Gewalt anwendet, so kann dem an sich noch der Wunsch, einem für ungerecht gehaltenen Zustand auf dem vermeintlich rascheſten Wege ein Ende zu machen, bei aller Hinwegsetzung über die berechtigten Interessen Anderer zu Grunde liegen. Allerdings soll mit der Gesammtheit auch der einzelne anarchistische Verbrecher den Vortheil von den neuen Einrichtungen haben. Ein Typus solcher Anarchisten ist die jetzt wegen Hochverraths im Zuchthaus sitzende Frau Reinhold, deren Verstand irregeleitet, deren Motiv aber ideal war, und die keinen Vortheil für sich erstrebte, sondern ihre gute Existenz aufs Spiel setzte. Wir möchten bezweifeln, daß es viele solcher Anarchisten giebt. Den anderen ist es nicht um die Abkürzung der gesellschaftlichen Entwicklung, sondern um Gewinn und Beute für sie selbst zu thun. In jeder Beziehung des Lebens herabgekommen, betreiben sie das Anarchisteln als Profession, wie andere müßige Existenzen den Antisemitismus als Profession üben. Bei ihnen giebt es zahlreiche Nuancen und Verbindungen in den Motiven. Dem Einen raubt Verzweiflung über verschuldetes oder unverschuldetes Elend die Besinnung, in seinem Hirn und Herzen vermischen sich politische und selbstsüchtige Beweggründe. Der Andere ist, beschränkt von Natur, von seiner Umgebung so fanatisirt, daß er ihre Befehle ohne Prüfung ausführt, und wenn sie ihn selbst in den Tod treiben. Beim Dritten tritt herostratische Eitelkeit, von der eine gute Dosis heute bei Leuten höherer wie niederer Klassen merkwürdig häufig ist, als spornendes Moment hinzu. Am schlimmsten von allen würde allerdings, wenn es ihn giebt, der bezahlte Spitzel sein, der um Geldgewinn hetzt und zum Verbrechen treibt, und dessen verruchtes Gemüth von keinem Gewissensbiß durchzuckt wird, wenn er den Verführten zum Mörder gemacht oder ihn dem Tode überliefert hat. Neben dem politischen Morde kennen die Anarchisten nun auch noch den „politischen Diebstahl", über den wohl kein Wort zu verlieren ist; es sei denn die Rüge des Ausdrucks, für den es wenigstens „Diebstahl aus politischem Motiv" heißen sollte, damit nicht einige meinen, daß in der Handlung selbst ein Unterschied liege. Die anarchistischen Diebe machen sich mit der Beute meist einen guten Tag. Aber Ausnahmen sind auch hier nicht ausgeschlossen; liegt dann ein geistiger Defekt vor? Kurz, bei politischen oder sozialpolitischen Verbrechen ist Motiv und Charakter der That sehr verschieden und muß unter Berücksichtigung der Erziehung und der materiellen Existenzbedingungen ermittelt werden. Dies sind einige Anregungen zur juristischen und möglicherweise zur gesetzgeberischen Behandlung der neuen Erscheinung des sozialpolitischen Verbrechens. — — Mehrere Blätter brachten „aus polizeilicher Quelle" die Mittheilung: Die Untersuchung über den Ursprung des Inowrazlawer Raubanfalls habe ergeben, daß es sich nicht um geplante weitere anarchistische Aktionen handele. Wir bezweifelten, daß damit die Ansicht der politischen Polizei wiedergegeben sei. Jetzt können wir authentisch mittheilen, daß der fragliche Satz auf eine mündliche Aeußerung des Polizeipräsidenten von Richthofen zurückgeht, daß diese Aeußerung aber nur dahin gelautet hat: An der Urheberschaft des Inowrazlawer Raubversuchs seien einzelne anarchistische Persönlichkeiten, keine weiteren anarchistischen Kreise betheiligt. — — Den Vater des Anarchismus hat die „Kreuzztg." bekanntlich jüngst im Nationalliberalismus entdeckt. Den Freikonservatismus und das Helldorffsche Fähnlein schonte sie; zwischen dem rechten Flügelmann der Nationalliberalen und dem linken der Freikonservativen machte sie den scharfen Schnitt. Gegen den Volksschulgesetzentwurf, der das beste Bollwerk gegen den Umsturz sein sollte, hatten allerdings auch die Freikonservativen sich erklärt. Man sieht, es hatte mit der Beweisführung der „Kreuzztg." seinen Haken, wobei wir den Kaiser aus dem Spiele lassen wollen. Ein gestriges Endresultat der „Köln. Ztg." geht den Folgerungen aus dem „Kreuzzeitungs"-Schlusse noch etwas weiter nach; es heißt da: „Am Schluß der ganzen Reihe endlich in einer entlegenen Ecke lagern die Stockkonservativen, die reaktionären Umstürzler, die das Kapital nur in der Form des Latifundienbesitzes als berechtigt anerkennen und allen modernen geschichtlichen Mächten, dem Wissen, der Technik, der Feinheit, dem liberalen Bürgerthum, den Krieg ansagen. Folglich sind die Stockkonservativen nach kreuzritterlicher Logik die schuldbeladenen Väter des Anarchismus. Also: debendi sunt." Wenn es so stimmte, blieben die Ultramontanen und jene von den Pastoren geführten kirch-

lichen Konservativen als einzige Gesellschaftsretter und als einzige die Rettung verdienende übrig. Daß der Großgrundbesitz die moderne Technik hasse, ist natürlich ein Irrthum, den am Ende die große Entfernung Kölns von Schlesien und Ostpreußen verzeihlich macht. Die groteske Satire des rheinischen Blattes dient fast dazu, das im Sinne des granum salis Richtige in dem „Kreuzzeitungs“-Schlusse zu beleuchten. Daß zwischen allen Parteien und Klassen wie zwischen allen Erscheinungen in der Welt eine Verbindung infolge des Kausalitätsgesetzes entsteht, das ist unbestreitbar richtig. Daß es ohne Kapital keinen Anarchismus gäbe, ist gleichfalls wieder nicht zu leugnen und legt die Erwägung nahe, daß eine Beschränkung des großen Kapitals oder eine Zügelung der Genußsucht in den oberen Schichten auch zur Verminderung des Anarchismus Einiges beitragen könnte. Es hat sein Bedenkliches mit solchen Spintisirungen.

— Aus Bundesrathskreisen verlautet, der neue Chef des Reichs-Justizamtes, Geheimer Rath Hanauer, sei geneigt, einer Novelle zum Strafgesetzbuch in weiterem Umfange, als es die Vorlage in Anlehnung an den Prozeß Heintze bezwecke, näherzutreten. Die Nachricht wird der Bestätigung bedürfen. Thatsache ist es indessen, der „Magd. Ztg.“ zufolge, daß bezügliche Wünsche von einzelnen Bundesregierungen zum Theil früher und zum Theil in neuester Zeit wieder ausgesprochen worden sind.

— Eine Erhöhung der Friedensstärke des deutschen Heeres um 45,000 bis 50,000 Mann soll, wie der „Allg. Reichskorr.“, nach ihrer Behauptung von unterrichteter Seite, mitgetheilt wird, von der Militärverwaltung geplant sein. Die beabsichtigte Vermehrung der Cadres würde sich, wie es heißt, auf alle Waffen erstrecken, eine endgiltige Entscheidung an maßgebender Stelle jedoch nicht vor Januar 1893 zu erwarten sein. Hinzugefügt wird, daß als Gegenleistung der erforderten gewaltigen Opfer die Einführung der zweijährigen Dienstzeit an zuständiger Stelle im Prinzip bereits concedirt sei. — Ueber die neue Militärvorlage bringt die „Straßb. Post“ weiter einen Artikel, in welchem die Vermuthung ausgesprochen wird, daß es sich neben der Organisation der Artillerie auch um eine Umgestaltung der Pioniertruppe und des Ingenieurkorps handelt. Das Blatt schreibt:

Das Ingenieurkorps wird nicht unberücksichtigt bleiben, da die Organisation vom Jahre 1884, welche der damalige Chef, der in Straßburg so wohlbekannte General von Brandenstein, begann, nicht vollständig zur Durchführung gelangt ist, in so fern sie namentlich auf eine Trennung der Ingenieure und Pioniere abzielte. Die Thätigkeit dieser beiden Faktoren hat, wie einer Schrift des Oberstlieutenants a. D. Frobenius, der zuletzt als Direktor der Festungsbauschule dem Ingenieurkorps angehört hat, zu entnehmen, durchaus nichts Gemeinsames miteinander; das Hin- und Herversetzen der Offiziere zwischen den Ingenieuren und Pionieren lasse bei keinem der beiden Dienstzweige eine gründliche Ausbildung und Ausnutzung aufkommen, daher ist eine Neuorganisation nicht länger hinauszuschieben, wobei denn auch wohl eine schärfere Trennung der Pioniertruppe mit in Frage kommen dürfte. — Für die Pioniertruppe wird sich eine organisatorische Aenderung ergeben, indem es im Frieden an einer Telegraphentruppe fehlt und die Aufstellung einer solchen erst als Kriegsformation stattfindet. Eine Schrift des in militärischen Telegraphen-Angelegenheiten als Autorität anerkannten Ingenieurs von Fischer-Treuenfeld weist ganz besonders darauf hin und kommt zu dem Schluß, daß die Errichtung einer besonderen Telegraphentruppe nicht länger zu umgehen sei.

— Wie die konservativen Provinzialzeitungen verbreitet werden, beschreibt das „Jauer'sche Stadtblatt“ also:

„Hier in Jauer befindet sich eine Zentralstelle zur Verbreitung der ultrareaktionären „Schles. Morgenzeitung“ und zwar auf der hiesigen Fürstenthum-Landschaft. Wenigstens können alle diejenigen, die in Folge von Herrn Landschaftssyndikus Pritsch ergangener Aufforderung auf das Blatt bei der Post abonnirten, den bezahlten Abonnementsbetrag bei einem Beamten der Landschaft hierselbst in Empfang nehmen. Das Publikum wird nun wissen, wenn es das Blatt der Junker und Orthodoxen im Wirthshaus aufliegen sieht, woher dessen Verbreitung kommt.“

— Den Klagen der Großindustrie über die neuen Handelsverträge tritt die „Nordd. Allg. Ztg.“ mit der kaltblütigen Erklärung entgegen:

Der autonome Tarif von 1879 ist beschlossen und geschaffen worden, damit (besser gesagt: unter dem Vorwand, daß) man künftig auf Grund desselben zu günstigeren Bedingungen des internationalen Verkehrs gelange. Also ist das Inkrafttreten der neuen Verträge durch die Gestaltungen von 1879 eingeleitet worden.

Wer das der „Norddeutschen“ vor dem Rücktritt des Fürsten Bismarck gesagt hätte!

— Als Beweis für die rapide Ausbreitung, welche die sozialistische Presse und somit die Sozialdemokratie selbst in den schlesischen Weberdistrikten gewinnt, kann folgende interessante Notiz gelten, welche wir im „Vorwärts“ finden:

Die Auflage der in Langenbielau erscheinenden sozialdemokratischen Zeitungen „Proletarier aus dem Eulengebirge“ und „Langenbielauer Wochenblatt“ ist, wie deren Verleger öffentlich bekannt machen, innerhalb eines Jahres von 1000 auf 3350 gestiegen und aller Voraussicht nach wird die Auflage noch mehr anwachsen. Volle zwei Drittel davon werden in Reichenbach und den Hauptorten der Umgegend gelesen, der Rest in ca. 40 anderen Orten. Der Leserkreis selbst ist aber weit größer als die Auflage, da sehr oft zwei auch drei Familien auf die Blätter abonnirt sind. Außerdem wird das Blatt sehr häufig, der Gewinnung neuer Abonnenten und Parteigenossen halber, gratis vertheilt.

— Kürzlich war von der „Kreuzztg.“ behauptet worden — und auch wir haben dieser Behauptung Raum gegeben, weil wir sie nach unserer eigenen Kenntniß der Dinge für durchaus zutreffend hielten — die pseudo-nationalliberale Presse in den Westprovinzen, vor allem die „Köln. Ztg.“, sei in letzter Zeit in einem auffallenden, fortgesetzten Rückgang begriffen. Demgegenüber erklärt die „Köln. Ztg.“, sie gehe nicht zurück, sondern sei „in einem lebhaften Aufschwung begriffen“. Die „Kreuzztg.“ erwidert jetzt dagegen mit gutem Recht, sie halte ihre (der „Köln. Ztg.“) Erzählung von dem „Aufschwung“ für ganz gewaltig geflunkert, man kenne ja die dreiste Stirn, mit der die „Köln Ztg.“ ihre Behauptungen aufstelle. Die verschiedensten Personen, und zwar Leute, die auf dem Parteistandpunkt der „Köln. Ztg.“ ständen, erklärten auf Grund ihrer Beobachtungen, daß die „Köln. Ztg.“ in einem Hotel u. s. w. nach dem anderen besseren Zeitungen Platz mache. Speziell in Rheinland-Westfalen mache die „Köln. Volksztg.“ ihr immer mehr Terrain streitig, besonders seit dieses Blatt in die bisherige Domäne der „Kölnischen“, das Handels- und Industriegebiet, mit Erfolg eingebrochen sei und zumal vom Eisen- und Kohlenmarkt augenscheinlich weit zuverlässiger und vor Allem unbeeinflußt sich unterrichtet zeige. Sodann habe die „Köln. Ztg.“ sich gerade in ihren Parteikreisen durch ihre bekannte Windfahnenhaltung vielfach unbeliebt und selbst verhaßt gemacht. — Stimmt.

— Die Nachricht aus Koblenz, daß der Lieutenant v. Salisch vom Militärgericht verurtheilt worden sei, wird von der „Kobl. Ztg.“ dementirt. Das Kriegsgericht hat über die Sache noch nicht verhandelt.

Ulm, 14. April. Die öffentliche Meinung beschäftigt sich hier und im ganzen Lande noch immer lebhaft mit dem Fall Lauenstein (vergl. die betreffende Gerichtsverhandlung in Nr. 259 der „Pos. Ztg.“ — Red.); die Freisprechung der angeklagten Dragoner hat großes Aufsehen erregt. Natürlich glaubt kein Mensch, die Geschworenen hätten durch ihren Wahrspruch bekunden wollen, die von den Angeklagten an ihren Kameraden verübten Mißhandlungen seien rechtmäßig und zu billigen, vielmehr ist es klar (und authentisch ausgesprochen) daß die Freisprechung nur darum erfolgte, weil die Dragoner auf dienstlichen Befehl handelten, dem sie aus Furcht und in Folge mangelhafter Instruktion nicht zu widersprechen wagten, und weil man, da der Hauptbetheiligte, der Vorgesetzte, dem Wahrspruch der Geschworenen entzogen war, auch die Untergebenen nicht schuldig sprechen wollte. Viel wird noch darüber gesprochen, daß der Staatsanwalt offen bekannte, es seien zum Theil politische Motive gewesen, die es veranlaßt haben, daß man die an sich geringfügigen Körperverletzungen im Wege der Verbindung dieser Anklage mit der gegen einen einzelnen der Dragoner erhobenen Anklage wegen Meineids vor das Schwurgericht, anstatt vor die Strafkammer oder das Schöffengericht verwies; es sollten auf diese Weise — vor größerer Oeffentlichkeit — die Uebertreibungen nachgewiesen werden, die der Fall erfahren hatte. Es wird wohl prinzipiell zu beanstanden sein, daß irgendwelche Maßnahmen im Strafverfahren nach politischen Gesichtspunkten, anstatt nach sachlichen verfügt werden; das müßte, wenn es Uebung würde, zu einer schweren Schädigung des Ansehens unserer Gerichtshöfe führen. Im vorliegenden Fall hat sich übrigens diese Behandlungsweise der Sache als eine recht unpolitische erwiesen; das große Publikum, dem diese früher in der Presse und im Reichstag erörterte Sache fast in Vergessenheit gerathen war, hat Gelegenheit bekommen und sie eifrig wahrgenommen, die nunmehr zum wichtigen Schwurgerichtsfall gewordene Affäre in aller Gründlichkeit kennen zu lernen, und wer nach den Enthüllungen der zweitägigen Verhandlung etwa noch der Meinung war, es sei früher etwas übertrieben worden, der muß eine merkwürdig gefärbte Brille aufgehabt haben. Mit Fug betonte der Vertheidiger Fr. Haußmann, daß die Darstellung des Falls im deutschen Reichstag der wirklichen Sachlage durchaus entsprochen habe. Die Staatsanwaltschaft hätte politisch und richtig gehandelt, wenn sie keine Anklage gegen die Dragoner erhoben hätte, sie hätte damit und nicht mit dem Gegentheil dem Renommee des Dragoner-Regiments einen Dienst erwiesen. Am meisten wundert man sich darüber, wie es möglich war, daß Rittmeister Lauenstein gegen einen Postboten, der über die Mißhandlungen der Dragoner seinen Bekannten eine vertrauliche Mittheilung gemacht hatte, ein Strafverfahren wegen Beleidigung herbeiführen mochte. Und nicht minder findet man es unbegreiflich, daß das Regimentskommando nach gründlichen Recherchen dem Landgericht Ulm mittheilen mußte, an der Behauptung vorgekommener Mittheilungen sei nicht das Geringste wahr! Selbstverständlich hat sich das Regimentskommando um die Ermittlung der Wahrheit bemüht, woran liegt es, daß diese Bemühungen ein solch kläglich falsches Resultat zu Tage förderten? Die Mißhandlungen sind doch wirklich erfolgt und jetzt klar erwiesen! Es bleibt keine andere Annahme übrig, als daß das Regimentskommando auf seine dienstlichen Nachforschungen von denjenigen Untergebenen, die hierüber gehört wurden, die Wahrheit nicht erfahren hat.

Rußland und Polen.

Petersburg, 13. April. [Original-Bericht der „Posener Ztg.“] Der gegen die Ansiedelung von Ausländern gerichtete Ukas beschäftigt natürlich die russische Presse aufs Lebhafteste. Zugleich mit diesem Erlaß wird dem Gouverneur von Volhynien das Recht zugestanden, mit Hilfe der gerichtlichen Behörden alle etwaigen Abmachungen, die möglicher Weise darauf gerichtet sein könnten, das neue Gesetz zu umgehen, zu vernichten, und alle Personen, die dem neuen Gesetze vom 14./26. März d. J. nach seinem Bekanntwerden zuwider handeln, auf administrativem Wege zu entfernen. Dank diesem schon längst zeitgemäßen Gesetz sei, — so meinen russische Blätter — endlich der heißersehnte Moment gekommen, daß die russischen Grenzprovinzen ein für alle Male von der Ueberschwemmung mit ausländischen Elementen befreit würden und werde nach und nach an den russischen Grenzen eine Bevölkerung heranwachsen, seitens derer nichts mehr zu befürchten sei. (!) — Vor einigen Tagen machte der Minister der kaiserlichen Domänen, Staatssekretär Ostrowski, der unter seinem Vorsitz kürzlich zusammengetretenen sogenannten Boden-Meliorations-Kommission, mit deren Wesen ich den Leser bereits früher bekannt gemacht, anläßlich Beendigung ihrer Vorarbeiten die Mittheilung, daß die Regierung endgültig beschlossen habe, beim Ministerium der Reichsdomänen einen besonderen landwirthschaftlichen Konseil zu ernennen, und außerdem das bis jetzt bestandene gelehrte Komitee in ein technisches Komitee umzuwandeln. Das letztere wird ausschließlich mit der Ausführung wissenschaftlich-praktischer Arbeiten auf dem Gebiete der Landwirthschaft betraut werden. Was den neu ernannten landwirthschaftlichen Konseil betrifft, so soll er in erster Linie die Bestimmung haben, auf die sich beständig ändernden Bedingungen und Forderungen des ökonomischen Lebens, die von Einfluß auf die Landwirthschaft, zu achten, und auf die entsprechenden Maßnahmen zu Nutz und Frommen der letzteren hinzuweisen, so daß der genannte Konseil mehr als berathende Behörde in ökonomischen Fragen denn als landwirthschaftliches Organ in engerem und speziellem Sinne zu betrachten ist. — In Petersburg ist soeben ein Konsortium zusammengetreten, das den Zweck verfolgt, behufs Erleichterung des Getreide-Exports ins Ausland in Petersburg ein großes Bankunternehmen unter dem Namen Russische Exportbank ins Leben zu rufen, und zu besagtem Zweck in allen Hafenstädten Rußlands Filialen zu errichten. — Das Eisenbahndepartement beim Ministerium der Wegekommunikationen ist eben damit beschäftigt, das Programm für den im Augustmonat in St. Petersburg zusammentretenden internationalen Eisenbahnkongreß und Empfang der Delegirten auszuarbeiten. — Herr von Wyschnegradski tritt behufs Wiederherstellung seiner

---

Ostern.

Ein Lächeln mag heute über das Gesicht so manches skeptisch angehauchten Lesers huschen, überfliegt er die Feuilletonspalten der großen und kleinen Zeitungen. Ernste erbauliche Betrachtungen im allermodernsten Rahmen. Wie alte Bekannte blicken sie ihm entgegen, Festartikel, Ostergrüße, Essays, Osterplaudereien oder wie sie sich sonst immer nennen mögen, eine kleine Literatur für sich, nicht pikant, nicht strotzend von neuen Ideen, wie es sonst unsere raschlebige, ruhelos drängende Zeit verlangt — im Gegentheil, was der Mensch da denkt, fühlt und ausspricht klingt schlicht, naiv, stammelnd wie das Geplauder aus Kindermund. Und eben darum so allgemein verständlich, zum Herzen dringend!

Weihnachten und Ostern! Ein gut Stück Kinderjubel klingt aus diesen Worten. Aber auch ein Ton ernsten Empfindens innerlicher Einkehr selbst für das weltlichste Gemüth. Weihnachten und Ostern! Ruhepunkte in dem endlosen Fluthen und Gähren, in dem Hasten und Drängen einer werdenden neuen Zeit. Ein Aufathmen, ein Stillestehen. Ostern! Glänzt nicht der Frühlingshimmel lächelnd, verheißend in diese Zeit hinein. Vergangenheit und Zukunft berühren sich nie inniger als hier. Denn es ist nicht allein ein Fest-Erinnerungstag der christlichen Welt an etwas Großes, das da einst geschah, es ist der Abglanz des tausendjährigen Gemüthslebens ganzer großer Völker — auch des deutschen Volkes, was in diesen Tagen vor unserem geistigen Auge vorüberzieht. Sage und Dichtung haben ihren Märchenzauber um jene Zeit gewoben, verschiedenartig wie die Charaktere der Völker selbst, sind die Sitten und Gebräuche, die dieses Fest begleiten, aber Eins ist allen eigenthümlich, die Lust am Geben und Empfangen, der Drang Freude zu suchen und Freude zu spenden, Mensch unter Menschen zu sein. Nie sonst sind sich die Menschen so nahe gerückt, im Leben der Gemeinde wie in dem der Familie. Und nie redet die Sprache des gemeinsamen Blutes, des gemeinsamen Vaterlandes so eindringlich wie an einem solchen mit der tausendjährigen Erinnerung eines Volkes verknüpften Festtage. Unser Ostern hat, wie bekannt, seinen Namen von der altgermanischen Göttin Ostara, wahrscheinlich der Göttin des aufsteigenden Morgenroths und des Frühlings, und das mit ihrem Kultus verbundene Frühlingsfest fiel genau in die Zeit, in welcher auch das christliche Ostern gefeiert wird. Mit jenem Dienst der Frühlingsgöttin hängen unsere heute noch volksthümlichen Ostergebräuche zusammen. Die Göttin selbst ist freilich unter dem siegreichen Zeichen des Christenthums längst entthront und wo in einzelnen deutschen Gauen eine schwache Erinnerung an ihr Walten lebendig geblieben ist, ist sie gleich der ihr verwandten, später vielleicht vielfach mit ihr identifizirten „Frau Holde“ (der alten Göttin Frigg) zur mythischen Figur, ja zur Spukgestalt herabgesunken, die bald als segenspendender, bald als strafender Geist in die Schicksale der Menschen eingreift, an deren Geschick sie noch immer lebhaften Antheil nimmt.

Mein Altar ist zerfallen,
Ich ward zum Kinderspott,
Die betenden Menschen wallen
Zu einem fremden Gott —

läßt Baumbach seine „Frau Holde“ dem jungen Bergknappen klagen. Aber gleich darauf, nachdem sie erwähnt, wie sie allein „im hohlen Stein“ zurückgeblieben, während die anderen Götter das „undankbare Land“ räumten, fährt sie fort:

Ich kann das Land nicht lassen,
Umwoben von Tannengeflecht,
Kann nun und nimmer hassen
Das sterbliche Geschlecht . . . .

Und wie der Dienst der „Frau Holde“, so war auch der der Ostergöttin ein Lieblingskultus der alten Germanen, den sie nur ungern lassen wollten, und so kam es, daß der fromme christliche Gebrauch, die Auferstehung des Welterlösers festlich zu begehen, sich bei uns mit manchem aus der vorchristlichen Zeit herübergenommenen tiefsinnigen, echt germanischen Zug vermischte. Und wenn heute unter der einigenden und versöhnenden Idee des Christenthums das Osterfest ein Fest der Freude und der Erbauung für die ganze christliche Welt geworden ist, so hat es sich, mag es anderswo, besonders bei den slawischen Nationen, lauter, glänzender gefeiert werden, doch bei uns das eigenartige Gepräge tiefen deutschen Gemüthslebens bewahrt, ohne daß dadurch der religiöse Gedanke an Kraft verloren hätte.

Dennoch wäre es falsch, diese nationale Seite unserer Feier, der allgemeinen menschlichen Anschauung gegenüber in den Vordergrund zu rücken. Die Osterzeit, welche wir feiern, bedeutet ein Versöhnungsfest, ein Aufathmen ein religiösen Leben der Völker sowohl, wie im Weben der Natur. Frühling, Licht, Auferstehung! Möge der Einfluß dieser Ideen auch jetzt noch segenbringend wirken auf das Leben der Menschheit. Mög sie daraus lernen, daß, wenn auch Gutes nicht geboren wird und wachsen kann ohne ernstes Ringen und ernsten Kampf, der Mensch doch niemals darüber vergessen soll, daß sein eigentlicher Beruf ein friedlicher ist, daß seine größte Stärke nicht im rücksichtslosen Kampf, sondern in friedlicher Arbeit und im Ringen nach geistiger Klarheit zu suchen ist.

B—r.

Gesundheit, sobald er erst reisefähig, auf dringendes Anrathen der Aerzte einen längeren Badeurlaub ins Ausland an.

Schweden und Norwegen.

* Die Angriffe gegen die schwedisch-norwegische Union werden in Norwegen immer stärker. So haben, wie die „Volksztg." berichtet, der radikale Vizepräsident des Storthings, Ullmann, und der Redakteur des offiziösen Organs „Dagbladet", Holst, im Storthing einen Antrag eingebracht, der in Wirklichkeit darauf ausgeht, die Union aufzulösen. Es wird nämlich vorgeschlagen, die norwegische Staatsrathsabtheilung in Stockholm aufzuheben, und während des Aufenthalts des Königs in Schweden sollen nur Sachen, welche beide Reiche betreffen, dem König vorgelegt werden dürfen, d. h. die norwegischen Staatsräthe würden während des Aufenthaltes des Königs in Schweden unabhängig die Regierung führen. Ob das Shorting diesen Vorschlag annehmen wird, ist jedoch fraglich. Uebrigens sind es jetzt nicht nur die radikalen Blätter, welche die Union angreifen. Auch das offiziöse Organ der norwegischen Regierung, „Dagbladet", erklärt, daß die Union niemals Nutzen gebracht, sondern stets Anlaß zu Streitigkeiten geboten habe.

Italien.

* Die Kammer hat sich in ihrer letzten Sitzung mit der Frage der Ehescheidung beschäftigt. Italien ist eines der wenigen europäischen Länder, welche die Unlösbarkeit der Ehe anerkennen, nicht nur der Kirche, sondern auch dem Staate gegenüber. Das Zivilgesetz kennt nur die sogenannte Trennung von Tisch und Bett, welche alle Charakteristika der Scheidung hat mit Ausnahme des wichtigsten, nämlich der Möglichkeit, eine neue Ehe einzugehen Die Gatten trennen sich, um ihre eigenen Wege zu gehen, das Gesetz regelt die Verwaltung des Vermögens, die Erziehung der Kinder, aber das eheliche Band besteht, bis einer der Gatten stirbt. Vor einigen Monaten nun bildete sich in Rom ein Komitee zur Erzeugung einer Volksbewegung zu Gunsten der Ehescheidung, doch die Bewegung war vergeblich. Wenige unglückliche Eheleute drückten schriftlich ihren Beifall aus, ein Juristen-Kongreß, in Florenz abgehalten, sprach mit geringer Majorität die Nothwendigkeit der Ehescheidung im Prinzip aus, allein das italienische Volk in seiner Masse blieb ganz und gar gleichgiltig. Der Abgeordnete Villa brachte die Frage in die Kammer und legte einen Gesetzentwurf vor, welcher die Scheidung nur in zwei Fällen zuläßt, nämlich 1) wenn einer der Gatten wegen gemeinen Verbrechens zu einer mehr als zwanzigjährigen Zuchthausstrafe rechtskräftig verurtheilt ist, und 2) im Falle gerichtlich ausgesprochener persönlicher Trennung nach fünf Jahren, wenn Kinder vorhanden, nach 3 Jahren, wenn keine solche vorhanden, vom Tage an gerechnet, da das Urtheil rechtskräftig geworden. Dieser gewiß nicht allzu radikale Entwurf wurde von Bonghi heftig bekämpft, der von der Ehescheidung nichts wissen will. Der Justizminister erklärte, die Reform sei noch nicht reif, widersetzte sich jedoch nicht einem „In-Erwägungziehen" (presa in considerazione) derselben. So wird das Projekt also von der Kammer geprüft werden. Es wird damit nicht allzu rasch geben, doch ist es immerhin gut, daß das wichtige Problem nun vom Parlamente studirt wird. Die Klerikalen haben Bonghi wegen seiner Bekämpfung der Scheidung großes Lob gezollt, doch hat dies die Indexkongregation nicht abgehalten, das Leben Jesu von Bonghi auf den Index der verbotenen Bücher zu setzen.

Frankreich.

Paris, 13. April. Der „Eclair" behauptet, daß die schleunige Absendung mehrerer russischer Generale aus der Umgebung des Zaren nach der Westgrenze (besonders des Generals Timiriazow) gestern Abend in der hiesigen russischen Botschaft und in den diplomatischen Kreisen eine gewisse Aufregung hervorgerufen habe.

Der Premierminister Loubet empfing heute die sozialistischen Abgeordneten Bandin, Lafargue und Thivrier, die anfragten, ob es wahr sei, daß in Fourmies besondere militärische Anstalten für den 1. Mai getroffen werden sollten. Loubet antwortete, in Fourmies wie allenthalben werde sich die Regierung auf Ueberwachungsmaßregeln beschränken. Er hege übrigens nach den ihm zugegangenen Berichten die Ueberzeugung, daß für den 1. Mai nirgends ernstliche Ruhestörungen zu befürchten seien.

Die Anklageakte gegen Ravachol und Genossen stellt fest, daß Ravachol ein vollständiges Einbruchswerkzeug besessen habe. Derselbe gestand ein, Falschmünzerei und Schmuggelei getrieben und zahlreiche Diebstähle sowie zwei Morde und Grabschändungen verübt zu haben. Chaumartin regte bereits im Juni 1891 die Attentate an und ließ Ravachol nach Paris kommen. Die Attentate waren aber im vorigen Jahre wegen Mangel an Geld und Dynamit unausführbar. Im Februar 1892 stahl der Gewohnheitshehler Beala in Soissy Dynamit. Ravachol lieferte die Höllenmaschine und stellte dieselbe in der Clichystraße auf. Die Anklageakte konstatirt ferner weitere Attentatsversuche gegen andere bei der Verurtheilung Decamps betheiligt gewesene Beamte. Chaumartin leugnet; Soubert behauptet, er habe unter dem Zwange Bealas gehandelt, die übrigen Verhafteten prahlen mit ihren Verbrechen.

In Paris geht das Gerücht, der Untersuchungsrichter zweifle daran, daß der verhaftete Ravachol der wirkliche gesuchte Ravachol sei. Die Mutter und der Bruder des wirklichen Ravachol erklären bestimmt, der Verhaftete besitze zwar eine gewisse Aehnlichkeit mit Ravachol, sei aber trotzdem nicht identisch mit demselben.

Provinzialfeuersozietät in Posen.

Dem am 24. dieses Monats nur für einige Tage hier zusammentretenden Provinziallandtage wird wiederholt die schon 1888 von dem damaligen Landtage abgelehnte Vorlage, betreffend die Uebernahme der Mobiliarversicherung wieder übergeben werden. An die Stelle der bisherigen Verwaltung der Sozietät, an deren Spitze bis vor Kurzem der Ober-Präsidialrath Dr. v. Dziembowski stand, tritt der Provinzial-Ausschuß und der Landeshauptmann. Das der bisherigen Verwaltung zu Grunde liegende Reglement vom 9. November 1863 sammt Nachträgen wird aufgehoben, um einer neuen „Satzung" vom 1. April 1893 ab Geltung zu verschaffen. Welche gewichtigen Bedenken der Uebernahme der Mobiliar-Versicherungen seitens des hiesigen Magistrats 1888 entgegengestellt worden, deutet der in Nr. 184 vom 13. III. 88 unseres Blattes enthaltene Artikel, den wir wortgetreu wiedergeben, an.

Dem gegenwärtig hier tagenden Provinzial-Landtage ist seitens der Direktion der Provinzial-Feuer-Sozietät eine Vorlage übergeben worden, worin der Antrag auf Uebernahme der Mobiliar-Versicherung durch die genannte Sozietät gestellt wird. Veranlassung zu diesem Antrage hat der Umstand gegeben, daß es dem bäuerlichen Besitzer schwer wird, sein Mobiliar bei den Privatgesellschaften zu versichern, weil diese die Versicherung von Mobilien in Gebäuden leichter Bauart nicht anzunehmen pflegen. Diesem Mißstande soll nun dadurch abgeholfen werden, daß nunmehr der seit 1863 für die Provinz Posen bestehenden öffentlichen Sozietät die Befugniß zum Abschlusse solcher von der Hand gewiesener bäuerlichen Versicherung verliehen werde und der Landtag in die Verschmelzung der neuen Mobiliar- mit der bestehenden Immobilien-Versicherungsbranche unter Ueberweisung des bis zum 1. April 1887 angesammelten Reservefonds von 1 896 700 Mark behufs Deckung der etwa über die eingenommenen Beiträge hinaus nöthig werdenden Entschädigungen willige. Dieser Zweck wird indeß erst nach einer längeren darum kaum absehbaren Zeit zu erreichen sein, weil in der der Vorlage beigegebenen Begründung wörtlich angeführt wird:

„Der Sozietät soll im Gegensatze zu dem ihr auferlegten Zwange bei der Gebäudeversicherung nur die Befugniß zur Uebernahme von Mobiliarversicherungen ertheilt werden, sie will berechtigt sein, die Risiken zu wählen und gefährliche Mobiliar-Risiken abzuweisen. Von dieser Befugniß wird sie bei Beginn der Geschäftseröffnung sehr umfassenden Gebrauch machen müssen."

Hiernach werden die Inhaber feuergefährlicher Risiken noch lange sich vergeblich nach Schutz — noch länger dann nach solchem umsehen müssen, wenn der Versuch des ersten Jahres sehr verlustbringend sich gestalten sollte. Der Hinweis auf die leidlichen Erfolge, welche die Verbindung beider Versicherungsarten des unbeweglichen und des beweglichen, durch Feuer zerstörbaren Eigenthums für das platte Land Schlesiens nach sich gezogen, sind durchaus kein Beweis, daß sich die Ergebnisse ebenso leidlich für die Sozietätsmitglieder in der Provinz Posen herausstellen werden. Die Basis ist hier eine grundverschiedene. In Schlesien besteht eine öffentliche Sozietät für das platte Land mit der Befugniß Mobiliarversicherungen in allen Städten dieser Provinz abschließen zu dürfen, eine zweite öffentliche Sozietät für die Städte (Breslau ausgenommen, welches für sich einen Verband bildet) ohne diese Befugniß. Das Gesammtrisiko der Sozietät für das platte Land verbessert sich eben wesentlich dadurch, daß dieselbe in der von den gutgebauten Städten gezahlten Prämie einen Ausgleich gegen das größere vom platten Lande ihr zugeführte gefährlichere Risiko findet. Anders liegen die Verhältnisse in der Provinz Posen. Hier hat sich seit dem Jahre 1848 die Stadtgemeinde Posen vergeblich um den Austritt aus der Sozietät bemüht. Breslau verdankt seine Autonomie in Versicherungssachen wohl der früheren Eigenschaft als Festung. Posen soll, wie uns mitgetheilt wird, in den letzten 25 Jahren etwa 1 400 000 M. über den für die Stadt nöthig gewordenen Entschädigungsbetrag hinaus aufgebracht haben. Nun soll Posen mit der Gesammtheit der fast ausnahmslos gut gebauten Städte der Provinz, in den jedenfalls gefährlicheren ländlichen Mobiliarversicherungen noch ein größeres Maß solcher Versicherungsobjekte übernehmen, für welche die Städte schon jetzt die erheblichsten Opfer gebracht haben und zu deren Schutz sie auf das bisherige Alleineigenthum am Reservefonds zu verzichten vermocht werden sollen. Angesichts der Thatsache, daß in den drei Verwaltungsjahren 1884, 1885 und 1886 nach der von der Provinzialfeuersozietät dem Landtage überreichten Zusammenstellung die Städte einen Ueberschuß von 534 788 M., die Gutsbezirke dagegen einen doch nur aus diesem Ueberschusse gedeckten Mehrbedarf von 296 662 M. zur Deckung der Schäden ergeben haben, können die Abgeordneten der Städte unmöglich sich mit der Uebernahme der Mobiliarversicherung durch die Sozietät für den Fall einverstanden erklären, wenn der Reservefonds seiner bisherigen Bestimmung entfremdet werden sollte. Der hiesige Magistrat soll denn auch in diesem Sinne bei dem Provinziallandtage vorstellig geworden sein, während wir vernehmen, daß die diesfällig über die Einführung der Mobiliarversicherung gehörten Magistrate sich überwiegend gegen dieselbe ausgesprochen haben sollen. Wir glauben hiernach, daß aus gemeinsamem Interesse die Abgeordneten der Stadtgemeinden dem Vorgange Posens zu folgen sich entschließen werden und daß sie nur dann in die Uebernahme der Mobiliarversicherung willigen können, falls der Reservefonds unberührt bleibt. Mit der Uebernahme der Mobiliarversicherung in einer oder der anderen Art tritt eine so fundamentale Aenderung der Grundverfassung ein, daß es Seitens der Gebäudeversicherten zum Austritt nur einer Kündigung bedürfen wird, und von dieser Berechtigung dürften die Gebäudebesitzer Posens und der gutgebauten Städte der Provinz in einem Umfange Gebrauch machen, welcher die Lage der Versicherten auf dem Lande erheblich verschlechtern müßte.

In der Zwischenzeit hat sich die Sachlage für die Provinzialhauptstadt noch ungünstiger gestaltet. Der von der Gesammtheit der versicherten Gebäudebesitzer aufgebrachte Beitragsüberschuß belief sich am 1. April 1891 gemäß veröffentlichten Verwaltungsberichts auf 3 216 224,79 M., während nach einem der Direktion der Provinzialfeuersozietät unterm 19. Januar 1888 von dem damaligen Stadtfeuersozietäts-Direktor, Oberbürgermeister Müller, erstatteten Bericht „von den Beiträgen der Stadt Posen im Laufe von 25 Jahren circa 1 400 000 M. zu Gunsten des platten Landes verwendet worden sind." In den mittlerweile abgelaufenen 4 Rechnungsjahren hat die Stadt Posen also nahezu 1 400 000 M. über die gezahlten Brandschäden hinaus mehr aufbringen müssen und außerdem sind an solchen Ueberschüssen noch etwa 400 000 M. hinzugekommen. Wenn der Magistrat angesichts dessen seine am 8. März 1888 an den Provinzial-Landtag gerichtete motivirte Vorstellung mit dem Antrage schließt:

„„1. der hohe Landtag wolle den Antrag der Provinzialfeuersozietäts-Direktion im Interesse der Gebäudebesitzer der Stadt Posen ablehnen, mindestens aber

2. den Beschluß fassen, die Befugniß zur Mobiliarversicherung nur für das platte Land, unter Ausschluß der Städte und zwar mit der Maßgabe nachzugeben, daß die Kosten dieses Versicherungszweiges so rücksichtlich der Verwaltung wie der Aufbringung der Entschädigungen, lediglich von dieser Interessengemeinschaft aufzubringen seien.""

so war derselbe ohne Zweifel hierzu berechtigt.

Eine andere Stellung wird der Magistrat auch der neuen Vorlage gegenüber kaum einnehmen können; ja er wird wohl noch weiter gehen. In der am 20. d. M. stattfindenden Stadtverordneten-Versammlung sollen die Schritte berathen werden, welche beide städtischen Körperschaften gegen die im Falle der Annahme eintretende wirthschaftliche Schädigung zu ergreifen gedenken, und auch eine etwa bewilligte Ermäßigung der Beiträge wird davon kaum abhalten.

Aus den Verhandlungen des 26. Provinziallandtages geht hervor, daß am Ende des Versicherungsjahres 1889/90 die Brandschäden im Regierungsbezirk Posen 734 737,50 M., im viel kleineren Bezirk Bromberg dagegen 874 505,20 M. betrugen. Die Städte ergaben einen Ueberschuß von 324 568 M., die Gutsbezirke einen solchen von 144 025 M., die Landgemeinden dagegen nur 5403 M. Die Anzahl der am 1. April 1891 versicherten Gebäude belief sich in der Provinz auf 400 051, von welchen 46 Prozent, also fast die Hälfte, sich unter weichem Dache befand.

„Seitens des Königlichen Ministeriums ist, wie die Ermittelungen ergeben haben" — so lautet die zu Artikel 6 und 7 abgegebene Erläuterung der 1888 dem Landtage gemachten Vorlage — „bisher als Grundsatz festgehalten worden, daß die Mitwirkung der Staats- und Gemeindebeamten bei der Mobilienversicherung der öffentlichen Sozietäten nicht zu gestatten sei. Es darf daher angenommen werden, daß bezüglich der Provinz Posen eine Ausnahme in dieser Hinsicht nicht gemacht werden dürfte."

Hiernach soll sich die Ausschließung der öffentlichen Beamten nur auf die Bürgermeister und Distrikskommissare beziehen, in so weit es sich um den Abschluß der Versicherungsverträge und die Abschätzung der Brandschäden handelt, und so soll es auch künftig gemäß Paragraph 13 der zu berathenden Satzung gehalten werden. Derselbe bestimmt, daß die Versicherung beweglicher Gegenstände unter Aufsicht der Kreissozietätsdirektoren von besonders beauftragten Personen besorgt werden sollen, die nach Maßgabe des Bedürfnisses bestellt werden. Den im Solde stehenden Beamten der Magistrate und der Bezirks-Kommissare kann hiernach der Betrieb einer Agentur gestattet werden. Es wird uns nun auf Grund zuverlässiger, hier eingegangener Berichte mitgetheilt, daß einige Bürgermeister und Distrikskommissare es an Versuchen, sich Kenntniß an den Prämiensätzen und den Ablaufsterminen der von bezüglichem Orte laufenden, von Privatgesellschaften geschlossenen Mobiliarversicherungen zu verschaffen, nicht haben fehlen lassen, um zum 1. April 1893 dem Tage der in Wirksamkeit tretenden neuen Satzung, das Geschäft auf Kosten der Privatgesellschaften baldigst in Flor zu bringen.

Freilich würde ein solches Verfahren ganz den Grundsätzen entsprechen, nach welchen die Sozietät und ihr Organ im Jahre 1888 verfahren sollten. Die Befugniß zur Uebernahme von Mobiliarversicherungen soll der Sozietät mit der Berechtigung zustehen, die Risiken zu wählen und gefährliche Mobiliarrisiken abzuweisen. Von dieser Befugniß wird, worauf zu Anfang dieses Artikels schon hingewiesen ist, bei Beginn der Geschäftseröffnung ein sehr umfassender Gebrauch gemacht werden müssen.

Falls die über 80 Paragraphen umfassende Vorlage gründlich durchberathen werden soll, und dies wird schon bei dem Widerspruch, welcher sich erheben wird, geschehen müssen, dann wird die Berathung neben der Erledigung der übrigen Sachen während der kurzen Diät kaum zu dem von der Sozietät gewünschten Ergebniß führen. Es sollen nun in einem folgenden Artikel die Modalitäten besprochen werden, unter welchen das Ausscheiden der Städte aus dem Verbande ausführbar erscheint.

Lokales.

Posen, den 16. April.

br. **Beunruhigende Gerüchte** über das Auftauchen von Anarchisten oder Raubmördern in unserer Stadt haben in den letzten Tagen unsere Einwohnerschaft mehrfach in unnöthige Aufregung versetzt. In Folge des Attentats von Koscielec hat man in neuester Zeit in jedem gewöhnlichen Bettler, namentlich in solchen, welche sich bei einem katholischen Geistlichen blicken ließen, oder in sonstigen fremden Personen, die unter einigermaßen verdächtigen Umständen auftraten, einen Genossen jener Raubmörder zu sehen geglaubt. Wir können demgegenüber bestimmt versichern, daß alle Gerüchte von zur Zeit hier weilenden Anarchisten auf Unwahrheit beruhen und bis jetzt in unserer Stadt Bedrohungen oder auch nur Belästigungen namentlich katholischer Geistlichen nicht vorgekommen sind.

* **Stadttheater**. Das Wochenrepertoir der kommenden Woche ist folgendes: Sonntag (1. Osterfeiertag). Novität des deutschen Theaters in Berlin Kollege Crampton. Montag (2. Osterfeiertag). Novität von G. v. Moser: Der Lebemann. Dienstag Fräulein Frau. Der 6. Sinn Mittwoch: Krieg im Frieden. Donnerstag: Kollege Crampton. Freitag: Gräfin Lea. Sonnabend: Der Lebemann.

(Fortsetzung des Lokalen in der 1. Beilage.)

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 16. April. [Privat-Telegramm der „Pos. Zeitung".] Lieutenant Hermann hatte am 31. Januar am Bubufluß in Ostafrika Kämpfe mit den Wagogos zu bestehen, in denen er dem Feinde schwere Verluste beibrachte.

Durch Explosion einer alten Granate wurde von zwei Personen, welche dieselbe zu stehlen versuchten, auf dem Schießplatze bei Tegel am Charfreitag die eine getödtet, die andere schwer verletzt.

Ueber den Handelsvertrag mit Portugal sollen nach der „Post" demnächst Verhandlungen beginnen.

Oldenburg, 16. April. Der Pastor Müller aus Goldenstedt, welcher wegen 47 Urkundenfälschungen, 31 Unterschlagungen und mehreren Betrugsfällen angeklagt war, ist zu 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Der Staatsanwalt beantragte 15 Jahre Zuchthaus.

Konstantinopel, 16. April. Gestern traf aus Sofia eine Note der bulgarischen Regierung ein. Die Note bespricht die Ermordung bulgarischer Staatsmänner und verlangt, daß die Pforte bei Rußland die Auslieferung verschiedener in die Mordanschläge verwickelter Personen beantrage und auf den Bulgarien benachbarten Territorien keine bulgarischen Emigranten dulde. Schließlich wird unter Berufung auf Artikel 3 des Berliner Vertrages, der sich auf die freie Wahl der Fürsten in Bulgarien bezieht, verlangt, die Pforte möge die Gesetzlichkeit des gegenwärtigen Standes der Dinge in Bulgarien anerkennen.

Familien-Nachrichten.

Durch die glückliche Geburt eines **Sohnes** wurden hocherfreut

Martin Goldstein

und Frau **Jenny**,

geb. **Cohn.** 5720

Danzig, den 15. April 1892.

Heute Nachmittag 1 Uhr verschied unsere innigst geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Tante Frau 5676

Ulrike Hirschberg,

geb. **Seelig,**

in ihrem 69. Lebensjahre.

Gnesen, d. 15. April 1892.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 17. April, Nachmittags 2½ Uhr, statt.

Gestern entschlief nach kurzem, aber schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau

Auguste Basch,

geb. **Türk,**

im 84. Lebensjahre. 5678

Die trauernden **Hinterbliebenen.**

Wollstein, den 15. April 1892.

Gestern Nachmittag 6 Uhr verschied nach schweren Leiden unsere liebe unvergeßliche Mutter, Schwester, Schwieger- u. Großmutter

Josephine Boye,

geb. Kubińska.

Im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen

Marya Boye

als Tochter.

Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause Schrodkamarkt Nr. 8 Montag Nachmittag 6 Uhr.

Posen, den 15. April 1892.

Nach langem Leiden verschied am Donnerstag unsere innigst geliebte Mutter

Frau Marie Neumann,

geb. **Cohn,**

im vollendeten 80. Lebensjahre. 5722

Die Beerdigung findet statt am Sonntag Vorm. 11 Uhr vom Trauerhause **Alter Markt 80.**

Dorothea Sorauer.
Berthold Neumann.

Vergnügungen.

Stadttheater Posen.

Sonntag, den 17. April 1892.
1. Osterfeiertag. 5757

Novität des Deutschen Theaters in Berlin.

Zum 1. Male:

College Crampton.

Schauspiel in 5 Akten v. Gerhard Hauptmann.

Montag, den 18. April 1892.
II. Osterfeiertag.

Neueste Novität v. Gustav v. Moser.

Der Lebemann.

Lustspiel in 4 Akten von Gustav v. Moser.

Dienstag, den 19. April 1892.
Zum letzten Male:

Fräulein Frau.

Schwank in 3 Akten v. G. v. Moser.

Der sechste Sinn.

Verein der Ritter d. Eisernen Kreuzes

Die Mitgliedskarten und Statuten können bei Herrn **Niekisch**, Wilhelmsplatz 8, in Empfang genommen werden. 5692

Der Vorstand.

Die Verlobung ihrer Tochter HELENE mit dem Pastor vic. am Stephansstift in Hannover Herrn ERNST GERWIN beehren sich ergebenst anzuzeigen

Bythin, Ostern 1892.

Julius Scholtz und **Frau,**

geb. **Naumann.**

Meine Verlobung mit Fräulein HELENE SCHOLTZ, Tochter des Rittergutspächters Herrn JULIUS SCHOLTZ und seiner verstorbenen Frau Gemahlin ELISABETH, geb. JACOBI, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Bythin, Ostern 1892.

Ernst Gerwin

5782 Pastor vic. Hannover.

Gestern Abend 11 Uhr verschied nach längerem Leiden mein innigst geliebter Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Benno Kantorowicz

im vollendeten 26. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 17. April, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause Ostrowek 1—2 aus statt. 5783

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Posen, den 15. April 1892.

Lamberts Saal.

Ersten u. zweiten Osterfeiertag:

Grosses Concert 5689

von der Kapelle des 2. Niederschl. Infant.-Regiments Nr. 47.

Anfang 8 Uhr. **Entree 25 Pf.**

E. P. Schmidt, Stabshoboist.

Sinfonie-Konzert des philharmonischen Orchesters

zu wohlthätigem Zwecke

unter Leitung des Königlichen Musikdirektors Herrn **C. R. Hennig** und unter Mitwirkung des Herrn **W. Klein, Dienstag,** den 26. April, Abends 7½ Uhr in **Lambert's Saal.**

Programm: Ouv. „Coriolan"-Beethoven; Arie aus dem „Elias"-Mendelssohn; Trauermarsch aus der „Eroica"-Beethoven; Vorspiel zu „Lohengrin"-Wagner; drei Lieder: Sinfonie A-moll-Mendelssohn. 5683

Sitzplätze à 2 M., Stehplätze à 1 M. Programme à 10 Pf. bei **Bote & Bock,** sowie an der Kasse.



Kron's große Menagerie,

Berliner Thor.

Letzte Woche!

Neu! **Neu!**

Feuerwerk im Löwenkäfig.

Sensationelles Schauspiel. Zum ersten Mal in Posen.

An den Osterfeiertagen Nachm. 4 Uhr, 6 Uhr und Abends 8 Uhr:

Große Gala-Festvorstellungen verbunden mit Löwendressur, Wolfsdressur u. Fütterung.

Non plus ultra! **Ohne Concurrenz!**

Feuerwerk im Löwenkäfig und bengalische Beleuchtung.

Zoologischer Garten.

An den beiden Osterfeiertagen:

Großes Militär-Konzert.

5754 Anfang 4 Uhr.

(Bei günstiger Witterung im Freien.)

Pony- und Kameel-reiten.

Abends: Illuminations-Beleuchtung.

Halbe Eintrittspreise.

Restaurant Aring.

St. Martin 41 am Berl. Thor.

Ausschank von vorzüglichem Culmbacher u. Lagerbier aus der „Neuen Pos. Brauerei." **ff. Patzenhofer u. Grätzer.**

Feine Weine, auch in Gläsern.

Verein junger Kaufleute.

Das ordentliche Mitglied unseres Vereins, Herr 5700

Benno Kantorowicz

ist gestorben.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 17. April cr., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Ostrowek 1/2 aus statt.

Der Vorstand.

Berggarten, Wilda.

Am 2. u. 3. Feiertage:

Konzert.

1387 Anfang 5 Uhr.

„Zum Tauentzien",

St. Martin 33. 2689

Einrichtung und Bedienung wie im **Tauentzien-Breslau. Echte Biere, vorzügl. Küche.**

Hochachtungsvoll

Julius Köhler.

Wäsche-Fabrik

Bromberg 1868. Goldene Medaille. | Posen 1872. Goldene Medaille. | Stettin 1865. Ehren-Preis. | Birnbaum 1863. Silberne Medaille.

ROBERT SCHMIDT

Paris 1867. Broncene Medaille. | Obornik 1866. Silberne Medaille. | Lissa 1863. Silberne Medaille. | Gostyn 1862. Silberne Medaille.

Gegründet 1881.

vormals Anton Schmidt

Posen, Markt Nr. 63.

Specialität: **Brautausstattungen**

in gediegenster Ausführung, bei streng festen, auf das Billigste berechneten Preisen.

Bestsitzende Oberhemden in allen Preislagen, Kragen, Manschetten.

Grosses Lager von Leib- und Bettwäsche, Negligézeugen und aller in mein Fach schlagenden Artikel.

Bettfedern und **Daunen.**

Alle Qualitäten **Stückleinen,** schlesisch, irisch und Bielefelder Fabrikat, in Folge grosser Abschlüsse zu **Original-Fabrikpreisen.**

In **Tischzeugen** und **Handtüchern** sind stets grössere oder kleinere Posten, beim Fabrikanten nicht ganz gangbarer Dessins, tadellose Waare, zu enorm billigen Preisen vorräthig, neben den neuesten und schönsten Mustern. 5767

Pilsener Bier

1. Aktien-Brauerei in Pilsen.

Spatenbräu

Gabriel Sedlmayr in München.

Lagerbier

von Gebr. Hugger

empfiehlt 5634

Albert Dümke,

Wilhelmsplatz 18.

E. Oskar Müller's Hippodrom

auf dem **Bohn'schen Platz** vor dem Berliner Thor.

Den 1. und 2. Osterfeiertag,

von Nachmittags 4 bis Abends 11 Uhr: 5682

Grosses Gala-Corso-Reitfest

für Damen, Herren u. Kinder.

Dazu Konzert u. Reitmusik, von der neu engagirten **Hippodrom-Kapelle** unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Tadeus Mayer.**

Am 3. Feiertag v. 3 Uhr ab, zum letzten Mal:

Oster-Eier-u. Hasen-Reit-Fest.

Urbanowo.

Montag, den 2. Feiertag.

Großes Militair Konzert.

Entree 20 Pfg. 5740

Nach Beendigung des Konzertes Tanz im Freien, wozu ergebenst einladet **J. Wężyk.**

Restaurant Friedensthal

Jersitz.

2. und 3. **Feiertag großes Tanzkränzchen** stark besetzte Ballmusik. 5776

O. Kabisch.

Während der Feiertage, **Sonntag, Montag, Dienstag** täglich frischer Anstich

ächt Culmbacher Bier

vom **Originalfaß** (300 Liter Inhalt). 5724

Reichhaltige Speisekarte.

Stammfrühstück.

Victoria-Restaurant,

Schloßstraße 4.

Vom 1. Mai cr. ab praktizire ich in 5507

Kruschwitz.

Dr. Felix Taendler,

prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Webers Postschule, Stettin,

12 Lehrer. Telegr. Gute Pens. Näh. Dir. **Weber,** Deutschestr. 12.

Violin-Institut

Breslauerstrasse 9.

Aufnahme neuer Schüler für höheres und elementares Violinspiel täglich von 12—2 u. 4-6

Der Unterricht beginnt eines Trauerfalles wegen am Dienstag, den 26. d. Mts. 5701

Privatunterricht in u. **ausser dem Hause.**

Berthold Neumann.

Institut für Violinspiel,

St. Martinstr. 13, II.

Aufnahme neuer Schüler täglich von 12—2 Uhr. 5686

Edwin Jahnke.

Klavierunterricht wird prakt. und theoretisch ertheilt **Wienerstraße** 6 p. r. 5742

Kapellmeister

Hugo Hache,

Musiklehrer für Klavierspiel und Gesang 5717

Untere Mühlenstr. 4, II.

Für die mir so zahlreich zugegangenen Glückwünsche zu meinem **50jährigen Amtsjubiläum** spreche ich hiermit meinen ergebensten Dank aus.

Posen, den 17. April 1892.

Lange,

Königl. Rechnungsrath und Lieutenant a. D. 5718

Kirchen-Nachrichten für Posen.

St. Paulikirche.

Sonntag, 17. April, (1. Osterfeiertag), Vorm. **8** Uhr, Abendmahlsfeier, Herr General-Superint. D. Hesekiel. Um 10 Uhr, Predigt, Herr Pastor Loycke. Abends 6 Uhr, Predigt, Herr Pastor Büchner.

Montag, den 18. April (2. Ostertag), Vorm. **8** Uhr, Abendsmahlsfeier, Herr Pastor Loycke. Um 10 Uhr, Predigt, Herr General-Superintendent D. Hesekiel.

Freitag, den 22. April, Abends 6 Uhr, Predigt, Herr Pastor Büchner.

Im Tempel des Humanitäts-Vereins

Sonntag, d. 17. April, 7 Uhr Abds. Gottesdienst.

Montag, d. 18. April, 9½ Uhr Vorm. Gottesdienst.

Montag, d. 18. April, 7¼ Uhr Abds. Gottesdienst.

Dienstag, d. 19. April, 9½ Uhr Vorm. Gottesdienst und **Todtenfeier.**

Gemeinde-Synagoge.

Neue Betschule.

Festgottesdienst:

Sonntag, d. 17. d. Abends 7 Uhr.
Montag, d. 18. d. Vorm. 9½ Uhr,
5611 und Abends 7¾ Uhr.
Dienstag, d. 19. d. Vorm. 9½ Uhr,
Seelengedenkfeier Vorm. 10 Uhr.

Im Tempel der isr. Brüder-Gemeinde.

Sonntag, den 17. April, Abends 7 Uhr, Festgottesdienst.

Montag, den 18. April, Vormittags 9½ Uhr, Festgottesdienst und **Predigt.**

Montag, den 18. April, Abends 7¼ Uhr, Festgottesdienst.

Dienstag, den 19. April, Vormittags 9½ Uhr, Festgottesdienst und **Todtenfeier.**

Während der Predigt ist der Tempel geschlossen.

Verein der wohlthätigen Freunde.

Sonntag, den 17. April, Abends 7 Uhr: Festgottesdienst.

Montag, den 18. April, Vormittags 9½ Uhr: Festgottesdienst.

Montag, den 18. April, Abends 7¼ Uhr: Festgottesdienst.

Dienstag, den 19. April, Vormittags 9½ Uhr: Festgottesdienst dun Todtenfeier. 5681

Verl. 1 grav. gold. Herren-Cylinderuhr mit 4 Steinen, altmodisch, auf d. W. v. Victoriastraße, Wilhelmspl. zum Alten Markt. Abzugeben gegen Belohnung i. d. Exp. d. Ztg. 5749

Lokales.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

br. **Rückfahrkarten zu den Osterfeiertagen.** Im Verkehr der preußischen Staatseisenbahnen haben die heute, den 16. April, (Ostersonnabend) und morgen, am ersten Osterfeiertage gelösten Rückfahrkarten bis Mittwoch, den 20. d. Mts., einschließlich Gültigkeit.

br. **Der „Zoologische Garten“** hat in diesem Jahre ganz bedeutende Aufwendungen gemacht, um bei den Konzerten im Freien, welche voraussichtlich und hoffentlich ebenso stark wieder besucht werden wie im vorigen Jahre, allen berechtigten Ansprüchen genügen zu können. Die schon früher sehr beträchtliche Anzahl der Sitzplätze ist noch um 1000 vermehrt, die elektrische Beleuchtungsanlage ist um 4 Bogenlampen erweitert und für Damen ist eine größere Bedürfnißanstalt neu erbaut worden. Die Zahl der Wochenkonzerte wird voraussichtlich auch vermehrt werden, sodaß ein Abonnement sich noch günstiger gestalten wird als bisher. Wenn die Witterung es irgend gestattet, sollen bereits in den Osterfeiertagen, also morgen und übermorgen die ersten Konzerte im Freien stattfinden. — Abonnementskarten werden im Bureau des zoologischen Gartens, Bergstraße 4, auch in den Feiertagen bis 1 Uhr Mittags verabfolgt werden. Eine größere Anzahl von Mitgliedskarten sind, wie uns mitgetheilt wird, bis jetzt nicht erneuert. Der Vorstand macht nochmals ganz besonders darauf aufmerksam, daß der Jahresbeitrag auch bei späterer Zahlung voll zu zahlen ist und nur bis zum 1. April künftigen Jahres gilt. Es handelt also jeder Einzelne in seinem eigenen Interesse, wenn er seine Mitgliedskarte sobald als möglich einlöst bezw. neu abonnirt.

br. **Der Bohn'sche Platz** vor dem Berliner Thore wird während der Osterfeiertage mit seinen vielen Sehenswürdigkeiten wieder eine nicht geringe Anziehungskraft auf das Publikum ausüben. In erster Reihe verdient hier die Menagerie des Herrn Kron aus Berlin besondere Aufmerksamkeit. Neben einer reichhaltigen Sammlung gutgepflegter Raubthiere ist die Dressur mit den vier afrikanischen Löwen und einer dänischen Tigerdogge in der That sehenswerth und hochinteressant. Während der Osterfeiertage wird der junge Thierbändiger bei seinen Dressuren in dem Käfig noch ein Feuerwerk abbrennen und dadurch den Reiz der Vorstellungen erhöhen. Interessant sind auch die Vorführungen der Wölfe von einer jungen Dame, sowie die täglich mehrmals erfolgende Fütterung sämmtlicher Thiere. Da Herr Kron wenige Tage nach Ostern mit seiner Menagerie nach Breslau überzusiedeln gedenkt, so wollen wir auf den Besuch derselben nochmals empfehlend hinweisen. — In Herrn Oskar Müller's Hippodrom wird während der Osterfeiertage dem Publikum gleichfalls wieder Unterhaltung und Abwechselung bereitet werden. Es wird ein Gala-Korso-Reitfest veranstaltet, wobei sich für Reit- wie für Schaulustige viel Amüsement bietet. — Außerdem sind noch Schießbuden, ein Karoussel, Konditoreien, Schau- und Glücksbuden auf dem Bohn'schen Platze aufgestellt, welche gleichfalls für Unterhaltung des Publikums in ausgiebiger Weise sorgen.

O. **Die Eichwaldstraße** bietet heute viel weniger das Bild eines regen fröhlichen Verkehrs, als man es früher dort zu finden gewohnt war. Die Spaziergänger und Ausflügler der besseren Gesellschaft freilich haben diesen „Süden“ Posens keineswegs auf den Index gesetzt. An wetterschönen Sonn- und Feiertagen und wohl auch zu anderen Zeiten im Sommer sehen das „Eichwald-Etablissement“ und der vor ihm belegene „Viktoriapark“ noch immer ein größeres den besseren Ständen angehörendes Publikum versammelt, und vollends als Ausflugsziele der Schuljugend werden diese und andere Stationen der Eichwaldstraße ihre Anziehungskraft auch ferner voll bewähren. Fast ganz zurückgezogen dagegen hat sich der Verkehr der unteren Volkskreise, der früher hier in Schaaren Erholung und Freude suchte und sie fand. Die zahlreichen „Lokale“ an der Eichwaldstraße — es sind ihrer sieben oder acht — bildeten vor Jahren die Sammelpunkte der tanzlustigen Söhne des „Mars“, der bediensteten Weiblichkeit und der vergnügungssüchtigen Vertreter der Handwerkerzünfte jeder Art. An Sonn- und Feiertagen luden daher in allen Lokalen muntere Tanzweisen ein, der frohen Kunst „Terpsichorens“ obzuliegen, und auf der ganzen langen Eichwaldstraße herrschte eitel Lust und Freude. Heute und auch später um diese Jahreszeit begegnet der einsame Spaziergänger dort tiefem, schweigenden Ernste, wo sonst der „Freude Becher überflossen“. Nur an freundlichen Sonn- und Feiertagen wird diese Ruhe von einem regeren Verkehre abgelöst, der aber wie schon angedeutet, nach den vorerwähnten größeren Etablissements gerichtet ist. Und die Ursachen dieser Erscheinung? Sie sind unschwer zu finden, durch die Konzentrirung zahlreicher Truppenmassen in den großen Kasernements bei Bartholdshof ist der „militärische“ Verkehr der Eichwaldstraße gänzlich entzogen worden; das übrige nach Licht und Luft hungernde Publikum Posens aber ist dem allgemeinen „Zuge nach dem Westen“ gefolgt, das bedeutet in diesem Falle, es sucht seine Sonntags- und Feiertagsfreuden vor dem Berliner Thore, im „Zoologischen Garten“ und Feldschloß, in Jersitz und Bartholdshof, und den zahlreichen übrigen Etablissements, die dort in den letzten Jahren entstanden sind. Der Zoologische Garten insbesondere hat sich neuerdings zu einem Verkehrs-Zentralpunkte ersten Ranges emporgeschwungen, und er wird diese Bedeutung — dafür bürgt die rührige, umsichtige und die Bedürfnisse der Zeit richtig erkennende Leitung — für lange Zeit auch zu behaupten wissen. Mit dem vergangenen regen Verkehr an der Eichwaldstraße ist es aber wohl für absehbare Zeit vorbei. Und doch wäre eine Wiederbelebung desselben den Besitzern der „Lokale“ und „Kaffeegärten“ sehr zu wünschen. Denn gerade jene Besitzer sind es gewesen, welche unter den Folgen der drei großen Ueberschwemmungen der Warthe, 1888, 1889 und 1891 schwer gelitten haben. Und selbst die dieswinterliche nur mäßige Hochfluth des Warthestromes, die sich innerhalb des Innundationsgebietes der Stadt nur in ganz unbedeutendem Maße bemerkbar machte, ist von den Eichwaldbewohnern immerhin schwer empfunden worden. Die Wohnräume und Viehstallungen zwar sind wohl größtentheils oder auch ganz vom Wasser verschont geblieben, die Baulichkeiten aber bis herab zu den Zäunen und festen Garteneinrichtungen wiesen mancherlei Spuren von Wasserschäden auf, deren Beseitigung Opfer auferlegt. Empfindlicher aber als diese sichtbaren Wasserschäden an Gebäuden, Gärten und Feldern bleibt der während der Wasserzeit und auch späterhin entgangene Geschäftsgewinn. Möge sich derselbe — und mit diesem Wunsche will ich schließen — in den kommenden schönen Frühlingstagen in verdoppeltem Maße einstellen!

* **Ordensverleihung.** Dem Ober-Stabsarzt erster Klasse a. D. Maeder zu Berlin, bisher Regiments-Arzt des Posenschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 20, ist der königl. Kronenorden dritter Klasse verliehen worden.

* **Kraeling-Konzert.** Zum Besten der Hinterbliebenen des so unerwartet aus dem Leben geschiedenen königl. Musikdirigenten A. Kräling veranstaltet Herr königl. Musikdirektor C. R. Hennig am 26. d. Mts. mit dem unter seiner Leitung stehenden Philharmonischen Orchester, dessen Mitglied der Verstorbene gewesen, in Lamberts Saal ein Wohlthätigkeits-Konzert. Das gewählte Programm weist auf: Ouvertüre zu „Coriolan“ und Trauermarsch aus der Erocia-Sinfonie von Beethoven, Vorspiel zu „Lohengrin“ von Wagner, sowie Sinfonie A-moll op. 56 von Mendelssohn; außerdem wird Herr Wilhelm Klein durch Liedervorträge dem Programm eine gefällige Abwechselung geben. Da der Gesammtertrag dieses Konzerts den Hinterbliebenen voll überwiesen werden soll, so darf man wohl erwarten, daß das Publikum den Zweck durch recht zahlreiche Betheiligung kräftig fördern helfen wird, und dies um so mehr, als die in Aussicht stehenden Darbietungen von einem künstlerisch so vortrefflich geschulten Tonkörper zur Ausführung gelangen. Im Uebrigen verweisen wir auf das heutige Inserat.

* **In dem renommirten Violininstitut** des Herrn Edwin Jahnke beginnt, wie auch aus dem betreffenden Inserat in unserer heutigen Nummer ersichtlich, am Mittwoch, den 20. April, ein neuer Kursus.

br. **Die Beerdigung des Prokuristen Ludwig Wolff,** welcher bekanntlich ein so bedauernswerthes Ende genommen hat, ist gestern Nachmittag 5 Uhr vom Joseph-Stift in der Petristraße aus unter großer Betheiligung, namentlich von Seiten des Kaufmännischen Vereins, welcher auch einen prächtigen Kranz seinem langjährigen Mitgliede gewidmet hatte, erfolgt. Die Leiche ist, mit Rücksicht auf die besonderen Umstände und darauf, daß der Selbstmord in einem Anfalle geistiger Umnachtung erfolgt ist, auf dem neuen St. Adalbert-Kirchhofe mit allen Ehren bestattet worden.

br. **Die Kontrollversammlungen** auf dem Kanonenplatz werden weiter am Dienstag, den 19. d. Mts., um 8 Uhr Vormittags für ungeübte Ersatzreserve aller Waffen, Buchstabe A bis J., und Nachmittags 2 Uhr Buchstabe K. bis R. abgehalten werden.

br. **Dem Programm der städtischen Bürgerschule zu Posen,** welches jetzt beim Schluß des Schuljahres 1891/92 von Herrn Rektor Franke herausgegeben worden ist, sind folgende Mittheilungen von allgemeinerem Interesse zu entnehmen. Die Bürgerschule besteht aus einer Knaben- und Mädchenabtheilung und hat sieben aufsteigende Klassen. Die Knabenklassen besuchten am Anfang des Winterhalbjahres 619 Schüler, davon waren 291 evangelischer, 307 katholischer und 21 mosaischer Religion, 410 Deutsche, 209 Polen, 481 Einheimische und 138 Auswärtige. Von den 30 in Klasse I befindlichen Schülern haben jetzt 23 die Schule verlassen. Dieselben wollen sich theils dem Kaufmannsstande, theils dem Handwerkerstande widmen, zwei von ihnen gehen zum Postfach über, einer will in ein Lehrer-Seminar eintreten. Die Mädchenklassen haben im Anfange des Winterhalbjahres 404 Schülerinnen besucht, von denen 221 evangelischer, 158 katholischer und 25 mosaischer Religion, 298 Deutsche, 106 Polinnen, 380 Einheimische und 24 Auswärtige waren. Von den 23 Schülerinnen der ersten Klasse haben 15 jetzt die Schule verlassen. Im verflossenen Schuljahre haben in den 21 Klassen der Bürgerschule unterrichtet der Rektor, 20 Lehrer, 4 Lehrerinnen und 6 Handarbeitslehrerinnen. Die in der Bürgerschule eingeführte Jugendsparkasse hatte am 24. Februar d. Js. ihr elftes Verwaltungsjahr vollendet. Das Vorjahr hat mit 764 Kindern, 458 Sparern und 306 Sparerinnen abgeschlossen, in das neue Jahr wurden 547 Kinder, 322 Sparer und 225 Sparerinnen übernommen und am Schlusse dieses Jahres haben 681 Kinder, 416 Knaben und 265 Mädchen, der Sparkasse angehört. Der Grund, daß die Zahl der sparenden Kinder sich um 83 vermindert hat seit Schluß des Vorjahres, dürfte in den Theuerungsverhältnissen zu finden sein. Von den Ersparnissen der 681 Kinder waren 13 139 Mark in der städtischen Sparkasse zinsbar angelegt. Am 12. September v. Js. wurde der frühere Rektor, Herr Hecht, welcher nach fast vierzigjähriger Thätigkeit im Schuldienste der Stadt Posen in den Ruhestand trat, feierlich verabschiedet und sein Nachfolger, Herr Rektor Franke, in sein neues Amt eingeführt. Am 16. November v. Js. fand die Einführung des Herrn Lehrers Köhler statt. Am 1. April wurde die öffentliche Prüfung aller Klassen der Bürgerschule abgehalten. Das neue Schuljahr 1892/93 beginnt am Donnerstag, den 21. April, 9 Uhr Vormittags. Sämmtliche Gesuche um Schulgeldbefreiung oder Ermäßigung sind innerhalb der ersten 14 Tage des neuen Schuljahres an den Rektor der Anstalt einzureichen, welcher dieselben, unter Angabe der letzten Zensurennummern der betreffenden Kinder und mit seinem Gutachten versehen, dem Magistrat zur endgiltigen Entscheidung überreicht.

br. **Dem Posener Provinzial-Landwehrverbande** ist nun beigetreten der Kriegerverein für Röhrsdorf und Umgegend im Kreise Fraustadt. Der Verein, welcher sich im vorigen Jahre unter dem Vorsitz des Rittergutsbesitzers Herrn Kalau vom Hofe auf Mittel-Röhrsdorf gebildet hat und gegenwärtig 70 Mitglieder zählt, ist dem neunten Bezirk unter Vorsitz des Herrn Justizrath Geissel zugetheilt worden.

r. **Vakante Stellen für Militäranwärter.** Im Bezirk des V. Armeekorps: Sofort beim Kreisausschuß Bolkenhain die Stelle des Kreisausschuß-Sekretärs mit 1800 Mk. Gehalt, welches jährlich um 60 Mk. bis 3600 Mk. steigt. — Zum 1. Juli d. J. beim Postamt Nr. 1 Görlitz die Stelle eines Briefträgers mit 900 Mk. Gehalt und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Sofort bei dem provinzialständischen Arbeits- und Land-Armenhause zu Kosten die Stellen von zwei Anstalts-Aufsehern; Verständniß für den landwirthschaftlichen Betrieb erwünscht; je 1000 Mk Gehalt und 120 Mk. Miethsentschädigung; das Gehalt ist von 1000—1500 Mk. normirt; alle drei Jahre eine Gehaltszulage von 100 Mk.; Bewerbungen sind an den Direktor der Anstalt zu richten. — Sofort beim Magistrat von Meseritz die Stellen von drei Nachtwächtern mit je 300 Mk. Gehalt. — Sofort beim Magistrat in Ostrowo die Stellen von zwei Polizeisergeanten mit je 900 Mk. — Im Bezirk der 4. Division: Sofort beim Postamt Bromberg die Stellen von zwei Postschaffnern mit 900 Mk. Gehalt, welches bis 1500 Mk. steigt, und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß; ferner die Stellen von zwei Briefträgern mit 900 Gehalt, welches bis 1500 Mark steigt, und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß; die Stelle eines Postpackettträgers mit 700 Mk. Gehalt, welches bis 1100 M steigt, und 72 Mark Wohnungsgeldzuschuß. — Sofort beim Postamt Czarnikau die Stelle eines Postpacketträgers mit 700 M. Gehalt, welches bis 1100 Mk. steigt, und 72 M. Wohnungsgeldzuschuß. — Sofort beim Postamt Gnesen die Stellen von zwei Postschaffnern mit je 900 Mk. Gehalt, welches bis 1500 M. steigt, und 144 Mark Wohnungsgeldzuschuß. — Sofort beim Postamt Inowrazlaw die Stelle eines Postschaffners mit 900 Mark Gehalt, welches bis 1500 Mark steigt, und 144 Mark Wohnungsgeldzuschuß. — Sofort beim Postamt Mogilno die Stelle eines Postpacketträgers, mit 700 M. Gehalt, welches bis 1100 M. steigt, und 72 M. Wohnungsgeldzuschuß. Sofort beim Postamt Nakel die Stelle eines Briefträgers mit 900 M. Gehalt, welches bis 1500 M. steigt, und 108 M. Wohnungsgeldzuschuß. — Sofort beim Magistrat von Nakel die Stelle eines Polizei-Sergeanten mit 850 M. Gehalt, 30 M. Ausrufer-Gebühren, 150 M. Uniformgelder. — Sofort beim Postamt Schneidemühl die Stelle eines Postschaffners mit 900 M. Gehalt, welches bis 1500 M. steigt, und 108 M. Wohnungsgeldzuschuß. — Zum 1. Mai d. J. bei der Polizeiverwaltung von Schneidemühl die Stelle eines Bureau-Assistenten mit 900 M. Gehalt, welches bis 1500 M. steigt. — Sofort beim Postamt Schönlanke die Stelle eines Postpacketträgers mit 700 M. Gehalt, welches bis 1100 M. steigt, und 72 M. Wohnungsgeldzuschuß. — Sofort beim Postamt Schubin die Stelle eines Postpacketträgers mit 700 M., welches bis 1100 Mark steigt, und 72 M. Wohnungsgeldzuschuß. — Sofort beim Postamt Strelno die Stelle eines Postpacketträgers mit 700 M. Gehalt, welches bis 1100 M. steigt, und 72 M. Wohnungsgeldzuschuß.

br. **Turnerisches.** Der Kreisturntag für den zweiten deutschen

---

Eine Entführung.

Novelle von Alexander Römer.

[13. Fortsetzung.] (Nachdruck verboten.)

Zwei ältere Damen keilten sich zwischen ihn und sie — er mußte doch noch einmal hinschauen — ihr sagte kein Schlag ihres Herzens, daß er ihr so nahe sei. Sie blickte beharrlich nach der anderen Seite. Wie verändert war sie! Ein fremder Zug war in dieses schöne Gesicht gekommen; hatte sie gelitten, wie er? Waren dies Spuren tiefen seelischen Leidens? Es hatte an ihrer Schönheit genagt, sie war gealtert. Man hätte sagen können, der Schmelz der ersten Jugendblüthe sei schon verwischt, die Leidenschaft war über die schöne Menschenblume hinweggestürmt und hatte den süßen Zauber beeinträchtigt. Hatte er ihr das gethan, er?

Diese dunklen Augen, welche ihn einst so neckisch, so süß verheißend, so sinnverwirrend angeblickt, starrten jetzt mit einem unnatürlichen, fast stechenden Ausdruck hinaus auf das Meer und das ankommende Schiff. Wen brachte es ihr? Sie sah nicht aus, als sei es einer, den ihr Herz willkommen hieß. Da — jetzt hörte man das Keuchen der Maschine, das Arbeiten der Schaufelräder, der große, menschengefüllte Dampfer hielt in einiger Entfernung, Tücher flatterten an Bord und vom Pier, Willkommenrufe wurden hinübergesandt, die Boote kamen heran, die Passagiere auszuschiffen.

Helmuth war weiter zurückgetreten; er ließ die Geliebte nicht aus den Augen. Auch ihr Tuch wehte jetzt in der Luft, ein stämmiger, breitschultriger Herr mit einer gelblichen Gesichtsfarbe, die auf Leberleiden deutete, entstieg einem der ersten Boote, die Art, wie sie einander begrüßten, entging ihm, dann aber sah er sie am Arme dieses Mannes schreiten, der sie binnen kurzem ganz die Seine nennen sollte. Ihr Vater ging neben ihnen.

Das Gesicht dieses Vaters war Helmuth stets fatal gewesen, heute Abend während der rothe Schein der untergehenden Sonne auf dasselbe fiel und die tiefen Furchen und Falten in demselben grell beleuchtete, dünkte es ihn faunenhaft und grotesk.

Hildegards Antlitz war gesenkt und von dem breiten Strohhut beschattet, ihr Verlobter beugte sich zu ihr herab und redete eifrig; wieder hörte Helmuth ihre Stimme, vom Windhauch klar zu ihm getragen, weich, klingend, wie Musik, er trat nicht weit genug zurück, sie bogen plötzlich seitwärts ein, in der Richtung des Hotels, wo er auch Wohnung genommen. So waren sie dicht neben ihm, und Hildegard schlug ihre Augen auf. Wie ein Blitz aufflammt und zündet, so trafen sich ihre Blicke. Sie hemmte ihren Schritt, es sah aus, als ob sie wanke, ihr Verlobter legte den Arm um die Taille, um sie zu stützen. Im nächsten Augenblick hatte sie sich gefaßt. Mit einer Bewegung, die etwas Herausforderndes hatte, trat sie auf ihn zu und begrüßte ihn. „Sie hier, Herr Assessor — welch eine Ueberraschung!“

Ihr Vater, dessen biedermännische Art für Helmuth stets den Stempel des Unechten getragen, stimmte in die vertrauliche Begrüßung ein.

„Ei, ei! Wie geht es? Wohl tüchtig im Joch in Berlin? Ja, ja, sind da die richtigen Arbeitsmaschinen, verbrauchen die Menschen vor der Zeit. Sie sehen auch danach aus, sind schon ein paar Pfund leichter geworden, seit wir uns nicht gesehen. Hier, Herr Reiche, der Verlobte meiner Tochter — oder kennen die Herren sich schon? Das Brautpaar will hier noch ein bischen schwärmen, in vierzehn Tagen wird Hochzeit gehalten.“

Die Herren verbeugten sich steif, sie kannten einander noch nicht, die Verlobung war ja ohne lange vorherige Bekanntschaft erfolgt, und Helmuth hatte den Herrn nie in dem befreundeten Hause getroffen. Die Blicke, welche von dem einen zu dem andern flogen, trugen nicht gerade freundlichen Ausdruck.

Hildegard war bleich geworden, sie redete jetzt eifrig und hastig, mit einer überstürzten Lebhaftigkeit, welche Helmuths Ohr wehe that. Wie unstät ihre Augen flackerten, es war Unfriede, Unrast über sie gekommen.

Herr Reiche sagte nicht viel. Es lag etwas Brüskes, Anmaßendes in seinen Mienen und in den wenigen Worten, die er sprach. Er war es nicht gewohnt, sich Mühe zu geben um die Menschen; er hatte Gold und konnte sich alles kaufen, auch dieses schöne Weib an seinem Arm. Er legte jetzt mit täppischer Ungeschicklichkeit den rothen Shawl von feiner indischer Seide um ihre Schultern; es wurde kühl nach Sonnenuntergang, und ihr Sommergewand von spitzenartigem Gewebe war sehr leicht.

„Wenn Du Dich erkältetest und den Schnupfen bekämst zur Hochzeit,“ sagte er und lachte, „das wäre eine schöne Geschichte! Ein Schnupfen macht häßlich.“

Hildegards Augen begegneten denen Helmuths, er las

Turnkreis findet am Dienstag, den 19. d. Mts., in Breslau statt. Der Posen-Schlesische Turngau ist in vier Bezirke getheilt; zum Bezirk Posen gehören der hiesige Männerturnverein, die Turnvereine in Ostrowo, Wollstein, Grätz und Tschirnau. Zum Vertreter bezw. Stellvertreter dieses Kreises sind die Herren Oskar Schiller hier und Dr. Keller in Ostrowo gewählt worden.

br. **Maul- und Klauenseuche.** Wie uns mitgetheilt wird, ist seitens der königlichen Regierungen den Landrathsämtern und Polizeiverwaltungen die am 28. Juli 1890 erlassene gemeinfaßliche Belehrung über die Maul- und Klauenseuche des Rindviehs, der Schafe, Ziegen und Schweine wiederum eindringlich in Erinnerung gebracht worden. Es geschieht dies deshalb, weil die Landwirthschaft und der Viehhandel gerade durch diese Seuche in hohem Grade geschädigt werden. Auch für die öffentlichen Gesundheitsverhältnisse birgt diese Seuche große Gefahr, da die Milch daran erkrankter Thiere, in rohem Zustande genossen, bei den Menschen eine dieser Seuche ähnliche Krankheit erzeugt. Ebenso ruft der Genuß dieser Milch bei jungen Thieren heftige, meist tödtlich verlaufende Magen- und Darmentzündungen hervor.

br. **Schifffahrt.** Die beiden Dampfer Willy und Olga sind am Donnerstag Mittag mit je fünf beladenen Frachtkähnen der vereinigten Wartheschiffer aus Stettin hier eingetroffen und haben am Kleemannschen Bollwerk geankert.

* **Der Berliner Centralverein für Arbeitsnachweis** ist bestrebt, den nach Berlin insbesondere vom Lande zugezogenen Arbeitern, welche in Berlin, nicht die erhoffte Beschäftigung gefunden haben, den Rücktritt in Arbeitsstellen in der Provinz, insbesondere auch auf dem Lande durch Gewährung von Reisekosten-Vorschüssen zu erleichtern. Es werden daher Arbeitgeber jeglicher Art gebeten, ihre Wünsche nach Arbeitskräften unter genauer Angabe der Lohnbedingungen, insbesondere des Lohnes bei dem Bureau des genannten Vereins Berlin C. an der Stadtbahn Stadtbahnbogen Nr. 103/104 baldigst zu melden. Es kommen hier namentlich in Betracht: Erdarbeiter und überhaupt alle solche Arbeiter, welche keine bestimmte fachliche Ausbildung erfordern. Ausgeschlossen ist die Beschaffung von sog. Arbeiterfamilien und weiblichen Personen. Die Zustellung der gewünschten Arbeitskräfte kann natürlich nicht bestimmt zugesagt werden. Der Verein will nur die Vermittelung zwischen den Berliner beschäftigungslosen Arbeitern und den sich meldenden Arbeitgebern in der Provinz versuchen.

O. **Ueber Kirchhofsdiebstähle** sind neuerdings wieder mannichfache Klagen laut geworden. Auf den Kirchhöfen vor dem Ritterthore verschwanden in letzter Zeit von verschiedenen Gräbern werthvollere Blumenspenden in der Form von Herzen, Kissen oder Kränzen. Es geschah dies meist unmittelbar nach dem Niederlegen derselben, sodaß angenommen werden muß, dieselben sind in Blumenhandlungen oder auf den Wochenmärkten verkauft worden. Die Diebe begnügen sich aber nicht bloß mit frischen Andenken, sie entwenden auch die Drahtgestelle verwelkter Spenden und vergreifen sich ganz besonders auch an den Lebensbäumen. Wir hatten selbst Gelegenheit, uns durch den Augenschein von der Schändung dieses Gräberschmuckes zu überzeugen. In der letzten Zeit wurden beispielsweise auf dem Kreuzkirchhofe zahlreiche Lebensbäume ihres besten Laubschmuckes beraubt und dadurch arg verstümmelt. Die Diebe sind hier nicht etwa Kinder, die die Kirchhöfe bei Tage nach Veilchen absuchen, sondern Erwachsene, die sich am Tage orientiren, um dann unter dem Schutze der Nacht ihr schändliches Handwerk auszuüben. Man glaubt den Dieben übrigens auf der Spur zu sein. Hoffentlich gelingt es, dieselben zu entdecken und der wohlverdienten strengen Bestrafung zu überliefern.

br. **Kleine Mittheilungen.** Mit der Neupflasterung der Breslauer Chaussee vom alten Einnehmerhause, dem Verschönerungsgarten, aus ist am Donnerstag begonnen worden. Die Arbeiten werden ungefähr drei Wochen in Anspruch nehmen. — Ein Schuhmachergeselle, welcher am Donnerstag von seinem Meister in der St. Martinstraße aus der Arbeit entlassen war, kam gestern, nachdem er sich zuvor Muth getrunken hatte, noch in später Abendstunde in die Wohnung seines früheren Arbeitgebers, um diesen zur Rede zu stellen. Der Mensch begann dabei in roher Weise zu lärmen, zerschlug sogar einen Tisch und wollte schließlich sich trotz mehrfacher Aufforderung nicht entfernen. Es mußte in Folge dessen zu seiner Verhaftung geschritten werden.

br. **Diebstähle.** In der Nacht vom Donnerstag auf den Charfreitag sind einem Kaufmann in der Berlinerstraße aus einer auf dem Hofe gelegenen Kammer zwei lebende Enten im Werthe von 6 Mark und zwei lebende Hühner im Werthe von 4 M. gestohlen worden. Die Kammer war mittelst Vorlegeschlosses verschlossen, die Diebe haben aber die Haspe gewaltsam herausgerissen und so die Thür geöffnet. Den Thieren sind auf dem Hofe gleich die Köpfe abgeschlagen worden, welche man am Morgen noch daselbst vorfand. — In derselben Nacht sind einem Restaurateur in der St. Martinstraße aus seinem im Keller belegenen Lokal, welches mittelst Nachschlüssels geöffnet war, zwei geschlachtete und gerupfte Gänse im Werthe von 6 Mark, 12 Pfund gekochtes Schweinefleisch, ein Brot und 7 Mark baares Geld aus der Ladenkasse gestohlen worden. — In derselben Nacht sind vier Haushältern auf dem Zentralbahnhofe aus ihrer gemeinschaftlichen Kammer, während zwei in derselben schliefen, zwei Uhren und Geld gestohlen worden. — Ein Arbeiter schließlich, der mit einem Fremden in einem Lokal in der Jesuitenstraße zusammen saß, allerlei Scherze mit diesem trieb, hat bei dieser Gelegenheit dem Fremden ein Paar Manchetten mit Perlmutterknöpfen entwendet. Ehe der Arbeiter sich entfernen konnte, wurde der Diebstahl indessen bemerkt und die Verhaftung des Diebes veranlaßt.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern und vorgestern zwei Personen wegen Bettelns, zwei Frauenzimmer wegen verbotenen Umhertreibens, ein Arbeitsbursche auf der Wallischei, welcher sich der Verbüßung einer Polizeistrafe entzogen hatte, und zwei Arbeiter, welche gestern in stark angetrunkenem Zustande auf der Wilhelmstraße sich prügelten und einen größeren Menschenauflauf verursachten.

* **Das Uniformtragen der Gerichtsvollzieher,** welches ihnen bei Verrichtung ihrer Amtshandlungen dienstlich vorgeschrieben ist, hat schon mehrfach, namentlich in großen Städten, mit Rücksicht auf die immerhin zu befürchtende Kreditgefährdung für diejenigen, denen ein Besuch dieser Beamten gilt, unangenehm berührt. Bekanntlich handelt es sich bei den Obliegenheiten der Gerichtsvollzieher keineswegs nur um Vornahme von Pfändungen, sondern diese Beamten haben in großer Zahl Zustellungen aller Art nicht nur an Beklagte, sondern auch an Sachverständige, Zeugen u. s. w. auszuführen. Namentlich in der Geschäftswelt wurde es daher unangenehm empfunden, daß dem Gerichtsvollzieher bei allen dienstlichen Handlungen ohne Ausnahme das Tragen der Uniform zur Pflicht gemacht wurde. Nach Meldung der „N.-O.-Z." hat man sich deshalb an den Justizminister gewandt und um eine Aenderung der bestehenden Bestimmung über das Uniformtragen petitionirt. Nunmehr hat der Minister Erhebungen darüber anstellen lassen, ob es angängig ist, von der Vorschrift des Uniformtragens Abstand zu nehmen, sowie welche andere Art von Legitimation gegebenen Falls einzuführen wäre. Die Geschäftswelt, sowie weitere Kreise des Publikums werden es zweifellos mit Freuden begrüßen, wenn diese Erhebungen zu einer Aenderung der Vorschriften in dem erbetenen Sinne führen.

br. **Jersitz**, 15. April. Der bisherige Gemeindevorsteher Frydrychowicz ist gestern auf 12 Jahre mit einem Gehalte von 3000 M. und 400 M. Wohnungsgeldzuschuß wiedergewählt worden. — Der Gesundheits-Ausschuß hat in den letzten Tagen das Trinkwasser in den Brunnen unserer Gemeinde untersucht und dasselbe in mehreren als für die menschliche Gesundheit nicht zuträglich befunden. — Ein 58 Jahre alter, bereits längere Zeit ohne Arbeit befindlicher Arbeiter hat sich gestern Nachmittag in der Dachkammer seiner Wohnung erhängt. Der Lebensüberdrüssige hinterläßt seine Frau und sechs Kinder.

Neue Patente.

(Mitgetheilt vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz, welches den Abonnenten unserer Zeitung Auskünfte ohne Recherchen kostenlos ertheilt.)

Nach dem Verfahren von F. Thüringer in Nürnberg zur Herstellung von farbigen Gelatinebildern trägt man auf Abziehpapier eine Kollodiumlackschicht und bedruckt dieselbe darauf entweder unmittelbar mit Farben und überzieht sie dann mit einer Gelatineschicht und einer zweiten Kollodium-Lackschicht oder versieht sie zunächst mit einer Gelatineschicht, druckt auf diese die Bilder, überzieht sie mit einer zweiten Kollodium-Lackschicht und stellt schließlich durch Abziehen des Abziehpapieres die Gelatinebilder fertig, welche sich besonders zu Transparenten, Papierlaternen und zur Nachahmung von Glasmalereien für Zauberlaternen und dergl. eignen. — Einen originellen Kran mit einer Vorrichtung zum Abwägen der Last und zur Regelung der Betriebskraft hat Rudolf Schäffer in Kassel konstruirt. Der durch die angehängte Last in den Krantheilen verursachte Zug oder Druck wird nämlich von ihm benutzt, um mit Hilfe von Hebeln gleichzeitig den Zeiger einer Federwaage zu bewegen und die wirkende Betriebskraft nach der Größe der Last zu reguliren. — Der Kochherd von Richard Poore in Herne Hill, Surrey, ist mit einem Röstofen verbunden. Die neben der Feuerung angeordnete, gegen diese mittelst eines Stehrostes abgeschlossene Röstkammer besteht aus mehreren über einander liegenden durch gelochte Scheidewände von einander getrennten Rösträumen. Der oberste derselben steht mit dem Abzugskanal der Feuerungsgase in Verbindung, welche die Luft aus dem Röstraum absaugen und einen beständigen Heißluftstrom in demselben veranlassen. — Um Treppenstufen oder andere viel begangene Holztheile gegen zu rasche Abnutzung zu schützen, setzt Gustav Siebert in Königsberg i. Pr. in die dazu verwendeten Platten Dübel aus hartem Holze ein. Diese Einsätze dienen zugleich als Verzierung. — Zur Dekorirung roher Eisenwaaren überzieht Selmar Meyer jr. in Harzgerode dieselben zunächst mit einem feuerbeständigen Lack, der aus einem Gemisch von Schwefelleber, Kopal, Cyankalium, doppeltkohlensaurem Natron und einem im Feuer sich verändernden oder nicht veränderndem Farbstoffe besteht. Nach dem Einbrennen des Lackes wird derselbe mit einer Goldlösung leicht überstrichen und nochmals gebrannt. — Das Verfahren zur Herstellung von künstlichen Bausteinen von W. Schleuning in Berlin besteht darin, daß Sodarückstände mit noch nicht erhärtetem Rückstand der Kalkolithbereitung, der theilweise oder gänzlich durch hydraulische Zuschläge ersetzt werden kann, eventuell unter Zusatz von ungeglühtem Schwefelkies innig vermengt werden. Das Gemenge wird dann unter hohem mechanischen Druck geformt und getrocknet.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

(Nachdruck der Original-Artikel ohne Quellen-Angabe nicht gestattet.)

O **Mur.-Goslin.** [Einsegnung. — Schulprüfung. — Verpflegungsstation. — Parcellirung.] Am Palmsonntage fand hierselbst in der evangelischen Kirche die Einsegnung von 30 Kindern durch Pastor Lubke statt. — Montag und Dienstag hielt der Königliche Ortsschulinspektor Herr Pastor Lubke in hiesiger Simultanschule die diesjährige Osterprüfung ab. — Die hiesige Verpflegungsstation ist vom 1. Januar bis Ende März von 387 reisenden Handwerksburschen frequentirt worden. Im Januar wurden 131, im Februar 110 und im März 146 Personen verpflegt. Abend- und Morgenportionen inkl. Nachtlager erhielten hiervon 351, Mittagbrot 36 Personen. — Herr Rittergutsbesitzer Dr. Szuldrzynski auf Bolochowo beabsichtigt eine Parcellirung seines an Prämnitzer Gebiet grenzenden Territoriums. Die gegenwärtige Gesammtmorgenzahl der Prämnitzer Gemeinde beträgt gegen 850 Morgen. In der kürzlich abgehaltenen Gemeindeversammlung erklärten die dortigen Hausväter gegen 960 Morgen vom Bolechower Gebiete ankaufen zu wollen. Gestellte Bedingungen: 4% verzinslich nach 62½ Jahre amortisirt.

R. **Meseritz,** 13. April. [Konfirmation. Wochenmarkt. Volksschule. Stadtverordneten-Versammlung.] Am vergangenen Sonntage wurden in der hiesigen evangelischen Kirche vom Superintendenten Müller 62 Knaben und acht Tage vorher vom Diakonus Friedrichs 51 Mädchen, also zusammen 113 Kinder, konfirmirt. — Der am Freitag stattfindende Wochenmarkt wird in der Charwoche nicht am 15., sondern Donnerstag, den 14. April, abgehalten werden. — Anfang April d. J. wurden 137 schulpflichtige Kinder, 82 Knaben und 55 Mädchen in die hiesige Volksschule aufgenommen, sodaß die Schülerzahl 1020 gegen 1015 im vorigen Jahre beträgt und zwar 529 Knaben und 491 Mädchen; davon sind 648 evangelisch, 331 katholisch und 41 mosaisch. Diese werden von einem Rektor und 14 Lehrern in 16 Klassen unterrichtet. Am 31. März wurden 107 Kinder und zwar 55 Knaben und 52 Mädchen entlassen. Für diese Schule beginnen die Ferien heute nach Abhaltung der planmäßigen Stunden und dauern bis inkl. 20. April. — Vorgestern fand im hiesigen Rathhaussaale eine Stadtverordneten-Versammlung statt, in welcher der Stadtverordnete Kaufmann Emil Graßhoff zum Rathsherrn gewählt wurde und zwar für den zum Beigeordneten gewählten Rathsherrn Fischer. Der Rathsherr und Stadtälteste Adolf Gumpert, welcher 12 Jahre Stadtverordneter und 28 Jahre Magistratsmitglied war, ist aus seinem Amte geschieden. An seine Stelle wurde der Stadtverordnete Kaufmann Robert Clemens gewählt.

—i. **Gnesen,** 14. April. (Zu der Mordaffaire in Koscielec.) Wie bereits berichtet, hatten die vier in K. getödteten Raubmörder vorher auf den Probst Krawczynski in Lubowo bei Gnesen einen Mordanfall geplant, dem der Bedrohte aber durch seine Vorsicht entgangen ist. Nach diesem Mißerfolge begaben sie sich von Lubowo nach Dziekanowice bei Weißenburg. Hier kehrten sie, wie wir erfahren, bei dem dortigen Gastwirth Glogowski ein. Nachdem sie hier gegessen und getrunken hatten, richteten sie an G. die Frage, ob der dortige Probst zu Hause sei, da sie von demselben eine Geburtsurkunde haben möchten. G. gab hierauf zu erkennen, daß er dies nicht wisse, und die vier Männer entfernten sich, um sich zu dem Probst zu begeben. Da dem Gastwirth G. die ganze Sache, sowie insbesondere das Aussehen der Männer verdächtig vorkam, so folgte er ihnen nach. Als G. in ihre Nähe kam, fragten sie ihn, weshalb er ihnen folge und ob er zum Kaffee bei dem Probst eingeladen sei? Der Probst war glücklicherweise nicht zu Hause, und die vier Männer suchten nun das Weite, nachdem sie wahrnahmen, daß G. sie verfolgte.

—i. **Gnesen,** 15. April. (Ermittelter Gauner.) Der Arbeiter Esner hier kaufte auf dem gestrigen Wochenmarkte von einer Landfrau für über 1 Mark Butter und Käse. Diese bezahlte er mit einem sächsischen Lotterieloos mit der Angabe, daß dies ein Fünfmarkschein sei, und ersuchte die Frau ihm den Rest herauszugeben. Letztere sah auch das Loos schließlich als ein Fünfmarkschein an und wollte dem E. denselben wechseln; sie fand aber so viel Kleingeld bei sich nicht vor, weshalb sie eine andere Frau um Wechseln des Looses ersuchte. Diese erkannte das Loos sofort und E. suchte unter Mitnahme der Butter und Käse das Weite. Es gelang jedoch dem Gensdarm Kukuck den Schwindler zu ergreifen und ihn zur Polizei zu bringen. Hier entwischte er auch während der Aufnahme des Protokolls. K. setzte ihm sofort nach und es gelang nach längerer Jagd, an welcher sich auch noch andere Personen betheiligten, den Betrüger zu ergreifen und ihn dingfest zu machen.

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

darin Zorn, Angst, den Nothschrei: „Schütze mich! Rette mich!"

Ihm wurde so heiß und beklommen, er hatte keine Rechte, sie zu schützen; sie selber hatte sich dieser Rechte begeben.

Sie wohnten in demselben Hotel. „Wir sehen uns wohl bei der Abendtafel," sagte Hildegard und reichte ihm ihre Fingerspitzen.

Er verneigte sich stumm, er vermochte nichts zu sagen. Ihm war fast unheimlich zu Muth. Wie gespenstische Schemen erschienen ihm die drei, als sie an ihm vorübergingen, die breiten Steinstufen hinauf, und unter den Säulenhallen verschwanden. Was für ein schwächlicher Thor war er doch, warum klopfte sein Herz so wild! — In vierzehn Tagen hielt sie Hochzeit mit jenem — ein eisiger Schauer überlief ihn. Hildegard! seine heißblütige, strahlende Hildegard verkauft an diesen trockenen Geldmenschen, der schon auf seiner Physiognomie die Farbe seiner Goldhaufen trug. Und sie duldete es, sie empörte sich nicht dagegen, sie ließ sich verkaufen! Ruhig, Herz, du mußt es überwinden!

Er trat ins Haus und beschloß, stark zu sein am Abend, wenn er sie bei der Tafel wiedersah. Er saß in einiger Entfernung von ihnen, weiter nach unten, an der gegenüberliegenden Seite. So sah und hörte er sie, ohne mit ihr zu reden. Sie war schon länger hier und, wie sie es von jeher gewohnt gewesen, der Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Man huldigte ihr von allen Seiten, sie nahm es als selbstverständlich hin, wie sonst. Sie war sehr lebhaft. Ihre Augen funkelten, ein dunkles Inkarnat, das er an ihr nicht kannte, färbte ihre Wangen, es war überhaupt etwas Ueberhastetes, Unnatürliches in ihrem Wesen, das ihm Pein verursachte.

Sie hatten sich nur begrüßt, er saß schweigsam an seinem Platz, ihre Blicke flogen bisweilen zu ihm hinüber, anklagend, bittend, herausfordernd. Der Verlobte an ihrer Seite verzehrte in großer Ruhe und Behaglichkeit seine opulente Mahlzeit und sah dem Spiele seiner schönen Braut gelassen zu.

Er mochte danach geartet sein, ihr ihre Zirkel nicht zu stören.

Wie kam denn diese Bitterkeit in sein Herz — waren die Auslassungen seines Freundes Richard über sie schuld daran? War sie wirklich nur eine eitle Kokette, sie, die er angebetet, in der er ein Meisterwerk aus Schöpfers Hand gesehen? Er ertrug es nicht länger, die Luft im Saal war ihm zu schwül, er schob seinen Stuhl zurück und erhob sich.

Draußen auf der Veranda wehte die frische Seebrise, er holte tief Athem und lehnte seinen schmerzenden Kopf an die steinerne Säule. Die Ranken der Kletterrosen wehten lose im Windhauch und schlugen mit mattem Geräusch an das Gestein. Das Meer rauschte leise, und aus dem Saal ertönte das Geklapper der Teller und Schüsseln, das Gesumme und Gesurre der vielen Menschenstimmen.

Welch ein Verhängniß, daß er hierherkommen und sie treffen mußte! Da — hinter ihm raschelte ein Frauengewand, er wendete sich um. „Hildegard".

Sie legte ihren Finger auf seine Lippen und ergriff seine Hände, die sie heftig preßte. „Helmuth!" flüsterte sie dicht an seinem Ohr, so daß ihr heißer Athem seine Wange streifte, „ich ersticke; mir ist, als sollt' ich sterben, da ich Dich wiedersehe, Dich — so kalt, so fremd. O! läge ich doch da unten, tief in dem kühlen Wellengrab." Ihre Stimme klang wie verhaltenes Schluchzen.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Büchertisch.

* Mit dem soeben erschienenen 13. Hefte liegt der 67. Band der Großfolio-Ausgabe von „Ueber Land und Meer" vollendet vor. Die lange Reihe von Jahren, auf die dieses vorzügliche Blatt zurückblicken kann, beweist am besten, wie trefflich es „Ueber Land und Meer" verstanden hat, sich die vollste Sympathie in den verschiedensten Kreisen zu erwerben. Die hervorragendsten Schriftsteller sind mit den besten Erzeugnissen ihrer Feder vertreten, die wichtigsten Ereignisse der Zeitgeschichte finden ihre entsprechende Behandlung, und jeder Geschmacksrichtung ist Rechnung getragen. Eine günstigere Gelegenheit, sich ein gehaltvolles Werk zu billigem Preise anzuschaffen, kann es gar nicht geben; und ebenso geeignet ist auch der Zeitpunkt, in die große Zahl der Abonnenten von „Ueber Land und Meer" einzutreten, da jetzt ein neuer Band beginnt.

* Bilder aus dem Lieutenantsleben. Erinnerung an Rudolph von Uthmann. (Verlag von Wilhelm Greve, Berlin. Preis 2 M.) — Wenngleich von einem Dilettanten entworfen, verrathen die „Lieutenantsbilder" so viel künstlerische Empfindung in der Zeichnung und bringen namentlich einen glücklichen Humor so vortrefflich zur Geltung, daß der Beschauer die Blätter mit regstem Interesse durchsehen wird. Der am 30 April 1848 im Gefecht bei Miloslaw gefallene Infanterie-Lieutenant Rudolph von Uthmann schildert in den zehn Darstellungen das Leben und Treiben, Lieben und Leiden des vormärzlichen Offiziers, dessen Uniform, Helm und Mütze uns heute theilweise recht fremdartig anmuthen. Das Heft, welches durch alle Buchhandlungen oder vom Verleger (W. Greve, Berlin, Lindenstr. 70) direkt zu beziehen ist, sei allen so da zweierlei Tuch tragen, bestens empfohlen.

Handelsregister.

In unserem Gesellschaftsregister sind bei Nr. 255, woselbst die Handelsgesellschaft in Firma **S. D. Jaffé** mit dem Sitze zu Posen aufgeführt steht, zufolge Verfügung vom 7. April 1892 nachstehende Eintragungen bewirkt worden: 5769

A. Die Wittwe **Johanna Jaffé** geb. **Zuckermann** ist durch den Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Ihre Rechte sind auf die bisherigen Gesellschafter übertragen, deren Namen richtig lauten

statt **Sally**: **Bezalel**,
statt **Martin**: **Meyer Jaffé**.

B. In Eisenau, Kreis Wongrowitz, ist eine Zweigniederlassung errichtet.

Posen, den 8. April 1892.

Königliches Amtsgericht.
Abtheilung IV.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Klempnermeisters **Adolf Abraham Israelowicz** zu Posen, wird nach Vornahme der Schlußvertheilung und Legung der Schlußrechnung seitens des Verwalters, aufgehoben 5770

Posen, den 9. April 1892.

Königliches Amtsgericht.
Abtheilung IV.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Hugo Blatt** zu Posen, wird nach erfolgter Schlußvertheilung und Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben. 5771

Posen, den 9. April 1892.

Königliches Amtsgericht.
Abtheilung IV.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von „Robakow Rittergut" Band II, Blatt 41, auf den Namen des **Grafen Sigismund v. Mycielski** eingetragene, im Kreise Jarotschin bei Grab belegene **Rittergut Robakow** 5616

am 9. Juni 1892,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle im Zimmer Nr. 4 — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2923,02 M. Reinertrag und einer Fläche von 199,24,47 Hektar zur Grundsteuer mit 573 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Jarotschin, den 12. April 1892.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die in unser Genossenschaftsregister erfolgenden Eintragungen, welche sich auf den „Vorschuß-Verein zu Filehne, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht" beziehen, werden von heute ab außer in dem Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger nur in dem Stadt- und Landboten, Kreisblatt für den Kreis Filehne veröffentlicht werden. 5646

Filehne, den 12. April 1892.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Franz Petrasz** zu Wollstein, Kreis Bomst, ist heute am 13. April 1892, Vormittags 8½ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. 5647

Verwalter: Kaufmann **Theodor Grasse** zu Wollstein. Anmeldefrist bis 10. Juni 1892.

Erste Gläubigerversammlung den 10. Mai 1892, Vormittags 10 Uhr, an Gerichtsstelle.

Allgemeiner Prüfungstermin den 20. Juni 1892, Vormittags 10 Uhr.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 3. Mai 1892.

Wollstein, den 13. April 1892.

Jacobeit,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Pferde-Auktion!

Freitag, den 22. d. Mts., von früh 11 Uhr ab, werde ich im Hofe Kl. Gerberstr. 5, 8 Wagen- resp. Arbeitspferde fürs Meistgebot verkaufen. 5725

Kamieński,
Kgl. Aukt.-Kommissarius.

Bekanntmachung.

Vom Sonntag, den 17. April d. J. ab werden bis auf Weiteres an allen Sonn- und Festtagen, am 2. Osterfeiertage, am Himmelfahrtstage, am zweiten Pfingstfeiertage, am Dienstag nach Pfingsten, am Peter-Pauls- und am Frohnleichnamstage Sonntagsfahrkarten (Rückfahrkarten) zum Personenzugfahrpreise der einfachen Fahrt für die II. und III. Wagenklasse verausgabt:

I. Von Posen Zentralbahnhof.

a) nach Louisenhain (Eichwald) zu den Zügen
Nr. 1601 Abfahrt Posen 6⁵⁵ Vormittags
„ 1609 „ „ 10⁵⁰ „
„ 1603 „ „ 2⁵¹ Nachmittags.

Die Rückfahrt muß mit den Zügen Nr. 1602 Abfahrt Louisenhain 2. Nachm. und vom 1. Mai ab um 1⁵⁴ Nachm. und 1604 Abfahrt von Louisenhain 6⁹ Nachm. erfolgen und kann sowohl in Louisenhain (Eichwald) als in Louisenhain (Starolenka) angetreten werden.

b) nach Moschin zu den Zügen:
Nr. 1205 Abfahrt Posen 10²⁹ Vormittags und
„ 1207 „ „ 3⁵ Nachmittags.

Die Rückfahrt muß mit den Zügen:
Nr. 1208 Abfahrt Moschin 5⁹ Nachmittags und
„ 1210 „ „ 11⁴⁷ „ erfolgen.

c) nach Biskupitz, Kobelnitz, Pudewitz und Schwersenz für Hin- und Rückfahrt giltig zu allen am Tage der Lösung auf dieser Strecke verkehrenden zur Personenbeförderung bestimmten Zügen mit Ausnahme der Schnellzüge. 5786

II. Von Posen Gerberdamm

nach Biskupitz, Kobelnitz, Pudewitz und Schwersenz, gleichfalls giltig am Tage der Lösung für Hin- und Rückfahrt zu allen über diese Strecke verkehrenden Zügen, welche der Personenbeförderung dienen und in Posen Gerberdamm anhalten. Freigepäck wird nicht gewährt.

Posen, den 16. April 1892.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt (Direktionsbezirk Breslau.)

Meine in Zakrzewko, ½ Stunde von Bentschen, Bahnstation, belegene 146 Morgen große

Landwirthschaft

mit massiven Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, sowie sämmtlichem Viehbestande und Ackergeräthen bin ich Willens freihändig nur im Ganzen zu verkaufen. 5671

Auch würde ich meine hierorts belegene

Gastwirthschaft

(deren Konzession auf dem Grundstücke ruht), ebenfalls mit massiven Gebäuden nebst den hierzu gehörenden 70 Morgen Land freihändig verkaufen. Zwischenhändler werden verbeten.

Gottfried Dalchau.

Geschäftsverkauf!

In einer lebhaften Kreisstadt Westpreußens mit 5000 Einwohnern (Seminar, Gymnasium, Bahnstation), seit 30 Jahren bestehendes Galanterie- u. Kurzwaarengeschäft soll krankheitshalber unter sehr günstigen Bedingungen baldigst verkauft werden. Reflektanten wollen ihre Adressen sub A. B. 709 in der Exped. dieser Ztg. niederl. 5709

Ein Landgut

(336 Morgen) in best. Kult., mit vorzügl. Wies. nebst Ziegelei (Ringofen) m. riesig. Lehmlag., ¼ Stund. v. verkehrreich. Garnisonstadt m. Landger. u. Gymn., ist sof. bill. zu verkaufen. Gefl. Anfrag. an die Exp. d. Zeitung unt. Chiffr. **M. D. 50.** 5670

Ein flott gehendes

Drogen-, Farben- und Colonialwaarengeschäft

in lebhafter Provinzialstadt billig zu verkaufen. Offerten unt. 507 B. U. durch **Haasenstein & Vogler**, A.-G., Berlin SO. 5649

E. Wiese b. Gorczyn, 2-schnittig 13 Morg., ist auf einige Jahre zu verpachten. Näh. b. **Silberstein**, Breslauerstr. 30. 5748

Zwei starke Zugochsen,

ca. 29 Ctr. schwer, 6- u. 7jährig, stehen in **Cerekwice** bei Röhrfeld zum Verkauf. 5598

Kauf- * Tausch- * Pacht- Mieths-Gesuche

Mit einer Anzahlung von 30—50 000 Mark suche ein

Gut

zu kaufen. Offerten erbitte unter **M. 807** an die Expedition dieser Zeitung zu senden. 4807

---

10 Stück 5711

kernfettes Mastvieh,

2jährige Stiere, zu verkaufen. Adresse in der Exped. d. Ztg.

---

200 Zentn. Stroh, Flegeldrusch, à Ztr. 2 Mark, franko Station Biskupitz, hat abgegeben 5712

Zerbst, Jerzykowo,
b. Biskupitz.

O. Dümke,

Tapezierer und Dekorateur,
Wilhelmsstr. 20, II. Etage.

Spezial-Geschäft für Polster-Möbel und Zimmer-Dekorationen.

Modernisirung vorhandener Gegenstände. 5766

Zeichnungen und Kostenanschläge bereitwilligst.

☛ Steckzwiebelchen!

wie sämmtl. Feld-, Gras-, Gemüse- und Blumensämereien empfiehlt bestens die Samenhandl von **Moritz Tuch** in Posen 5703

Buchsbaum

ist zu mäßigen Preisen zu haben. Bei wem sagt die Exped. d. Bl. 5792

Für ausrangirte Pferde ist Abnehmer der Zoologische Garten. 5752

Geld finden Sie bei mir sofort zu Hypothek u. jed. Zweck. **D. C.** lagernd Berlin-Westend.

☛ 8000 Mark ☚

werden zum 1. Juli cr. auf ein städtisches Grundstück zur ersten Stelle gesucht.

Offerten erbitte postlagernd Grätz sub B. 100. 2601

Das gelesenste und verbreitetste Organ in den Städten

Schönlanke, Czarnikau, Filehne, Kreuz, Wronke, Schloppe und **Tütz**

ist die im größten Zeitungsformate erscheinende

Schönlanker Zeitung.

Abonnementspreis pro Vierteljahr 1¼ M.

Inserate erzielen durch die Schönlanker Zeitung in Folge der großen Verbreitung den denkbar besten Erfolg 5422

Naturheilanstalt Sommerstein

b. Saalfeld i. Thüringen.

Prospekt über Naturheilverfahren, **Schroth**- u. **Kneipp**-Kuren frei.

C. Riemann,

prakt. Zahnarzt, 4734
Wilhelmstr. 5 (Feely's Konditorei.)

Fußstreumehl,

altbewährtes unschädliches Mittel zur Beseitigung des Fußschweißes. Dasselbe verhindert das Wundwerden und beseitigt den üblen Geruch. In Blechdosen mit Streuvorrichtung a 50 Pf. und 1 Mark. 5381

Rothe Apotheke, Markt 37.

Jodbad und Höhenkurort

Krankenheil-Tölz

in Oberbayern; 670 m. Eisenbahn München-Tölz.

Saison vom 15. Mai bis 30. September.

Alle Bequemlichkeiten eines besseren Badeortes mit den Annehmlichkeiten und Reizen eines Gebirgsaufenthaltes. Bade- und Trinkkur, Jodbäder, Soolbäder, Fichtennadel- und Moorbäder, elektr. Bäder, alle medizinischen Bäder, fremde Mineralwasser, Sauerstoff- und Jodsalzinhalationen, pneumatische Kammer, Gebirgsluft, Gebirgsmilch ꝛc. Abwechselungsreiche Spaziergänge.

Nach den beinahe 50jährigen Erfahrungen hat sich der Gebrauch der Kur als wirksam erwiesen bei Frauenkrankheiten, Geschwülsten, Hautkrankheiten, Nervenleiden, Rekonvalescenz nach längeren Krankheiten und eingreifenden Kuren, Scrophulosis, Schleimhautkatarrhe ꝛc. Prospekte u. Broschüren gratis durch

5793 **Die Direktion.**

THALHEIM Kur- u. Wasser-Heilanstalt zu Bad Landeck i. Schl.

Klimatischer Kurort I. Ranges.

Vollständige Warm- u. Kalt-Wasser-Kur.

Irisch-Römische u. Russische Dampf- u. Fichtennadel-Extract-Bäder.

Electrotherapie, Massage u. Heilgymnastik.

Diät- u. Terrain-Kuren. Pension billigst.

Auskunft u. Prospecte d. d. Direction.

Auch Kneippsche Wasser-Behandlung.

BAD WARMBRUNN

Eisenbahn-Station.

346 M. ü. M., zu den Wildbädern gehörig, mit 6 Thermalquellen von 25° bis 43° C. Trink- und Badekuren, Bassin-, Wannen- und Douchebäder, bewährt gegen Rheumatismus, Gicht, Nervenkrankheiten, Residuen von Entzündungen und Verletzungen, Frauenkrankheiten, Hautkrankheiten, Syphilis, chronische Catarrhe der Athmungs-, Verdauungs- und Harnorgane. **Klimatischer Kurort.** Das ganze Jahr geöffnet. Hauptsaison vom 1. Mai bis 1. October. Prospecte durch die Badeverwaltung. 5663

Saison vom Mai bis October. **Bad Landeck** Bahnstation Glatz.

in preuss. Schlesien, **Schwefelthermen, Moorbäder, Terrainkurort, dicht am Ort** beginnende **meilenlange Waldpromenaden, reinste Gebirgsluft.** — Bei **Frauen-** und **Nervenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Schwächezuständen** und **Reconvalescenz besonders** angezeigt. **Vom 20. August ab halbe Wohnungs- und Kurpreise. Aerzte**familien frei. **Wohnungen** billigst und in **Auswahl.** Ausk. d. d. Bade-Verwalt. u. d. d. Bezirksverein. 5661

Soolbad Frankenhausen am Kyffhäuser (Thüringen)

in lieblicher, gesunder Lage, **kräftige Soolquelle,** ist **von Mitte Mai d. J. bis Ende September geöffnet.** Soolbäder aus Soolen von 2—27 Proz. Stärke gemischt, in 3 geräumigen Badehäusern, von denen das eine neu und elegant eingerichtet. **Mutterlaugen-, Dampf- und Wellenbäder, Sool- und Süßwasserdouchen,** Trinkcuren aus der **Elisabethquelle.** Zwei große, nach den neuesten Erfahrungen eingerichtete **Inhalationssäle** zum Einathmen zerstäubter Soole, als ausgezeichnetes Mittel gegen chronische Katarrhe der Luftwege bekannt. **Badeärzte: Sanitätsrath Dr. Gräf, Dr. Cohn.** Nächste Station: Roßla an der Halle-Kasseler bez. Berlin-Wetzlarer Bahn, Artern und Heldrungen an der Magdeburg-Erfurter Bahn. 4399

Görbersdorf, Schlesien,

Dr. Brehmersche Heilanstalt für Lungenkranke,

geleitet von **Dr. Wilhelm Achtermann,** früherer langjähriger Assistent **Dr. Brehmer's.** Aeltestes Sanatorium; das ganze Jahr hindurch geöffnet, Preise mässig. Prospecte gratis und franco durch 3323

Die Verwaltung der Dr. Brehmer'schen Heilanstalt zu Görbersdorf.

Soeben erschien in unserem Verlage:

Gesangbuch

für die

Evangelischen Gemeinden der Provinz Posen.

Fünfte auf Grund der Beschlüsse der sechsten ordentlichen Provinzialsynode der Provinz Posen veränderte und vermehrte Auflage.

Wir halten die Gesangbücher zu folgenden Preisen vorräthig:

Nr.	0	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.
M.	1,50	2,30	3,25	4,25	4,75	5,50	7,00	8,00	15,00

Verlagshandlung W. Decker & Co.
(**A. Röstel**)
17 Wilhelmstr. **POSEN.** Wilhelmstr. 17.

Gewinne

der 4335

Koenigsberger Pferde-Lotterie:

10 compl. bespannte Equipagen, 47 edle ostpreuss. Pferde, 2443 massive Silbergegenstände. Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mark, Loosporto 10 Pf., Gewinnliste 23 Pf., empfiehlt die **General-Agentur** von **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.,** sowie die Herren **Jul. Hartw. Jessel, Gust. Ad. Schleh, Lindau u. Winterfeld, Max Brann, H. Lichtenstein, Rud. Ratt, M. Bendix. Günstigste** Gewinnchance, weil **weniger** Loose.

Die Pariser
Gummiwaaren-

Fabrik **C. Delamotte** vers. ausf. illustr. Preisliste gegen 20 Pf. durch 2003
Ed. P. Oschmann, Magdeburg.

Musikwerk „Euphonium"

24tönig, mit 6 Freinoten M. 24, Extranotenblätter à M. 1. Dasselbe mit Trommel od. Glockenspiel, mit 6 Freinoten M. 36, Extranoten a M. 1,40, **Symphonions, Harmonikas ꝛc.** liefert billigst die Musikwaarenfabrik von **Bernhard Oertel, Gera,** Reuß. Aufträge v. 20 M. an frko. Preislisten auf Wunsch umsonst.

Zur Konservirung des Teints

Ichthyolseife gegen hartnäck. **Flechten,** rothe Hände u. s. w. St. 75 Pfg. **Bergmanns Lilienmilchseife, Theerschwefel-, Birkenbalsam-, Sommersprossen-** und **Vaselin-Seife,** jedes St. 50 Pf. **Sommersprossenwasser Fl. 1 M. Sandmandelkleie** Dose 75 u. 50 Pfg. 1494

Rothe Apotheke, Markt 37.

Vaseline-Cold-Cream-Seife 4634

mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder. Vorräthig: Packet 3 Stück 50 Pf. bei Adolph Asch Söhne.

„Wunderbar"

schnell und sicher entfernt die

Schuppenpommade

von

E. Vier & Co., Dresden

sämmtl. so lästige Kopfschupfen, beseitigt sofort das empfindl. Jucken der Kopfhaut, stärkt dieselbe, befördert überraschend den Haarwuchs und stellt augenblicklich das Ausgehen der Haare ein. Preis per Topf M. 1,50.

Allein-Depot bei: 1766
Paul Wolff, Wilhelmsplatz 3

Condurango-Wein bei verschiedenen Magenleiden ärztlich empfohlen.

Pepsin-Essenz (Verdauungsflüssigkeit) nach Vorschrift des Prof. Liebreich dargestellt.

China-Wein mit u. ohne Eisen.

Sagrada-Wein (Tonisches Abführmittel) ärztlich empfohlen.

Preise: ¹⁄₁ Fl. 3 M., ½ Fl. 1,50 M. Probeflasche 75 Pf. 1495

Bei Entnahme v. 6 Fl. = 1 Fl. Rab.

Rothe Apotheke, Posen, Markt 37.

Saccharintabletten

für Zuckerkranke in Dosen à 60 Pfg. u. 1 Mark 50 Pf. 15382

Rothe Apotheke, Markt 37.

Stets frisch gebrannten

Dampf-Caffee

(Carlsbader Melange)
von 1,30 bis 2 M.,

sowie auch 1832

rohen Caffee

von 1,05—1,70 M. empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

W. Becker,
Wilhelmsplatz Nr. 14

Cigarren

in den Preislagen von 30—250 M. per Mille versendet franco

W. Becker,
Wilhelmsplatz 14. 1204

Mentholin,

bewährtes Schnupfmittel, in Dosen à 25 Pfg. und 50 Pfg.

Rothe Apotheke,
5382 Markt 37.

Marienburger Geld-Lotterie. Hauptgewinn 90,000 M. baar. Ziehung: 28. u. 29. April cr. Originalloose à 3 M. Porto u. Liste 30 Pf.

J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelmstrasse 49. 512

Geschäftseröffnung.

Einem geehrten Publikum von Posen und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich hierselbst 5750

Breslauerstrasse Nr. 1

eine Uhrenhandlung und Reparaturen=Werkstatt

eröffnet habe.

Durch langjährige Thätigkeit in größeren Werkstätten des In= u. Auslandes Erfahrungen gesammelt, bin ich in der Lage, allen Ansprüchen, in Bezug auf saubere Ausführung der Arbeiten, zu genügen.

Indem ich ein geehrtes Publikum höfl. ersuche, mich bei Bedarf gütigst berücksichtigen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll

Max Klautschke,

Uhrmacher, Breslauerstraße 1.

Großer Ausverkauf wegen Geschäfts=Verlegung!

H. Wilczyński,

Markt 55. 5777

Magazin für Haus= u. Küchengeräthe.

Für **Verlobte günstige Gelegenheit** zu **billigem Einkauf** der **Wirthschaftseinrichtung.** Verkauf **gegen Baar** mit **hohem Rabatt.**

J. Gertig

Töpfermeister,

Posen, St. Martin-Strasse Nr. 56, pt.

empfiehlt sein reiches 5723

Lager von Schmelz- und Begussöfen,

welche seiner langjährigen Berufsthätigkeit **gut** gesetzt werden.

Desgleichen unternimmt derselbe das Aufsuchen von **Fehlern,** welche theils bei neuen theils bei alten Oefen oder Kochmaschinen entstanden — und beseitigt dieselben unter Garantie der sicheren Abhilfe.

Mässige Preise.

Patent-Antimerulion

gegen den **Hausschwamm amtlich** erprobt, Prosp. gratis, **geruchlos** und **giftfrei,** daher **allein anwendbar** für alle **Eis-** Wohn- u. Geschäftshäuser, Schulen, Museen 2c.

5192 a. d. Chem. Fabrik Gustav Schallehn, Magdeburg.

Zu haben in allen besseren Drogen= und Farbenhandlungen.

Knaben finden **gute** rit.

Pension

in der **Familie.** 5657

Berthold Lewy,

Breslau,

Büttnerstr. 34.

In dem Hause einer ev. Beamten=familie finden 1—2 Gymnasiasten gute Pension und Beaufsichtigung bei den Arbeiten. Näheres St. Martin 22 im Laden. 5737

---

2 Pension. f. Aufn. u. Beaufsich. Lehrer **Kaufmann,** Markt 10. 5736

Eine **Pensionärin** findet gute Pension **Wienerstr.** 6 p. r. 5741

---

2 Schüler finden gute und billige Pension bei Frau 5775

Marie Hoffmann,

Halbdorfstr. 36.

Damen f. diskret billige Aufnahme u. liebevolle Pflege. Bäder i. d. Wohn. Breslau, Breitestr. 3 bei Wwe. Heb. **Speer.** 5652

Mieths-Gesuche.

Kanonenplatz 6, III. 6 elegante Zimmer, Balkon, Bade= u. Mädchenstube mit Nebenräumen wie 2 Zimmern, Part., m. allen Bequeml. sof. od. später z. v. 5743

Wilhelmsplatz 17

sind vom 1. Oktober cr. ab zwei Wohnungen von 4 Zimmer und Küche (I. u. II. Etage) im Quergebäude und 2 zweifenstrige Zimmer im Vorderhause (II. Etage) ferner sofort ein Lagerkeller zu vermiethen. 5760

Fischerei 25 zwei schöne Wohnungen, je Stube u. Küche, sofort zu vermiethen. 5763

Ein möbl. zweif. **Parterre=Zimmer** zu vermiethen Kleine Gerberstr. 3, im Hofe rechts.

Wienerstr. 7 Part. r. gut möbl. Vorderz. ev. Burscheng. z. v. 1. Mai.

Bäckerstr. 16, 2. Etg. 4—5 Zim., Küche 2c. f. Jahr f. 750 M. v. Okt. z. v.

Mühlenstr. 9, Ecke Königsplatz, I. oder II. Etg. 3 Zimmer, Entree, Küche 2c. z. v. 5746

Kl. Gerberstr. 8 sof. ev. später zu vermiethen: 1 Parterrewohnung 2 Zimmer nebst Zub., eine Wohnung 4 Zimmer nebst Zub. im 3. Stock.

Eine große 5751

herrschaftliche Wohnung

von 8 Zimmern und Saal, I. Et., **Louisenstr. 12,** sofort zu verm

---

Einige Sommerwohnungen

sind noch zu verm. im 5753

Zoologischen Garten.

Stellen-Angebote.

Für ein größeres Getreide=Geschäft in der Provinz wird zu baldigem Antritt 5672

ein Lehrling

mit guter Schulbildung bei freier Station gesucht. Offerten befördert die Exped. d. Bl. unter L. M. 94.

Nachweis

der durch das landw. Central=Vermittelungs=Bureau der Herren

v. Drwęski & Langner,

Posen,

besetzten

Brenner=Stellen pro Kampagne 1891|2

und zwar: 5714

Adrianowo, Gouvernement Tobolsk, Rußland,
Anninsk, Gouvernement Witebsk, Rußland,
Brzeszcze, Gouvernement Plock, Rußland,
Balise per Krakau, Galizien,
Carlshoff per Darmstadt, Hessen,
Chrzanstowo, Gouv. Kalisch, Rußland,
Chwalowice per Radomysl, Galizien,
Drierzonzno p. Mogilno, Posen,
Dudendorf per Gnoien, Mecklenburg,
Friedewalde p. Falkenau, Schl.,
Friedrichsberg per Passenheim, Ostpreußen,
Gay per Samter, Posen,
Gr. Granden p. Kosel, Oberschl.,
Hammer per Flötenstein, Westpr.,
Johannisberg per Fulda, Hessen,
Beim Fürst Sapieha, Oleszyca, Galizien,
Karczewo per Kosten, Posen,
Kl. Schmückwalde p. Osterode, Ostpreußen,
Kisin per Damerau, Westpr.
Krzesiny per Posen,
Korytnica per Bintew, Posen,
Külpenau p. Liegnitz, Schlesien,
Beim K. K. österr. Statthalter Graf Badeny, Konty, Galizien,
Lopienno p. Wongrowitz, Posen,
Liebsen p. Hausdorf, Schlesien,
Nienicerow, Gouv. Warschau, Rußland,
Obudno per Mogilno, Posen,
Psarskie per Orliczko, Posen.
Paucksch, Landsberg a. W.,
Rogaczewo per Kosten, Posen,
Radlin per Jarotschin, Posen,
Skoraczew per Schroda Posen,
Siedmioróg, Gouvern. Minsk, Litthauen,
Smieradz p. Skotschau, Galizien,
Stadtgebiet Ohra per Danzig, Westpreußen,
Tauchel p. Sorau, Brandenburg,
Wioska per Grätz, Posen,
Willmersdorf per Groß=Koslau, Ostpreußen,
Waldow p. Reinwasser, Pomm.,
Wulka per Stralkowo, Posen,
Wolgast per Wolgast, Pommern,
Websweiler-Hof per Homburg, Pfalz,
Zegrowo p. Schmiegel, Posen,
Zytowisko, Gouvern. Minsk, Litthauen,
Zdunice, Gouvernement Witebsk, Rußland,

Unterbrenner

in Dom. Kasmierz, Karczewo, Althütte, Waldowo, Birawa, Niepruszewo, Wierzonka, Brzezno, Golaschin, Obrowo, Boguslaw und Zakrzewo.

v. Drwęski & Langner,

Landw. Central=Vermittelungs=Bureau,

Posen,

Gerichtlich eingetr. Firma. Gegründet 1876.

Ein Komtoirist und ein junger Mann

der Eisenbranche für eine mittlere Provinzialstadt werden möglichst per sofort zu engagiren gesucht. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse werden erbeten unter Chiffre G. R. postlagernd Posen. 5706

Bekanntmachung.

Bei der diesseitigen Kämmerei und Sparkasse ist die Stelle eines Assistenten sofort zu besetzen. Anfangsgehalt beträgt 900 Mark. Bewerber, welche mit dem Kassenwesen vertraut sind und eine schöne Handschrift haben, wollen sich unter Einreichung eines kurzen Lebenslaufes und etwaiger Zeugnisse binnen 14 Tagen bei uns melden. 5791

Ostrowo, den 14. April 1892.

Der Magistrat.

Ein **Lehrling** kann sofort eintreten im Uhrengeschäft Neuestraße 1. **Elkeles.**

Eine **geübte Taillenarbeiterin** findet bei **hohem** Gehalt sofort dauernd Stellung 5719 **A. Mewes,** Wilhelmpl. 8 III.

Ein gebildetes Mädchen, im Nähen geübt, zur Beaufsichtigung zweier größerer Kinder und zur Stütze im Haushalt für **sofort** gesucht. Schriftliche Meldungen u. Zeugnißabschriften erb.

Frau **Agnes Lesser,**

5721 Ritterstr. 16, Part.

Lehrling

kann sofort in m. Glas=, Porz.=Galanterie= und Spielwaarengesch. eintreten. 5665

Poln. Sprache Bedingung, kaufmännische Ausbildung in allen Fächern zugesichert.

L. Steinitz,

Myslowitz Ob.=Schl.

Lehrling

für m. Manufaktur=Geschäft sofortigen Eintritts gesucht. 5666

H. Markiewitz,

Myslowitz O.=Schl.

Durch uns erhält Jeder überall Stellung umsonst. Jedermann fordere Stellenauszug.

Stellen-Courier, Berlin=Westend.

Stellenvermittelung

durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen,** Geschäftsstelle **Breslau,** Hummerei 45. 5060

Stellen-Gesuche.

Eine junge Polin wünscht die Stelle bei hoher Herrschaft zu Nachmittagsausgehen m. Kindern anzunehmen. Gefl. Offert. postlagernd **S. J. 150 Posen.** 5451

E. Brenner, Ende Dreißiger, 23 J. i. Fach ev., dtsch. u. poln. sprech., verh.; kautionsf., in Stell., w. hohe Ausbeute, p. Litr.=M., sowie über 20 Proz. p. Pfund Stärke lief., d. Vergährung durch ein ganz neues Verf. ohne Bottichkühl. u. sonst Veränd. bis auf 0,5 u. bis 0,2 bringt, s. v. 1. J. d. J. ab eine dauernde Stell. m. stark. Betr. Off. b. z. richt. an Brenner **R. Weiss,** Lossow b. Frankfurt a. O.

Wirthschafts=Inspektor,

35 Jahre alt, ev., militärfrei, beider Spr. mächtig, gut und kräftig gewachsen, **tüchtiger Landwirth,** privatim vorzüglich empfohlen, **8 Jahre in gegenwärtiger Stellung in einer Musterwirthschaft,** mit Acker= u. Zuckerrübenbau, Drillkultur, Mastviehwirthschaft, Brennerei u. s. w., aufs Beste betraut, tüchtig in Korrespondenz, Kassen= und Rechnungswesen 2c. sucht per 1. Juli c. anderweitiges günstiges Placement. 5713

Alles Nähere ertheilt **„völlig kostenfrei"**

v. Drwęski & Langner,

Landw. Central=Verm.=Bureau Posen, Ritterstr. 38.

Vve Chauxmont, Reims

echt französischer Champagner.

Crémant rosé, (süss). **Extra dry,** (weniger süss).

Vertreter für Posen und die Provinz:

A. Szenic,

Posen, St. Martin 16|17.

General-Depot für Deutschland bei

August Martiny,

Inhaber: **Lindstedt & Säuberlich,**

Königliche, Grossherzogliche und Fürstliche Hoflieferanten, Berlin. 3614

Schulbücher

in guten Einbänden für sämmtliche hiesigen Schulen und Gymnasien zu haben in der 5345

E. Rehfeld'schen Buchhandlung,

Wilhelmsplatz Nr. 1.

(Hotel de Rome.)

Empfehlenswert f. jede Familie!

Gegründet 1846. 25 Preis-Medaillen.

BOONEKAMP OF MAAG-BITTER

bekannt unter der Devise: Occidit, qui non servat, von dem Erfinder und alleinigen Destillateur **H. UNDERBERG - ALBRECHT** am Rathhause in Rheinberg am Niederrhein. K. K. Hoflieferant.

Anerkannt bester Bitterliqueur! Bei einem angenehmen aromatischen Geschmack von wohlthuender, magenstärkender Wirkung; Appetit und Verdauung befördernd! Um sich vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, verlange man ausdrücklich: Boonekamp von H. Underberg-Albrecht und achte genau auf meine Firma.

Zu haben in allen besseren **Delicatess-** und **Colonialwaaren-Handlungen** sowie in **Hotels, Restaurants, Cafés etc.**

Natürlicher

Biliner Sauerbrunn!

Altbewährte Heilquelle. 3086

Vortrefflichstes diätetisches Getränk.

Depôts in allen Mineralwasser-Handlungen.

Brunnen-Direktion in Bilin, (Böhmen).

Danksagung!

Ich fühle mich verpflichtet, dem hiesigen praktischen Arzte 5667

Herrn Dr. Lehmann,

welcher mich durch seine aufopfernd liebevolle Behandlung von meinem schweren Leiden befreite, auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Möge es Herrn Dr. Lehmann vergönnt sein, noch recht lange zum Wohle der Menschheit zu wirken.

Mur. Goslin.

J. Leschinski,

Bäckermeister.

Zur inneren Ausschmückung der neuen Herberge zur Heimath vor dem Berliner Thor bitten wir unsere Mitbürger und ihre Damen um freundliche Zuwendung von entbehrlichen Gegenständen.

Unser Schatzmeister Herr **W. Tunmann,** Friedrichstraße 28, nimmt dieselben gern in Empfang, ist auch bereit, sie abholen zu lassen.

Allen gütigen Gebern voraus herzlichsten Dank.

Der Vorstand der Herberge zur Heimath.

Meine Urbanus=Pillen, seit 3 Jahrhunderten beliebt, billiger u. besser als Schweizer= u. ähnliche Pillen, sind medizinal=amtlich begutachtet, werden v. vielen Aerzten verordnet u. sind laut deren Attesten v. vorzügl. Wirkung bei Störungen d. Verdauung: Magendrücken, Hitze im Kopfe, Kopfkongestionen, Sodbrennen, bitteres Aufstoßen, Appetitlosigkeit, trägem, unregelmäß. Stuhlg., Hämorrhoiden 2c., sie sind eine vorzügl. Blutreinigung u. bewährt bei Finnen im Gesicht, Fettleibigkeit u. ihren Folgen, überhaupt jed. unangenehmen Fettbildung, Geschwüren, Rheumatismus u. Gicht, bei Blutarmuth u. Bleichsucht neben Eisenmitteln sowie b. Epilepsie als Hilfsmittel d. Bromsalze. Man nehme nur Schachteln mit meinem Namen u. Schutzmarke. 1 Sch. m. Gebrauchsanweisung u. zahlreichen Danksagungen 1 M., 6 Sch. 5 M. in allen Apoth. oder direkt von **Dr. Overhage. Paderborn.**

Aus der Provinz Posen

und den Nachbarprovinzen.

(Fortsetzung aus der 1. Beilage.)

♀ **Neutomischel,** 14. April. [Konzert.] Der hier seit dem 1. Oktober v. Js. bestehende Verein für gemischten Chorgesang, der unter Leitung des Kantors Jungnik recht gut gedeiht, veranstaltet am 19. d. M. Abends 7½ Uhr im Simon'schen Saale hierselbst ein Konzert mit recht reichhaltigem Programm. Ein Theil der Einnahme ist zu wohlthätigen Zwecken bestimmt.

= **Kreis Neutomischel,** 15. April. [Entwässerungsgenossenschaft. Sachsengängerei.] In nächster Zeit wird mit der Vorbereitung der zum Zwecke der Bildung einer Entwässerungsgenossenschaft vorzunehmenden Vorarbeiten in den Gemarkungen Neutomischel, Sontop, Paprotsch, Glinau, und Zenskowo durch den Königl. Landmesser und Kultur-Ingenieur Kühnelt aus Wollstein begonnen werden, und es hat der Kreisausschuß des Kreises Neutomischel in seiner Sitzung vom 9. April d. J. in Gemäßheit des § 71 des Wassergenossenschaftsgesetzes vom 1. April 1879 und des § 94 Absatz 2 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. April 1883 beschlossen, anzuordnen, daß jeder der in Betracht kommenden Grundbesitzer die Vornahme der erforderlichen Arbeiten auf seinem Grund und Boden geschehen lassen muß. Seitens des Königl. Kreis-Landraths sind in Folge dessen die diesbezüglichen Anordnungen an die betheiligten Guts- und Gemeindevorstände erlassen worden. — Die Sachsengängerei scheint nunmehr ihr Ende erreicht zu haben, wenn auch nach dem Feste einige Nachzügler folgen werden. Auffallend stark waren dieses Mal das weibliche Geschlecht, und solche Personen, welche eben der Schule entwachsen sind, vertreten, letztere gehörten beiderlei Geschlechts an. — Viele von den sogenannten Rübenländern kehren der Heimath den Rücken, ohne daß sie wissen, wo sie in der Fremde ein Unterkommen finden werden, weshalb es auch nicht zu den seltenen Fällen gehört, daß sie ihre Reisekosten umsonst gemacht, und ihre Heimath wieder aufsuchen.

♄ **Jarotschin,** 15. April. [Auftrieb von Wiederkäuern und Schweinen verboten.] Auf Grund des § 64 der Bundesrathsinstruktion vom 12./24. Februar 1881 und der Ermächtigung des Ministers für Landwirthschaft ist der Auftrieb von Wiederkäuern und Schweinen auf die Jahr- und Wochenmärkte, sowie die Ansammlung von solchen Thieren in den Gastställen zum Zwecke des Handels an den Markttagen für den hiesigen Kreis bis auf Weiteres verboten worden.

≈ **Schneidemühl,** 15. April. [Wahl. Besitzveränderung. Luxus-Pferdemarkt.] Der hiesige zweite Bürgermeister Dr. Kux ist zum besoldeten Stadtrath und Kämmerer der Stadt Görlitz gewählt worden. Sein Entlassungsgesuch aus dem hiesigen Kommunaldienst vom 15. d. Mts. ab ist von der Stadtverordnetenversammlung genehmigt worden. — Das außerhalb unserer Stadt belegene Vergnügungsetablissement „Schweizerhaus" ist für den Kaufpreis von 27 000 M. in den Besitz eines Herrn Rohde übergegangen. — Am 2. und 3. Mai cr. findet hierselbst ein Luxuspferdemarkt statt.

X. **Usch,** 14. April. [Wahl. Holztransport.] Bei der gestern in der kath. Schule zu Usch-Neudorf stattgehabten Versammlung wurden gewählt als Ortsvorsteher: Wirth Mahlke, als Gemeindeverordnete: die Gutsbesitzer Kujath, Chudzynski, Grippentrog, die Besitzer Krycki, Hohensee, Wendt, Ewerth, Heuer, Nüske, Schulz, die Gasthofbesitzer Krüger, Kaß und die Ackerwirthe Steinke, Oehlschläger und Pietrowski, als Schöffe: Gutsbesitzer Salzwedel. — Heute ist der erste größere Holztransport aus dem oberen Küddowgebiet hier angekommen.

II **Bromberg,** 15. April. [Feuer. Ausstellung von Lehrlingsarbeiten.] Heute Mittag entstand in einem Hofgebäude des Grundstücks Neuhoferstraße 28 Feuer. Durch die schnell herbeigerufene Feuer und durch deren schnelles Eingreifen wurde man des Feuers bald Herr, so daß nur dieses eine Gebäude niederbrannte und das Neben- bezw. Hauptgebäude von den Flammen verschont blieb. Der Brand ist in einer Oberwohnung ausgekommen. Bei dem Brande haben einige Bewohner einen Theil ihrer Sachen verloren. — Am Sonntag — dem ersten Feiertag — findet die Eröffnung der Ausstellung von Lehrlingsarbeiten statt. Dieselbe erfolgt durch den Regierungspräsidenten v. Tiedemann. Die Anregung zu dieser Ausstellung ging von dem Herrn Ober-Bürgermeister Braesicke aus, welcher sich ganz besonders für dieselbe interessirte. Eingeliefert sind zu dieser Ausstellung gegen 100 Gegenstände. Unter diesen befinden sich Lehrlings-Arbeiten von nur zwei hiesigen Schlossern — der Kunstschlosserei von H. Böttcher und der Schlosserei von Greger. Ferner haben sich auch Lehrlinge der Ostbahn-Werkstätte mit Schlosserarbeiten (Einschiebeschlösser) betheiligt. Der Ausstellungsraum, die städtische Turnhalle, ist entsprechend dekorirt worden.

Bromberg, 14. April. Bei der sozialdemokratischen Maifeier in Bromberg und Thorn soll diesmal der Abg. Bebel als Redner aufzutreten beabsichtigen.

Militärisches.

= **Ueber russische Rüstungen** in den Häfen des Schwarzen Meeres veröffentlicht der „Standard" eine längere, bemerkenswerthe Korrespondenz aus Sebastopol, der wir die nachstehenden Einzelheiten entnehmen: „Die Schwarze Meer-Flotte erhält ständig neuen Zuwachs. Die in Nikolajew erbauten und vor 17 Monaten vom Stapel gelassenen „Zwölf Apostel" werden sich in diesem Monat nach Sebastopol begeben, um dort ihre Geschütze entgegenzunehmen. Das neue Panzerschiff, das noch an den diesjährigen Sommermanövern theilnehmen soll, ist nach amtlichen Berichten ganz aus Stahl erbaut und mit einem 14 Zoll starken Panzer armirt. Seine Wasserverdrängung beträgt 8118 Tons. Es besitzt englische Maschinen von 8500 Pferdekräften und ist im Stande, eine Geschwindigkeit von mehr als 16 Knoten in der Stunde zu entwickeln. Das neue Panzerschiff, das kürzlich in Sebastopol vom Stapel lief, wird jetzt mit großer Eile ausgerüstet. Die Behörden gingen bei dem Bau dieses Schiffes mit solcher Hast vor, daß die Arbeiter Tag und Nacht hindurch thätig sein mußten. Das Schiff hat den Namen „Georgie Pobedonosets" erhalten und soll bereits im nächsten Jahre der Schwarzen Meer-Flotte eingereiht werden, obwohl es kontraktlich nicht vor 1894 fertig zu sein braucht. Der „Georgie Pobedonosets" liegt in dem ungeheuren Dock der russischen Dampfschifffahrts- und Handelsgesellschaft, der nach einem zwischen der Gesellschaft und der russischen Regierung getroffenen Abkommen in kurzer Zeit in den Besitz der Letzteren übergeben wird. Zwei weitere Panzerschiffe sind bereits in Angriff genommen worden, woraus man sich ein Bild von der Thätigkeit entwerfen kann, die jetzt, den kürzlich vom Marineminister erlassenen Weisungen gemäß, auf den Schiffswerften in Süd-Rußland herrscht. Des Weiteren wird die Schwarze Meerflotte noch in diesem Jahre um zwei neue Kanonenboote vermehrt werden, die, wie sechs andere im Bau begriffene, eine Wasserverdrängung von je 800 Tons besitzen sollen. Im nächsten Monat erfährt die Flotte eine neue Vergrößerung in Form von vier Torpedobooten, nachdem erst im letzten Jahre fünf dazugekommen sind. Man sieht also, daß Rußland sich mit großer Geschwindigkeit eine mächtige Flotte in diesen Gewässern schafft. Innerhalb der Befestigungen von Sebastopol sind seit einiger Zeit wichtige Arbeiten vor sich gegangen, und sowohl die beiden neuen Forts, wie die außenliegenden Verschanzungen sind ihrer Vollendung nahe. Auch die russische Freiwilligenflotte ist in den letzten zwei Monaten um zwei Kreuzer vermehrt worden. Beide sind in England gebaut und kosten 135 000 Pfd. Sterl. resp. 120 000 Pfd. Sterl. Dazu sind noch unlängst zwei weitere aus England bestellt worden. Erinnert man sich, daß Rußland erst seit einigen Jahren eine Flotte im Schwarzen Meere organisirt, und bedenkt man, daß diese in kurzer Zeit 5 Schlachtschiffe erster Klasse, acht Kanonenboote, 2 Stahl-Torpedorammer und 51 Torpedoboote zählen wird, ohne die im Bau begriffenen und die Dampfer der russischen Dampfschifffahrts- und Handelsgesellschaft — auch nahezu zwanzig Kreuzer erster Klasse — mitzurechnen, so gelangen wir zu dem Schluß, daß das russische Reich sich schweigend, aber entschlossen auf eine Wiederaufnahme des Kampfes rüstet, der im Jahre 1878 durch den Berliner Kongreß unterbrochen wurde. Die Thätigkeit auf den russischen Werften ist um so bemerkenswerther, je stiller es auf den türkischen aussieht. Sieht die Türkei ruhig mit an, wie sich eine so kolossale Flotte im Schwarzen Meere zusammenzieht, ohne Gegenmaßregeln zu treffen, so wird sie wahrscheinlich eines schönen Morgens zu einer sehr unangenehmen Viertelstunde erwachen, da der nächste Krieg, wie Lord Salisbury vorausgesagt hat, wie ein plötzlicher Sommerregenschauer kommen wird. Die russische Regierung hat zudem noch einen mächtigen Gehilfen in der Schwarzen Meer- und Donau-Schifffahrts-Gesellschaft die erst kürzlich ermächtigt wurde, die russische Marineflagge zu führen, und jetzt alljährlich eine bedeutende Subvention von der Regierung empfängt. Erfährt man, daß die Schiffswerften dieser Gesellschaft unter der Oberaufsicht eines russischen Admirals in Reni stehen, wo Pontons erbaut und nach Turn-Severin, Radnevaz, Rustschuk, Sistova, Corabia, Galatz, Braila und anderen Donauhäfen gesandt werden, so ist die Bedeutung dieser Thatsachen nicht zu übersehen. Sie beweisen klar, daß Rußland, ungeachtet der Hungersnoth in seinem Innern, sich schnell den Weg bahnt, um sein langgehegtes Vorhaben auszuführen und sich in den Besitz von Konstantinopel zu setzen.

= **Ueber die Stärke des britischen Heeres** veröffentlicht der „Standard" folgende Zahlen: Die reguläre Armee bestand am 1. Januar dieses Jahres aus 211 600 Offizieren und Mannschaften und blieb somit um 5200 Mann hinter der vom Parlament bewilligten Stärke zurück. Dieses Defizit findet sich wie schon seit Jahren allein bei der Linieninfanterie. 103 900 Mann waren in der Heimath stationirt, und zwar 71 000 in England und Wales, 4000 in Schottland, 1850 auf den normanischen Inseln und 27 000 in Irland. Der größte Theil dieser Leute sind jedoch nichts als Rekruten. Die wirklich ausgebildeten und feldtüchtigen Kräfte stehen im Ausland. 3300 sind in Egypten, 31 500 in den verschiedenen Kolonien, und 73 000 bilden die indische Besatzungsarmee. 36 000 Rekruten wurden während des Jahres 1891 dem Heere einverleibt; dagegen verlor dasselbe 1795 Mann durch Tod, 11 300 Mann durch Entlassung, 17 894 durch Uebertritt in die Reserve und 4631 durch Desertion. Die Armeereserve erreichte die Stärke von 68 421 Mann; dazu kommt die Miliz mit 112 201 Mann, die Yeomanry, die Milizreiterei mit 10 710 und endlich das Bollwerk Großbritanniens, die Freiwilligen mit 222 046 Mann. Die offensive und defensive Streitmacht Großbritanniens betrüge demnach gegenwärtig und vorausgesetzt, man würde auch aller Leute im Ernstfalle habhaft, 625 500 Mannschaften und Offiziere, von denen allerdings die einzigen 100 000 wirklich diensttüchtigen Soldaten nicht in England selbst stationirt sind.

Bäder und Sommerfrischen.

Nordseebad Westerland-Sylt, Anfang April 1892. Die von Jahr zu Jahr fortgeschrittene Bedeutung Westerlands als eines der größten und schönsten Nordseebäder, sein stetiges gesundes Wachsen und Emporblühen findet auch Ausdruck in einer Reihe von Veränderungen und Verbesserungen in der Organisation der Verkehrs- und Verwaltungsbehörden. Das seitherige Postamt III. Klasse ist in ein solches II. Klasse umgewandelt worden und gereicht der für das Kaiserliche Postamt in diesem Winter errichtete schmucke Neubau, unmittelbar am Bahnhofe der Dampfspurbahn gelegen, wegen seiner schönen im Renaissancestil gehaltenen Formen dem Badeorte sowohl zur Zierde, wie er auch wegen der zweckentsprechenden Einrichtungen für das Publikum sich als sehr bequem erweist. Einen bedeutsamen Schritt in der Entwickelung vom Dörfchen zur kleinen Stadt unternahm Westerland mit der Wahl von Gemeidevertretern, in deren Händen die Berathung über das Wohl und Wehe der Gemeinde liegt, während früher zu allen die Gemeinde betreffenden Verhandlungen die Gesammtheit der ortseingesessenen Bürger zugezogen werden mußte. Unter die Zahl der während des Winters errichteten stattlichen Neubauten zählt neben einer Reihe von Logirhäusern und Villen auch das Schulhaus. Mit der dauernden Verlegung der Apotheke von Keitum nach Westerland wird der Inhaber dieser noch im Laufe dieses Jahres einen Neubau ausführen lassen.

Teplitz-Schönau, 9. April. Es sind bereits über vierzig Cur-Parteien angemeldet worden; schon sieht man vereinzelt fremde Badegäste herumwandeln oder in Rollwagen herumfahren. Denn die Bade-Anstalten sind hier das ganze Jahr hindurch, auch während des Winters, zum Gebrauch für Jedermann geöffnet. Eine Curliste ist bereits in diesem Jahr erschienen; die zweite wird in wenigen Tagen folgen. Und überall erblickt das Auge eifrige Vorbereitungen für die nahe Sommersaison. Insbesondere erregen die emsigen und vielseitigen Arbeiten zur Verbesserung der Canalisirung, der Pflasterung und Trottoire in mehreren Straßen die allgemeine Aufmerksamkeit. Auch die mancherlei Baulichkeiten, an deren Förderung und Fertigstellung hunderte Hände sich mühen, sind der Beachtung werth. Darunter verdient besonders das am Mont de Ligne begonnene Werk der Abgrabung des Gipfels dieses den bisherigen Besuchern unseres Curortes gewiß sehr gut bekannten Hügels hervorragende Erwähnung.

Es giebt kaum einen empfehlenswertheren Badeort an der Ostsee als Zinnowitz. Wer völlig ungenirt, ohne erhebliche Ausgaben, in herrlicher Natur und unter freundlichen, zuvorkommenden Menschen einige Wochen mit den Seinen am Strande im Sande das Spiel der rauschenden Wellen belauschen, oder in schattiger Buchenwaldung der unerträglichen Hitze der Stadt entfliehen will, der wähle Zinnowitz — die Kinderstube Berlins, wie es schon allgemein genannt wird. Arzt, Apotheke, Post, Telegraph, gute Hotels, zahlreiche, allen Ansprüchen genügende Wohnungen sind vorhanden. Die Badedirektion giebt über Einzelheiten bereitwilligst Auskunft.

Standesamt der Stadt Posen.

In der Woche vom 9. bis 15. April einschließlich wurden gemeldet:

Aufgebote.

Maurerpolier Julius Habermann mit Wilhelmine Böhlke. Gärtner Stanislaus Patau mit Emilie Plath. Restaurateur Paul Leporowski mit Tekla Drozdzewska. Gypsarbeiter Franz Höptner mit Marie Krakowska. Arbeiter Josef Przybylski mit Marie Kolendowicz. Schuhmacher Peter Gawronski mit Marie Dabkiewicz. Schmied Martin Mackowiak mit Josefa Pinczynska. Schneider Ludwig Loscinski mit Therese Brzyminska. Hilfsbremser Gustav Kassner mit Wittwe Henriette Zisowska, geb. Gotthal. Tischler Stanislaus Szulc mit Marie Dworczynska. Arbeiter Emil Baumgart mit Marie Kukfisz. Arbeiter Jacob Adamczyk mit Franziska Moczyk. Kaufmann Heinrich v. Domanski mit Wladislawa Iwandowicz. Sergeant Theodor Schörling mit Elise Schaafberg. Schuhmacher Josef Rosinski mit Stanislawa Prusinowska. Instrumentenmacher Johann Stähr mit Marie Schmidt. Kellner Anton Pukacki mit Marie Banach.

Eheschließungen.

Klempner Wilhelm Gunsch mit Wanda Krohn. Maler Theodor Hoffmann mit Emilie Voigt. Schneidermeister Karl Woithe mit Wanda Deckert. Architekt Maximilian Auerbach mit Martha Wollenberg. Fleischer Karl Sturm mit Auguste Benkwitz. Böttcher Johann Piatkowski mit Marie Stefanska. Modelltischler Otto Mortz mit Pelagia Skrzypczak alias Skrzypinska.

Geburten.

Ein Sohn: Zimmermann Franz Koralewski. Schneider Johann Wegner. Arbeiter Johann Grzymski. Anstreicher Franz Skotnicki. Reg.-Landmesser Adolf Hinz. Schneider Franz Konopinski. Unverehel. Z. M. Kaufmann Moritz David. Geometer Theodor Heinrich. Schuhmacher Josef Bartkowiak. Buchbinder Karl Schulz. Postbote Alexander Suplicki.

Eine Tochter: Stadtpostbote Adam Malecki. Regierungsdiätar Karl Oehlke. Bäckermeister Emil Knipfer. Rohrleger Adolf Trogisch. Musiker Johann Wolter. Tischler Johann Kubicki. Tischler Mathias Effenberg. Rathsdiener Julius Schmidt. Möbelpolier Jakob Abraham, Bäcker Wladislaus Korcz. Restaurateur Georg Jakowlew. Maurer Thomas Kaczmarek. Unverehel P. Schuhmacher Johann Zimniewicz. Arbeiter Albert Nowak. Schuhmachermeister Johann Konieczny Tischler Johann Kubicki. Schuhmacher Julius Hein. Arbeiter Andreas Siwczak.

Sterbefälle.

Kasimir Banaszak 2 Monate. Bahnwärter Karl Frenzel 63 Jahre. Gertrud Galecka 3 Wochen. Tischlermeister August Fiebach 75 Jahre. Therese Krys 7 Monate. Martha Karolczak 4 Jahre. Em Lehrer Anton Urbanowicz 62 Jahre. Unverehel. Emilie Geisler 28 Jahre. Frau Susanna Malecka 52 Jahre. Karl Markewski 2 Jahre. Füsilier Leo Hannuszkiewicz 21 Jahre. Oskar Holz 3 Monate. Anna Kozlicka 9 Wochen. Friedmann Lelewer 1 Jahr. Wittwe Katharina Wollwuß 93 Jahre. Karl Preßer 5 Monate. Helene Trampczynska 4 Jahre. Bureaugehilfe Kasimir Ruszczynski 18 Jahre. Stanislaus Krzycki 1 Jahr. Unverehel. Hedwig Beyer 15 Jahre. Arbeiter Julian Wittig 44 Jahre. Franz Richter 7 Monate. Gefreiter Martin Fischer. Pferdehändler Moses Schwanz 52 Jahre. Frau Alexandra Lasinska 53 Jahre. Kanonier Paul Gramm 20 Jahre.

Subhastations-Kalender für die Provinz Posen

für die Zeit vom 16. bis 30. April 1892.

Regierungsbezirk Posen.

Amtsgericht Pudewitz. 1) Am 25. April, Vorm. 9 Uhr: Grundstück Blatt 95, Pudewitz, Kreis Schroda; Fläche 33 Ar 90 Quadratmeter, Reinertrag 0,77 M., Nutzungswerth 312 M. — 2) Am 28. April, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt 10, Siedlec-Hauland, Kreis Schroda; Fläche 33,46,70 Hektar, Reinertrag 224,67 M., Nutzungswerth 114 M.

Amtsgericht Lissa. 1) Am 28. April, Vorm. 9 Uhr: Grundstück Blatt 19, Gemarkung Mierzewo, Kreis Lissa; Fläche 4,86,60 Hektar, Reinertrag 70,23 Mark. — 2) Am 30. April, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 28, Stadt Lissa, Kreis Lissa, belegen an der Breitenstraße; Nutzungswerth 729 M.

Regierungsbezirk Bromberg.

Amtsgericht Bromberg. 1) Am 21. April, Vormittags 9½ Uhr: Grundstück Bomberg, Danziger Vorstadt, Band IX. Seite 364, belegen Wörthstraße Nr. 17; Fläche 0,26,60 Hektar, Nutzungswerth 671 M. — 2) Am 26. April, Vormittags 10 Uhr: Grundstück Bromberg, Band I. Seite 697 Nr. 461, belegen Kasernenstraße Nr. 8; Fläche 0,15,60 Hekt., Nutzungswerth 2634 M. — 3) Am 28. April, Vormittags 9½ Uhr: Grundstück (Papiermühle), Band I. Seite 92 Nr. 7, belegen zu Schröttersdorf; Fläche 0,81,80 Hektar, Reinertrag 7,74 M., Nutzungswerth 1494 M.

Amtsgericht Inowrazlaw. 1) Am 27. April, Vormitt. 10 Uhr: Grundstück Stadt Kruschwitz Nr. 80; Fläche 0,41,05 Hektar Reinertrag 1,47 Thlr., Nutzungswerth 2685 M. — 2) Am 28. April, Vormittags 10 Uhr: Grundstück Inowrazlaw Nr. 1032; Fläche 0,37,00 Hektar, Reinertrag 2,61 Thaler, Nutzungswerth 420 M. — 3) Am 29. April, Vormittags 10 Uhr: Grundstück Steinfurt Nr. 29 Blatt 260; Fläche 3,52,60 Hektar. Reinertrag 1,38 Thlr. — 4) Am 30. April, Vormittags 10 Uhr: Grundstück Groß-Glinno Nr. 49 Blatt 111; Fläche 10,92,00 Hekt., Reinertrag 24,17 Thlr., Nutzungswerth 45 M.

Amtsgericht Kolmar i. P. Am 23. April, Vorm. 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 27, Kolmar i. P., Fläche: 1,41,40 Hektar, Reinertrag 3,32 Thlr., Nutzungswerth 393 M.

Amtsgericht Nakel. Am 26. April, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 237, Nakel; Fläche 0,91,30 Hektar, Reinertrag 3,94 Thlr., Nutzungswerth 480 M.

Amtsgericht Schneidemühl. Am 26. April, Vormittags 9½ Uhr: Grundstück Blatt 15, Selgenau; Fläche 39,56,50 Hektar, Reinertrag 255,24 M. Nutzungswerth 90 Mark.

Amtsgericht Schönlanke. Am 27. April, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 78A., Gemarkung Stieglitz, Kr. Czarnikau; Fläche 4,25,10 Hektar, Reinertrag 15,93 Thlr., Nutzungswerth 60 Mark.

Amtsgericht Tremessen. 1) Am 20. April, Vorm. 11 Uhr: Grundstück Blatt 2, Stadt Rogowo, belegen am Markt Nr. 23b; Fläche 1,29,20 Hekt., Reinertrag 2,99 Thlr., Nutzungswerth 144 M. — 2) Am 20. April, Nachmittags 3 Uhr: Grundstück Blatt 42, Stadt Rogowo; Fläche 0,13,30 Hektar, Reinertrag 0,3 Thaler, Nutzungswerth 156 M.

Sitzung
der Stadtverordneten zu Posen
am Mittwoch den 20. April 1892, Nachm. 5 Uhr.

Gegenstände der Berathung:

1. Einführung und Verpflichtung des Gerichts=Assessors **Kuenzer** als besoldeten Beigeordneten (II. Bürgermeister) der Stadt Posen.
2. Antrag der Herren Stadtverordneten Jacobsohn und Gen., betreffend die Stellungnahme der Stadt Posen zu der beabsichtigten Ausdehnung der Provinzial=Feuer=Sozietät auf die Mobiliarversicherung.
3. Bewilligung der Ausgaben für die Errichtung eines Gewerbegerichts.
4. Bewilligung der Kosten für den Umzug der II. Stadtschule von der Breslauerstraße und dem Dom nach dem Sapiehaplatz.
5. Antrag der Herren Stadtverordneten Prausnitz und Genossen, betreffend die innere Untersuchung der Sammelgrube in Jerzyce.
6. Abtretung eines vor dem Grundstücke St. Adalbertstraße Nr. 13 liegenden Vorterrains an die St. Adalbert=Kirchengemeinde.
7. Vorlage des Magistrats, betreffend die Erledigung des Beschlusses vom 21. Oktober 1891 bezüglich der Auflösung verschiedener Depositalfonds.
8. Erledigung des Beschlusses der Stadtverordneten=Versammlung vom 16. Dezember 1891, betreffend die bei Gelegenheit der Entlastung der Sparkassenrechnung pro 1888 89 und 1889 90 gezogenen Erinnerungen.
9. Bewilligung der Kosten zum Neubau einer Brücke über die Bogdanka in dem Glacíswege zwischen dem Mühlthore und dem Königsthore.
10. Bewilligung der Kosten zur Anlage eines Abzugskanals auf dem Grundstücke der Sammelgrube in Winiary.
11. Bewilligung verschiedener Mehrausgaben.
12. Wahlen.

Das in Posen **gegenüber dem Zentralbahnhofe** belegene

Hotel Concordia,

welches sich einer großen Frequenz und fester Reisekundschaft erfreut, ist Umstände halber mit kompletter Einrichtung unter günstigen Bedingungen **zu verpachten.** Nähere Auskunft ertheilt 4931

A. Cichowicz, Posen.

In bester Lage Berlin W. ist ein allererstes Weinrestaurant (altrenommirte Weingroßhandlung) besonderer Verhältnisse halber an zahlungsfähigen Fachmann (Traiteur, Oekonom ꝛc.) sehr preiswerth zu verkaufen. 5618

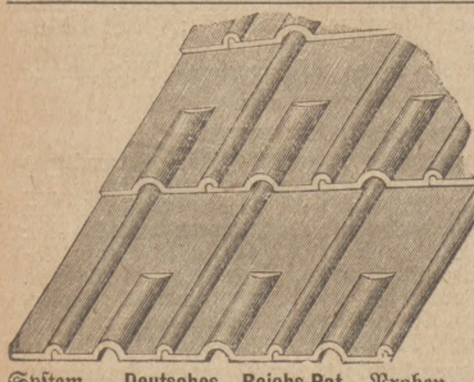
Gefl. Offerten unt. **521 E. L.** an **Haasenstein & Vogler A.=G., Berlin SW.**

Wilhelmstraße 11
ein photographisches Atelier
sofort zu vermiethen. 5698

Comtoir und Lager
meiner Filiale befindet sich jetzt im Hause der Herberge zur Heimath vor dem Berliner Thor. 5690

Grätz, im April 1892.

C. Bähnisch.



W. Voigt u. H. Kretzner

Dachfalzziegelfabrik Wilhelmshöhe in **Kunzendorf N.-L.** empfehlen **preiswürdig** als **vorzügliche** Bedachung: **garantirt wetterbeständige, glasirte Dachfalzziegel** nach **Kretzner's** System. **Deutsches Reichs-Pat.** Proben=, Preis= und Frachtangaben kostenfrei. 5673



Hast Du ein Knab oder Mägdelein,
Die jetzt wollen in die Schul' hinein,
So wird ein Schultornister nöthig sein.
Siehst Du darauf, daß lang er hält,
Und nicht hinauswerfen möchtest dein Geld,

So geh' nur dreist zu **Oscar Conrad** hin,

Der hat die meisten Posener und Posenerin
Ausgerüstet in diesem Sinn. 5506

Aus einer Konkursmasse herrührend, ist ein
16pferdiger
Dampfpflugapparat,
Zweimaschinensystem, billig bei günstigen Zahlungsbedingungen unter Garantie zu verkaufen. 5679

Der Apparat ist ganz wenig gebraucht und noch wie neu.
Offerten unter **P. 679** an die Exped. dieser Zeitung.

Preußische Central=Bodenkredit=Aktiengesellschaft.

Gemäß Artikel 15 des Statutes hat der Verwaltungsrath in seiner Sitzung vom 19. Dezember 1891 beschlossen, auf die **Aktien** (Interimsscheine) der Gesellschaft eine weitere

Einzahlung von 10%

unter Berechnung von 4% Zinsen vom 1. Januar 1892 ab bis zum Zahlungstage und unter Entrichtung des Reichsstempels mit Berechtigung an der Dividende für 1892 einzufordern.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch aufgefordert, ihre mit 50% eingezahlten Aktien (Interimsscheine) ohne Dividendenbogen bei unserer Kasse — Unter den Linden Nr. 34 — einzureichen und die Einzahlung von

10% = Mark 60 pro Aktie

nebst 4% Zinsen vom 1. Januar 1892 ab bis zum Zahlungstage und dem Reichsstempel von M. 0,50

zu leisten.

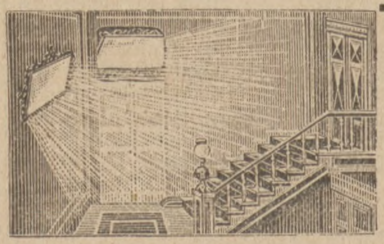
Die Einzahlung kann vom 1. April 1892 ab, muß jedoch spätestens am 30. April 1892 erfolgen. Die Versäumniß dieses Termins hat die im Artikel 18 des Statuts angedrohten Nachtheile zur Folge.

Den Aktien (50% Interimsscheinen) sind zwei nach der Nummernfolge geordnete Verzeichnisse beizufügen. Die Rückgabe, bezw. portofreie Rücksendung der Aktien (60% Interimsscheine) erfolgt, nachdem sie mit einem entsprechenden Stempelaufdruck und dem Reichsstempel versehen sind.

Berlin, den 10. März 1892. 5653

Preußische Central=Bodenkredit=Aktiengesellschaft.
Klingemann. Schmiedeck. Ruhfus.

Mehr Licht! Jeder Tag vier Stunden länger tageshell.



Dauernde colossale Ersparniss, keine Ausgabe, durch

Tageslicht-Apparate v. W. Hennig,
Berlin, Kronenstrasse 42. 5705

Je **trüber** und **nebliger** desto **heller.**

Proben jederzeit unentgeltlich.
Unerreichte Leuchtkraft 32 Meterkerzenstärke.
Vertreten in Posen durch Herrn **Rehfeld Elkeles,** Neuestrasse I.

Mortéin! Tod dem Ungeziefer. Mortéin!

Das **weltberühmte Hodurek**'sche **Mortéin,** welches mit der Bestaubungsspritze angewandt, alle Insekten (Wanzen, Motten, Flöhe, Schwaben, Russen, Fliegen, Raupen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben) radikal vernichtet, ist echt zu haben in Päckchen zu 10, 20, 50 Pf. in **Posen** bei H. Hummel, Osw. Schäpe, R. Barcikowski, F. Radomski, L. Eckart, H. Blazejewski; **Jersitz:** B. Kollat; **Samter:** J. Gersmann; **Rogasen:** U. Petrich, Ad. Löwe; **Wronke:** J. Krzyzankiewicz; **Grätz:** M. Silberberg; **Prittisch:** F. Kubeth, R. Sturzebecher. 5680

Pariser Gummi=Artikel
à Dtzd. M. 2,20, 3,20 und **höher.** Bequemer Versandt franco unter Couvert **gegen Nachnahme** oder **Einsendung d. Betrags** (auch Marken). Preisliste g. 10 Pf. Porto. 5650
J. Becker, Gummifabrik, **Bockenheim** b. Frankfurt a. M.

Pianoforte-Fabrik und Magazin
Carl Ecke,
Berlin und Posen.
Pianinos
im In= u. Auslande als Fabrikate 1. Ranges anerkannt. *)
10 gold. und silb. Medaillen.
Flügel v. **Bechstein, Blüthner** und **Kaps.**
Deutsche und amerikanische **Harmoniums.**
Größte Auswahl!
Sicherste Garantie. Billigste Preise.
Ratenzahlungen.
Reflektanten wollen nicht versäumen, um Einsendung von Preislisten zu ersuchen. 5334
Posen, **Ritterstrasse 39,** nahe am Wilhelmsplatz.

*) Die in Leipzig erscheinende „Zeitschrift für Instrumentenbau" schrieb, daß die Ecke'schen Pianinos mit zu den besten Erzeugnissen zu rechnen sind, selbst wenn man den strengsten Maßstab anlegen wollte.

Kutschwagen in verschiedenen Arten, Verdeck=, Halbverdeck= und offene Wagen. **Britschken mit u. ohne Federn,** sowie **Arbeitswagen** stehen in Auswahl zum Verkauf bei 5600
August Beier,
Schmiedemeister u. Wagenbauer, Grätz (Posen.)

Maitrank,
täglich frisch, 5684
empfiehlt
Adolph Moral.

Reinstein & Simon,
Markt 47. 5696
Wäsche-Ausstattungs-Magazin
Große Auswahl. Billige feste Preise.

Pianino,
gut erh., fast neu zu kaufen ges. unter **Kl. 102** Exped. d. Zeitung.

Empfohlen bei
Störung der Schling= und Athmungs=Organe: 2307
Liebe's Malzextract-Bonbons, echte; bekömmliches, wohlschmeckendes **Hustenmittel;** 20, 25 Pf., **Röst-Maltin** Schaumkugeln aus **reinem** Malzextrakt; angezeigt, falls Zucker zu meiden ist. Dosen 30 Pf. in **Brandenburg's, Hof=** und **Rothe Apotheke.**
J. Paul Liebe, Dresden.

Die bekannte, wirkungsvolle
Lauterbach'sche
Hühneraugen - Seife
Stück 75 Pf., ist stets vorräthig bei **Paul Wolff,** Wilhelmsplatz, **F. G. Fraas Nachf.,** Breitestr., **S. Otocki & Co.,** Berlinerstr.

Beste Violinschule:
Hohmann-Heim
164 Seiten grösstes Notenform. Prachtausg. 5 Hefte je 1 M., in 1 Band 3 M.
P. J. Tonger, Köln a./Rh.

Feinstes wohlschmeckendes Bier seinen Gästen selbst nach tagelangem Anstich verabreichen zu können, ist jeder Wirth in der Lage, der unsere **Kohlensäure-Bier-Apparate** benutzt, welche in hygienischer Beziehung und **verbesserter praktischer** Konstruktion sowie **eleganter** Ausstattung das Beste bieten. Mehrere 1000 im Gebrauch. Preise billigst. **Coulante Zahlungsbedingungen.** 5061
Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.
Preiscour. umgehend franco.
Vertreter: **Rich. Fischer,** Copernikusstraße 12b.

Marienburger Geld-Lotterie.
Ziehung 28.—29. April.
Hauptgewinn **M. 90,000** ohne Abzug à Loos M. 3,—. ½ 1,75, ¼ 1,—, ¹⁰/₁ 29,—, ¹⁰/₂ 17,—, ¹⁰/₄ 9,—, ¹⁰/₁₀ sortirte Nummern M. 3,75. 5415
Heinrich Kron,
Bank=Geschäft.
Berlin C., Alexanderstr. 54.
Porto und Liste 30 Pfg.

Flieder=Eau de Cologne, Monbijou=Eau de Cologne, sowie sämmtliche **Extraits, Pomaden und Seifen** empfiehlt in vorzüglicher Auswahl
E. Koblitz,
Drogen=Handlung,
5495 Krämerstr. 16.

Schultaschen,
anerkannt vorzüglich haltbar, empfiehlt in größter Auswahl billigst 5559
Julius Latz, Sattlermeister, Markt 10, part. u. I. Etage.

Sol. Badeeinr. f. M. 38 lief. f. Fam. **L. Weyl,** Berlin 41. Prct. gr.

Asthma.

Leidende an Asthma, Lungenaffektionen, Engbrüstigkeit, Erstickungsanfällen, veralteten Catarrhen, und Schlaflosigkeit finden Linderung bei Anwendung der rühmlichst bekannten 3996
Rapin's
„Abyssinischen Heilmittel"
die mit direkt importirten Blättern und Harzen Abyssinischer Cederbäume bereitet werden.
„Rapin's Abyssinisches Räucherpulver" à **4 Mark** u. **2,50 Mark**
„Rapin's Asthma-Cigaretten" à **1 Mark** und **Rauchtaback** a **1,25 Mark** das Packet
General=Depot in
Radlauer's Kronen=Apotheke
Berlin W, Friedrichstr. 160.

Patente
besorgen und verwerthen **J. Brandt & G. W. v. Nawrocki, Berlin W., Friedrichstr. 78.**

In 3 bis 4 Tagen
werden discr. frische **Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollution und Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil** gehoben durch **den vom Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer in Berlin nur Kronenstrasse Nr. 2, I Tr., von 12—2, 6—7, auch Sonntags. Auswärtige mit gleichem Erfolge brieflich. Veraltete und verzweifelte Fälle ebenfalls in sehr kurzer Zeit.** 13652

Specialarzt
Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstr. 91,
heilt auch briefl. Unterleibsleiden, Geschlechtsschwäche, alle Frauen= und Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, stets schnell mit bestem Erfolge. 13654

Künstliche Zähne, Plomben!
C. Sommer, 4571
Wilhelmsplatz 5.
Garantie für reelle Arbeit bei sehr mäßigen Preisen.

Dampfcultur.

Unsere überall bewährten **Fowler's Original Compound Dampfpflug-Locomotiven und Dampfpflug-Ackergeräthe** werden jetzt in verschiedenen Grössen von uns gebaut, sodass Wirthschaften jeder Grösse mit den vollkommensten Dampfpflug-Apparaten bedient werden können. **Eincylindrige Pfluglocomotiven** werden wie bisher auf Wunsch ebenfalls von uns gebaut.

Gebrauchte aber gut in Stand gesetzte Dampfpflug-Apparate aus unserer eigenen Fabrik haben wir gelegentlich sehr billig abzugeben. — Wir übernehmen auch die correcte Ausführung der Reparaturen und prompte Lieferung von **Original-Ersatztheilen** für die bei uns gekauften Dampfpflug-Apparate.

Referenzen über **Hunderte** von unseren Dampfpflügen stehen zur Verfügung.

Cataloge und Broschüren über Dampfcultur werden auf Wunsch übersandt.

John Fowler & Co.
in Magdeburg.

1000 MENSCHEN

haben sich bereits durch Anwendung des unübertrefflichen Apparates

„RADICAL"

ohne **Schmerz** und **Gefahr**

von dem qualvollen Leiden der **Hühneraugen** und **Hornhaut** befreit. Dieser sehr praktische, elegant ausgestattete und in den meisten Cultur-Staaten patentirte Apparat ist der einzig vorhandene **schnelle** Helfer für derartige Uebel. Alle bisher angewandten Pflaster und Tincturen sind erfahrungsgemäß wirkungslos, **das Geld dafür nur weggeworfen;** die Operationen der Hühneraugen durch das Messer aber — wie viele Beispiele beweisen — sind oft Leben oder Gesundheit gefährdend. Nach dem Gutachten der Herren Aerzte und Fachautoritäten ist der „Radical" eine **hochwichtige** Erfindung auf dem Gebiete der **Körper- und Gesundheitspflege** und sollte er daher in keinem besseren Haushalt, in keinem Koffer der Herren Reisenden und Touristen fehlen. Der riesige Absatz in ganz kurzer Zeit und die große Anzahl der erhaltenen Anerkennungsschreiben sind der beste Beweis für die großartigen Erfolge des „Radical". Eine Abnutzung, wie bei den sogenannten engl. Hühneraugen-Feilen, ist vollständig ausgeschlossen und kann der Apparat von mehreren Personen hintereinander benutzt werden, da er sich leicht und schnell reinigen läßt.

Das nützliche Instrument ist in den meisten Apotheken, feineren Drogen-, Parfümerie-, Galanterie- 2c. Geschäften der Welt käuflich und kostet:

Nr. I bronzirt mit naturpolirten Griffen M. 2.—
Nr. II vernickelt, mit imit. Ebenholz-Griffen M. 3.—
(beide Nr. in eleganten Cartons.)

Nach Orten ohne Niederlagen senden direct gegen vorherige Einsendung des Betrages (für Deutschland und Oesterreich-Ungarn per Stück 20 Pf. Porto) oder Nachnahme. Ausländische Marken nehmen nicht in Zahlung.

Alleinige Fabrikanten und Patentinhaber

Bertel & Wagner-Dresden.

In Posen käuflich bei:
Wilhelm Brandt, Wilhelmsplatz 10; **Jasiński & Olyński, J. Schmalz.** 5413

INFLUENZA

In der Sitzung der „Pariser Académie de médicine" vom März d. J. erklärte Dr. Vallin „als das beste Prophylacticum gegen alle Infectionskrankheiten und speciell Influenza die Antisepsis des Mundes und Rachens; denn dies sind die Aufnahmestätten der schädlichen Keime, die unter dem Einfluss einer Erosion oder einer Schwächung des Organismus eine Allgemeininfection abgeben können, ausserdem aber, verschluckt und verdaut, meist unschädlich sind. Wie man im Munde gesunder Kinder oft den Diphteriebacillus (Roux und Yersin), in anderen Fällen den Pneumococcus und Erysipelbacillus findet, so ist es wahrscheinlich auch mit dem Keim der Influenza. Um so mehr ist die Antisepsis der Mundhöhle angezeigt, wenn diese Epidemie herrscht." Als zweckentsprechendes antiseptisches Mundwasser gilt allgemein das von Autoritäten, u. A. Prof. Dr. Wittstein empfohlene „Jllodin", Zahn- und Mundwasser, zum Reinigen der Zähne und des Mundes, welches auch in Bezug auf Geruch, Geschmack und Erfrischungs-Vermögen als unerreicht bekannt ist. Bestandth. auf d. Flacon. Preis M. 1,25 und M. 2.—. Depot: Kgl. privil. Rothe Apotheke, Paul Wolff, Wilhelmsplatz 3, Dr. Mankiewicz, Hofapoth. 5545

Soeben ist erschienen und direct von uns oder durch jede Buchhandlung zu beziehen das 5592

Kaufmänn. Adressbuch

XII. Jahrg. 1892/93. gr. 8° 55 Bogen.

Dieser Jahrgang enthält, ausser den Firmen Berlins, noch die Adressen und Specialitäten von Fabrikanten, Grossisten, Detaillisten und Agenten aus **1200 anderen Plätzen des Reiches** nebst deutsch., engl. u. franz. Branchenregistern. Preis des elegant in Leinwand gebundenen Buches M. **6,50** in Deutschl. u. Oesterr., M. **8,**— im Weltpostverein.

Berlin C., Grünstr. 4. **W. & S. Loewenthal.**
Verl. d. „Berliner Adressbuch" u. d. „Kaufmänn. Adressbuch".

Königl. Berger-Realgymnasium u. Vorschule zu Posen.

Die Aufnahmeprüfung, zu welcher ein Impf- bezw. Wiederimpfungsschein, Geburts- bezw. Taufzeugniß und Abgangszeugniß (kein bloßes Schulzeugniß) mitzubringen ist, findet **Mittwoch, den 20. April 9 Uhr,** die Eröffnung des neuen Schuljahres Tags darauf 8 Uhr statt.

3571 **Direktor Dr. Geist.**

Königl. Luisenstiftung zu Posen
Untere Mühlenstr. 10

(zehnklassige höhere Mädchenschule, fünfklass. Seminarschule, dreiklassiges Lehrerinnen- und Erzieherinnenseminar.)

Das Sommersemester beginnt **Donnerstag, den 21. April.** Annahme von Schulanfängerinnen, Aufnahmeprüfung für die Luisen- und Seminarschule **Mittwoch, den 20. April,** Vormittags 10 Uhr, für das Seminar **Donnerstag, den 21. April,** Morgens 8 Uhr. Taufschein resp. Geburtsschein, Impfschein event. Schulzeugnisse, Papier und Feder sind mitzubringen. 5227

Baldamus, Königl. Seminardirektor.

Höhere Mädchenschule
Ritterstr. 11.

Aufnahme neuer Schülerinnen am 19. und 20. von 11—1 Uhr. 5274

M. Zukertort.

An der vollberechtigten höheren Handelsschule

beginnt das 30. Schuljahr am 26. April. Prospekte stehen zur Verfügung. 5487

Breslau, Paradiesstr. 38.

Direktor Dr. Steinhaus.

Realprogymnasium Jenkau bei Danzig.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 21. April, früh 8 Uhr. 4873

Mit der Schule ist ein Alumnat verbunden. Weitere Auskunft ertheilt Herr Direktor **Dr. Bonstedt** in Jenkau.

Danzig, im März 1892.

Direktorium der von Conradi'schen Stiftung.

Städtische Bürgerschule.
(Siebenklassige Mittelschule.)

Mittwoch, den 20. d. M., Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen, soweit Platz vorhanden ist: der **Knaben** von 9—12 Uhr, der **Mädchen** von 3—5 Uhr. Erforderlich sind der Geburts- und Impf- bezw. Wiederimpfschein, von evangelischen Lernanfängern außerdem der Taufschein. 5606

Franke, Rektor.

Höhere Mädchenschule.

Schulanfang: 5513
Donnerstag, 21. April,
9 Uhr.

Aufnahme neuer Schülerinnen:
Mittwoch, den 20. April,
um 11 Uhr.

Ostern der beste Aufnahme-Termin für **Anfängerinnen.**

Therese Valentin,
Wilhelmsplatz 14.

Höhere Knabenschule zu Grätz.
Gymnasialklassen Sexta bis Unter-Secunda einschl.

Die Aufnahme der neu eintretenden Schüler findet Mittwoch, den 20. April, Vormittags von 9 bis 12 Uhr statt. Bei der Aufnahme sind vorzulegen: 1) der Tauf- bz. Geburtsschein, 2) der Impfschein, bei Schülern über 12 Jahre der Schein über die Wiederimpfung, 3) das Abgangszeugniß von der zuletzt besuchten Schule. 4834

Paedagogium Lähn
b. Hirschberg i. Schl.

langbewährte, gesund und schön geleg. Lehr- und Erziehungsanst. **Kleine Class. (real. u. gymn. Sexta-Prima,** Vorb. z. **Freiwill.** Prüfg.) Treue gewissenh. Pflege jüng. Zöglinge, volle Berücksichtigung schwächer Begabter. Beste Erfolge u. Empfehl. Prospect kostenfrei.

1244 **Dr. H. Hartung.**

Freiwilligen-Examen.

Die neuen Kurse in meiner konzess. Anstalt haben begonnen. Pension. Auch Einzelstunden.

Um vielfachen Wünschen zu entsprechen, auch Nachmittagsstunden im Kursus mit vorwiegend schriftlichen Uebungen.

Dr. Theile,
5697 Posen, Bismarckstr. 5

Hennigsche Klavierschule

für höheres und elementares Klavierspiel.

Neue Kurse beginnen am 21. d., Meldungen am 20. April Nachmittags 2—6. 4847

C. R. Hennig,
Königlicher Musikdirektor.

Religionsschule der isr. Brüder-Gemeinde.

Das Sommerhalbjahr beginnt **Sonntag, den 24. April.**

Anmeldungen nehme ich täglich in meiner Wohnung (Berlinerstraße 15, II.) 3—4 Uhr Nachmittags entgegen. 5455

Rabb. **Dr. Philipp Bloch.**

Postfachschule. 2956

Sichere und fachgemäße Ausbildung zum Postgehilfen-Examen.

„Gute Resultate."

Lehrer und Leiter der Anstalt sind praktisch erfahrene Schulmänner. Näheres durch den Dirigenten

F. Schulz, Breslauerstr. 35.

Für schwächl. u. minderbegabte Knaben!

Gediegenes Pensionat

z. Hirschberg i. Riesengeb.,

direkt a. Cavalierberg, eng. Familienanschl., tägl. Spazierg., christl.-deutsche Erziehung, Beaufsichtigung der Arb., Nachhil e, Gymn am Orte. 5597

Verbund. mit dem Pensionat **Kurse (klein) z. Vorbereitg. für alle Schulexam. u. d. Einj.-Freiw.-Prüfung, eminente Lehrerfolge.** Warm **empfohl.** durch d. Herren Gymnas.-Dir. Dr. Lindner, Hirschberg, Superintend. Prox, Stonsdorf u. a. m. Prosp. durch den **Dir. R. Butter.**

Frauen und Töchter aller Stände erhalten als Mitglieder der deutschen Frauen-Erwerbs-Genossenschaft Berlin lohnenden Erwerb im Hause. Meldungen beim Vorstand, Berlin, Königsgrätzerstraße 41, oder bei den Genossenschaftsverkaufsstellen, in Posen bei der Firma **Hoffmeyer & Weidemann.** 5699

Die Deutsche Hypothekenbank (Act.-Ges.) in Berlin

gewährt kündbare und unkündbare Hypotheken auf ländliche und städtische Grundstücke (auch in größeren Städten der Provinz) unter billigen und günstigen Bedingungen.

Die General-Agentur:

Alex Bernstein in Posen,
Friedrichstraße 15. 5784

Kuranstalt Hedwigsbad.

Telegraphie. **Trebnitz i. Schles.** Post.

Geöffnet von Anfang Mai bis Ende September. 5662

Klimatischer Kurort, Wasserheilanstalt, Moorbad, Massage, Dampf-Douchebäder, medicinische Wannenbäder, Milch, Molken, Kefir, fremde Brunnen. Terrainkuren. Näh. Ausk. d. Badeverwaltung.

Bad Charlottenbrunn i. Schl.

Eisenbahnstation. Sommerfahrkarten 45 Tg. giltig. Altbewährter klimatischer Kurort, 469–500 m. über dem Meere, umgeben von herrlichen Parkanlagen u. waldreichen Bergen. Für Lungen- u. Herzkranke, sowie an Nervenschwäche, Blutarmuth u. chronischen Verdauuugsstörungen Leidende. Alkalische Quelle, mineral- und kohlensäurehaltige Bäder, Douchen, Inhalatorium, Molken, Kefir, Milch (Appenzeller Schweizer), Kräutersäfte. Kurzeit Mai bis October. Vom 15. August halbe Kurtaxe. Auskunft durch die Bade-Verwaltung. 5660

Bad Reinerz

in Preussisch-Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort —

Seehöhe 568 Meter — besitzt drei kohlensäurereiche, alkalisch-erdige Eisentrink-Quellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. Namentlich angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Konstitution. Frequenz 7000 Personen. 6 Bade-Aerzte. Saison-Eröffnung Anfang Mai. Eisenbahn-Endstation Rückers-Reinerz 4 km. Prospekte gratis und franco. 4600

Saison 1. Mai bis Ende September. **Königliches Soolbad Kösen.** Frequenz 1891: 2235 Kurgäste.

Best eingerichtete Bade- und Inhalir-Anstalten, Trinkhalle, Wellenbäder. 5484

Kaiserin Auguste-Victoria Kinderheilstätte.

Ausführliche Prospecte durch die **Königliche Bade-Direction.**

Saison von Mai bis Oktober. **BAD CUDOWA.** **Regierungs-Bezirk Breslau.**

1235 Fuss über dem Meere. Post- und Telegraphenstation Bahnstation Nachod. **Arsen-Eisenquelle:** gegen **Blut-, Nerven-, Herz-, Frauen-Krankheiten, Lithionquelle:** gegen **Gicht-, Nieren-** und **Blasen-Leiden.** Alle Arten **Bäder** und moderne **Heilverfahren. Concerts, Reunion, Theater.** Illustrirter **Wegweiser** 50 Pfg. Prospecte gratis. Brunnenversandt das ganze Jahr durch. **Die Badedirection.**

Unsere **Kohlensäure-Bierapparate** haben sich in kurzer Zeit schnell Eingang verschafft. Betrieb billiger als mit Luftdruck.

Bier-Apparate.

Das Bier hält sich wochenlang wohlschmeckend.

Gebr. Franz,
Königsberg i. Pr.,
Börsenstr. 16.

Preiscourant gratis u. franco.

200

2—3jähr. starke **Rambouillet-Muttern** zur Zucht, sowie engl. Jährlinge u. junge starke **Rambouillet-Hammel** kauft i. größ. Posten. Offert. mit Durchschnittsgewicht u. Preisangabe an [5655
Robert Gäbler, L.-Plagwitz.

Handwagen

zu kaufen gesucht vom Kohlengeschäft Unt. Mühlenstr. 7. (5774

Frischen Maitrank!

Rheinwein
Moselwein
Apfelwein
deutsch. Schaumwein } zu Bowlen

Ungarwein
Rothwein
Portwein
Madeira
Sherry
Samos

empfiehlt 5695

E. Brecht's Wwe.

Besten Gartenkies

geben wir ab Grube Malta bei Posen. 5688

Hintz & Westphal,
Gr. Gerberstr. 9.

Neue

und gebrauchte Paletots, Anzüge, gold. u. silb. Uhren, gold. Ketten u. Goldsachen verkauft spottbillig **Israels** Pfandleih, Breitestr. 15.

Dampf-Caffee

von **120 Pf.** an bis **2 M.,** letzte Sorte **sehr fein,** empfiehlt

J. N. Leitgeber,
Gerber- und Wasserstraßen-Ecke.

Schultaschen

für **Knaben** und **Mädchen,** bestes Fabrikat, sowie alle **Schul-, Schreib-** u. **Zeichen-**Materialien zu billigsten Preisen empfehlen

Michaelis & Kantorowicz,
Ritterstraße 39. 5780

Geldschränke

mit Stahlpanzer in sehr gediegener Bauart

1 thürige von **115 Mark** an
2 thürige „ **220** „

unter 10-jähriger Garantie empfiehlt

Rehfeld Elkeles,
Neuestraße 1.

Größtes Geldschranklager der Stadt und Provinz. 5704

R. Hayn,

Breslauerstr. 22, a. d. Bergstr.

Empfehle sämmtliche Schulartikel, Schultaschen für Knaben und Mädchen in bekannter Güte. Preise billigst. 5781

Verkäufe * Verpachtungen

Kohlenlieferung.

Die Lieferung der zum Betriebe der stromfiskalischen Dampfboote und Dampfbagger im Etatsjahre 1892/93 erforderlichen etwa 7000 Ztr. Steinkohlen und etwa 80 Zentner Schmiedekohlen frei Schiffsgefäß oder Lagerschuppen bei **Orzechowo, Schrimm, Posen, Wronke** oder **Birnbaum** soll auf Grund der Ministerialbestimmungen vom 17. Juli 1885 vergeben werden.

Schriftliche, mit der bezüglichen Aufschrift versehene Angebote sind bis 5768

Montag, den 25. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

im Amtszimmer des Unterzeichneten, Halbdorfstraße 23, III., hier einzureichen, woselbst die Lieferungsbedingungen eingesehen od. gegen vorherige postfreie Einsendung von 40 Pf. in Abschrift bezogen werden können. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Posen, den 16. April 1892.

Der Wasserbauinspektor.

Thomany.

Bekanntmachung.

Wir liefern den Ztr. Coks für 1 Mark 13 Pf. in die Wohnung oder Lagerstelle.

Bestellungen werden angenommen in der Gasanstalt, und bei den Kaufleuten: 3747

E. Feckert, Viktoriastr. 8,
W. Kronthal, Wilhelmspl. 1,
Jul. Kirschner, Alter Markt 99u
Fraas Nachf., Breitestr. 14.

Der Betrag für den Coks ist dem Ueberbringer zu übergeben.

Die Betriebs-Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der Grasnutzung auf den städtischen Wiesen, dem Hüteanger, dem Werder und auf den Banquetts am alten Damm, soll

Montag, den 2. Mai d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Magistrats-Bureau stattfinden, wozu wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß die Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden. 5674

Birnbaum, den 9. April 1892.

Der Magistrat.

v. Kaffka.

Bekanntmachung.

Das zur **Sporleder & Benker'schen** Konkursmasse von **Tiefenfurt** gehörige Waarenlager (weißes Porzellan) gelangt zu **Tiefenfurt, Kr. Bunzlau,**

Dienstag,

den 19. April cr., von Vormittags 10 Uhr an,

zum öffentlichen Verkauf. 5543

Bunzlau, den 11. April 1892.

Der Massenverwalter.

Beninde,

Rechts-Anwalt.

Für Gutskäufer u. Pächter

gr. Auswahl a. z. verkaufen u. zu verpacht. **seienden** Besitzungen **i. d. 7 östlichen Provinz. b. höchst günstig.** Bedingungen i. d. 5715

Central - Güter-Agentur

Posen. Ritterstraße 38.

In Folge Krankheit des Besitzers ist in Wongrowitz die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres bei **A. Musolff** daselbst. 5675

Ich bin ermächtigt, die Grundstücke Breitestr. 1 und Gr. Gerberstr. 30/31 zu verkaufen. 5500

Placzek, Rechtsanwalt.

Sichere Hypothek.

Auf ein Grundstück in bester Lage einer sehr lebhaften größeren Stadt werden zum 1. Juli oder früher 15,000 Mark in Höhe pupillarischer Sicherheit gesucht. Gefällige Offerten beförd. die Expedition d. Ztg. sub **M. K. 337.** 4337

Mein in Rawitsch stehendes

Hauseckgrundstück

Berlinerstraße 195 an der Promenade mit großen Wohnungen, Kellereien, Remisen und Stallung beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen bei geringer Anzahlung und festen billigen Hypotheken zu verkaufen.

Julius Brann, Berlin N 37,

Prenzlauer-Allee 21 III.

Ein vorzügliches **Colonialw.-Geschäft** ist mit Haus bei circa 3000 Thlr. Anz. zu verk. durch **W. Schulz Nachf.,** Landsberg a./W.

Eine flott gehende 5569

Roßschlächterei

ist billig zu verkaufen durch **W. Schulz Nachf.,** Landsberg a./W.

Dominium Schokken (Post) hat zwei Wassermühlen mit Land und Wiesen zu verkaufen. 5596

Mecklenburg.

Mein Gut von 270 Morgen besten Rüben- und Weizenboden in bester Rübengegend Mecklenburgs (6 Fabriken erreichbar) wünsche Umstände halber schleunigst mit schönem Inventar bei 30—40 Mille Mark Anzahlung zu verkaufen. 5654

Rackow b. Teterow in Mecklenburg.

Conrad Burmeister.

Eine Wirthschaft,

125 Morgen Weizenboden inkl. 20 Morgen Wiese, eine Meile von der nächsten Stadt gelegen, sowie sämmtliches Inventar ist alterswegen sofort zu verkaufen. Näheres zu erfahren beim Besitzer.

J. Sroczynski,

Zerniki p. Zerkow.

Parfümerien,

vornehme Neuheiten!

C. H. Oehmig-Weidlich,

Zeitz u. Basel,

Fabrik feiner Seifen und Parfümerien

empfiehlt als hochfeine Neuheiten:

Balsama-Extrait,
Balsama-Seife,
Balsama-Kopfwaschwasser.

Dieser Geruch einer Orientblume entstammend, ist außerordentlich angenehm und wohlthuend und von einer anhaltenden Stärke und großen Feinheit, wie sie bei anderen Gerüchen nicht angetroffen wird.

Balsama-Extrait ist das Feinste aller Taschentuch-Parfüms, die in den letzten Jahren neu hergestellt worden sind.

Balsama-Seife ist eine hochfeine Toilette-Seife, macht die Haut weiß und geschmeidig und hält den Wohlgeruch im Waschtisch unverändert bei.

Balsama-Kopfwaschwasser ist auf das Feinste zusammengesetzt, erhält den Haarwuchs, reinigt die Kopfhaut und übertrifft durch seine hervorragenden cosmetischen Eigenschaften das vielfach noch vorgezogene Eau de Quinine, hat außerdem den großen Vorzug eines wesentlich feineren und angenehmeren Wohlgeruchs. 5532

Ferner empfehle ich meine anerkannt vorzüglichen Fabrikate in:
Waldduft- (Tannenduft-) **Seife,**
Waldduft- (Tannenduft-) **Extrait,**
Veilchen-Crystall-Glycerinseife transparent,
Rosen-Crystall-Glycerinseife transparent,
Oehmig-Weidlichs Zahnpasta die beste und feinste, die hergestellt werden kann.

Alleiniges Depot bei **Paul Wolff,** Drogenhandlung, Wilhelmsplatz 3.

Mieths-Gesuche.

Im städtischen Grundstücke Sapiehaplatz Nr. 10 sind im I und II. Stock Wohnungen von je 7 Zimmern mit Zubehör vom 1. Oktober d. J. ab zu vermiethen. 5603

Angebote auf Miethung dieser Wohnungen werden bei uns entgegen genommen.

Posen, den 12. April 1892.

Der Magistrat.

Bismarckstraße 2

erste und zweite Etage, bestehend aus je 1 Saal, 4 Zimmern, Küche, Badezimmer u. reichlichem Nebengelaß, ferner:

Bismarckstraße 3

eine Parterrewohnung, bestehend aus 1 Saal, 4 Zimmern, Küche, Badezimmer und reichlichem Nebengelaß per 1. Oktober zu vermiethen. **Näh. beim Eigenthümer, Bismarckstraße 4, I. Etage.** 5687

Im Hause **Berlinerstr. 17,** welches zur hiesigen **Baugenossenschaft „Pomoc"** gehört, sind **vom 1. Oktober cr.** zu vermiethen: 4682

Ein Café, bestehend aus einem Laden, einem Berliner und einem Damenzimmer, 2 Sälen und einem Durchgang im Gesammtumfange von ca. 242 Qu.-M. mit einem anliegenden, 6 Ar großen Garten.

Zwei geräumige Läden mit großen bis in die Kellerräume reichenden Schaufenstern.

Wohnungen im I., II. und **III. Stock,** mit dem größten Komfort und allen Ansprüchen der Neuzeit genügend, eingerichtet, bestehend aus 9 Zimmern, wovon 3 mit getäfeltem Fußboden ausgelegt sind, Küche, Speise- und Badekammer, 2 Entrés, 2 Klosets 2c. und **Wohnungen im IV. Stock** bestehend aus je 3 Zimmern und Küche

Nähere Auskunft ertheilt Herr **A. Cichowicz, hier, Berlinerstraße 7.**

Bergstr. 12, I. Et., herrsch Wohn., 6 Zimm., Badez., Mädchenz. 2c., sof. od. spät. z. verm. II. Et. 5 Zimm., Badez., Mädchenz. 2c. Souterrain 4 Zimmer, Küche 2c. per 1. Okt. zu verm. Näh. Bergstr. 12b, p. r. 2621

Kleine Gerberstraße 9

4 Zimmer, Balcon, Küche u. Z. vom. 1. Oktober 1892 ab zu verm.

Friedrichstraße 30 — Ecke Wilhelmsstraße — ist der Eckladen nebst Wohnung, in welchem das Blumengeschäft von **Frau Weigt** ist, per 1. Oktober cr. zu vermiethen. 4888

Samuel Reinstein.

Theaterstr. 3, II Treppen eine freundliche Wohnung v. 3 Zimmern u. Küche p. Okt. zu verm.

Wienerstraße 5

5 auch 4 Zim., Küche u. Nebengelaß vom 1. October zu verm.

Kanonenplatz 10,

Parterre, ist eine Wohnung von 6 auch 5 oder 4 Zimmern nebst Küche und Nebengelaß sofort oder zum 1. Oktober zu verm. 5205

Große Räume zum

Restaurant

zu verm. Näh. Bergstraße 12 b part. r. 5335

Wilhelmsplatz Nr. 2

ist die 1. Etage, bestehend aus 9 Zimmern, Küche, Nebengelaß per 1. Okt. cr. ganz oder getheilt zu vermiethen. 5366

W. F. Meyer & Co.

Ein moderner 5454

Laden m. groß. Schaufenster

ist Wilhelmstraße 8 per 1. Oktob. d. J. zu vermiethen. Näheres beim Hof-Photographen **J. Engelmann,** Wilhelmstraße 8.

Ritterstraße 2

ist ein **Laden** u. angrenzender Wohnung, besteh. aus 4 Stuben, Küche u. Zubehör, sofort event. spät. z. verm. Näh b. Wirth III Tr l.

Möbl. Zimmer ev. m. Pension zum 1. Mai zu verm. Naumannstraße 15 p. r. 5731

Wohnungen

I Etg. 1 Saal, 3 Zim., Küche 2c.
II „ 5 Zimmer „ „
III „ desgl. „ „
„ „ 3 Zimmer „ „
a. 1. Okt. St. Martin 51 Ecke z. v.
5726 **Gustav Schubert.**

St. Martin 41 am Berliner Thor 3 Zimmer, Balkon, Badez., viel Nebengelaß in der 1. Etage zum 1. Oktober zu verm. 5469

Im Hause **Schild - Fröhlich,** Fischerei 3 Zimmer, Küche sofort versetzungshalber billig zu verm.

Wasserstraße 25, I. Etage 4 Zimmer, Küche u. reichl. Nebengelaß per 1. Oktober zu verm. Näheres bei **Goślinski.** 5567

Grabenstraße 3

1 großer Werkstattraum mit Hof und Schuppen ist per sofort oder später miethsfrei eventl. mit 1 oder 2 Gasmotoren, welche auch einzeln billig in betriebsfähigem Zustande zu verkaufen sind. Näheres Berlinerstraße 10 im Comtoir. 153

St. Martin 64, I. Et. 5 Zimmer, 1 Saal, Küche und Nebengelaß per 1. Okt. cr. zu verm., auch ein Pferdestall. 5458

Wilhelmsplatz 4

II. Et. Wohnung von 5 Zimmern . 1. Juli oder später zu vermiethen. I. Et. Balkonwohnung, Saal u. 4 Zimmer zum 1. Oktober zu vermiethen. 5499

Näheres im Anwaltsbureau, Schloßstr. 4, 4—7 Nachmittags.

Schifferstraße 22 sind

Speicherräume

sofort zu vermiethen. Näheres im Anwaltsbureau Schloßstr. 4.

Gartenstr. 2, I. Et.

Wohnung v. 4 Zimm., worunter 1 Erkerz. u. 1 Kabinet, Baderaum 2c. pr. 1. Okt. zu verm.

Wilhelmsstr. 27

ist die 2. Etage, sowie eine kleinere Wohnung sofort zu vermiethen. Näheres daselbst im Goldwaarengeschäft.

Friedrichsstr. 31

ist ein Laden vom 1. October zu vermiethen. 5707

Gebrüder Pincus.

Wohnung

6 Zim. und Zubeh. mit 5 Eingängen, part., z. 1. Oct. zu verm. Näh. Victoriastr. 20, 2. Et. l.

Wilhelmstraße 28 vom 1. Oktober zu vermiethen:

1) Großer Laden,
2) Wohnung im 3. Stock von 6 Zimmern. 5612

Wronkerplatz 4/5

ist versetzungsh. eine Wohnung, besteh. aus 5 Zim., Balkon, Küche u. reichl. Nebengel., sof. od. später zu verm. Näheres im Comtoir, St. Adalbertstr. 1. 5727

Halbdorfstr. 5

ein Laden nebst angrenz. Wohn. Daselbst 4. auch 6 Zimmer, reichl. Nebengel. per 1. Okt. z. v.

Im Neubau Lindenstr. 3

sind noch im I. und II. Stock herrschaftliche Wohnungen nach neuestem Stile zum Oktober cr. zu vermiethen.

Zu erfr. v. 8—10 Vorm. und 12—4 Nachm. bei 5761

Adolf Baszynski,

Gr. Gerberstr. 33.

Herrschaftliche Wohnungen

in verschiedenen Größen nebst Zubehör, sowie 2 Ställe sind Louisenstr. 4 per sofort, 1. Juli und 1. Oktober zu vermiethen.

Gesucht

p. 1. Oktober 7—8 Zimmer I. St. Offerten sub. P. O. 20. an die Exp. dieser Zeitung. 5734

Sommerwohnungen

3—10 Zim. mit Gartenbenutzung zu vermiethen. Ober-Wilda 26. Näheres Bergstr. 2. B. I. 5735

Eine Kutscherwohnung, kleiner Lagerraum und ein Pferdestall sind per sofort billig zu vermiethen. 5756

J. Bergas, Teichstr. 4.

Wilhelmsstraße 16,

part., 5 Zimmer, Küche, Badest. u. s. w. p. 1. Oktob. zu verm.

Petriplatz 2

Laden mit angrenzender Stube zu vermiethen. 5779

Königsplatz 10

eine Wohnung I. Stock 10 Zimmer, Balkon vom Oktober zu vermiethen, von sofort eine von 5 Zimmern. 5764

Königsplatz 10

ein sehr heller Keller sofort zu vermiethen. 5765

Wienerstr. 6 p. r. 1 f. möbl. 2 fenst. Vorder. z. m. sep. Eing z. verm.

Gr. Gerberstr. 41, vom 1. Okt. Wohnung von 5—6 Zim. u. sofort Lagerkeller, Werkstelle u. kl. Wohnungen. 5642

St. Martinstr. 57 ist von sofort im 1. Stock eine herrschaftliche Wohnung von **5 Zimmern** mit vielem Zubehör und **vom 1. Oktober d. J. ab im 2. Stock eine gleiche Wohnung** preiswerth zu vermiethen. Näh bei **Oswald Schäpe.** 5026

Am Grün. Platz, Schützenstraße 6, sind versetzh. i. d. II Etg. v. 1. Juli oder 1. Okt. ab 4 Stuben, Küche, Speisk. 2c. z. verm. 5733

Ein großer

Getreidespeicher

ist vom 1. Oktober 1892 zu vermiethen. 4611

A. Krzyżanowski.

Stellen-Angebote.

Eine große leistungsfähige Metallkapselfabrik in Deutschland sucht für Posen gegen gute Provision

tüchtige Vertreter

welche in der Branche bekannt sind. Nur wirklich fleißige Reflektanten wollen ihre Offerten unter A. 697 an Rudolf Mosse, Nürnberg, gelangen lassen. 5483

Söhne anständiger Eltern,

welche das **Barbier- und Friseurgeschäft** erlernen wollen, erhalten durch das **Nachweise-Bureau der Innung,** Sapiehaplatz Nr. 10 Stellung. 5225

Für mein Destillationsgeschäft en gros & detail in der Provinz Posen suche einen praktischen

5347 **Destillateur,**

der deutschen und poln. Sprache mächtig, per 1. Mai. Off. mit Gehaltsanspr. u. Zeugn.-Abschr. u. **W. 48 Leo Kramer,** Annoncen-Exped. **Berlin,** Leipzigerstraße 86.

Einen Lehrling

zur gründlichen Erlernung der Buchbinderei und Galanterie-Arbeiten sucht

E. Manke, 5376

in **Schrimm,** Bez. Posen.

---

100 Erdarbeiter

bei hohem Accordverdienst sofort verlangt 5552

Bomst i./Posen.

Weidemann,

Bau-Unternehmer.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Wirthsch.-Beamte,

unverh., deutsch und polnisch sprechend, der unter Leitung des Herrn zu wirthschaften hat, wird für ein Gut von 1800 Morgen z. 1. Juli oder früher gesucht. Gehalt 600—750 M. 5640

Offerten unter **A. B. 4** Mieschkow postlagernd.

Ein Lehrling

mit entsprechender Schulbildung findet sofort in unserem Geschäft Aufnahme. 5342

Wir berücksichtigen nur eigenhändig geschriebene Bewerbungen.

Gebr. Andersch.

In Folge Wahl des Unterzeichneten zum Bürgermeister einer anderen Stadt wird voraussichtlich die 5664

Bürgermeisterstelle

hiesiger Stadt in Kurzem neu zu besetzen sein.

Bewerber um diese Stelle, welche nicht unter 28 und nicht über 40 Jahre alt sein dürfen und sich im Kommunal-Verwaltungs-Dienst bereits bewährt haben, werden aufgefordert, ihre Gesuche unter Beifügung eines Lebenslaufes, ihrer Zeugnisse und eines amtlichen Gesundheits-Attestes bis zum **30. Mai d. J.** an den Stadtverordnetenvorsteher Herrn Kaufmann **E. Schober** hierselbst gelangen zu lassen. Das pensionsfähige Gehalt beträgt vorbehaltlich der Genehmigung durch den Bezirks-Ausschuß . . . . . . 2700 M., für die Verwaltung des Standes-Amts werden . . . . . . 240 M., und für die Bearbeitung der Provinzial-Feuer-Societäts-Sachen ca. 100 M. gewährt.

Für die Verwaltung der Amtsanwaltsgeschäfte erhält der Bürgermeister, wenn ihm solche übertragen werden 1140 M. aus der Justiz-Hauptkasse.

Die städtischen Beamten sind verpflichtet der Provinzial-Wittwen- und Waisen-Kasse beizutreten.

Kosten, den 13. April 1892.

Der Magistrat.

G. Deditius.

Liqueur-Reisender

wird bei **hohem** Gehalt und festen Reisespesen per 1. Juli gesucht. Nur solche, welche für erste Firmen gereist haben, wollen sich sub **K. 18** an die Exped. dieser Zeitung wenden. 5669

Stellenvermittelung des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins.

(Zentralbureau: Leipzig, Pfaffendorferstr. 17.)

Eine zuverlässige Kassirerin

mit guter Handschrift, der polnischen Sprache mächtig, kann sich sofort melden bei 5691

H. Schnabel,

Alter Markt Nr. 57.

Ein junger Mann

mit guten Schulkenntnissen kann sofort oder später bei uns als **Lehrling** eintreten. 5685

Posen. **Ed. Bote & G. Bock,**

Buch- und Musikalien-Handlung.

Für mein 5668

Bank-, Getreide- und Spiritus-Engros-Geschäft

suche ich per 1. Mai cr. einen

Lehrling,

christlicher Konfession, mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst, der auch polnisch spricht.

H. Herrnberg,

Allenstein Ostpr.

Einen Lehrling

mit entsprechender Schulbildung sucht sofort 5716

Filiale **Gustav Schubert,** St. Martin- und Ritterstr.-Ecke.

Zur Beaufsichtigung der Schularbeiten eines hiesigen Sextaners wird ein Gymnasiast höherer Klasse gesucht. Offerten unt. **L. B. 8** postlag. 5762

Lehrling

für **Getreide-, Saaten- und Futtermittelhandlung** gesucht. Monatliche Vergütung. 5772

Selbstgeschriebene Offerten unt. **T. 49** Exp. d. Ztg. abzugeben.

Für mein Kolonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft suche

einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen und beider Landessprachen mächtig.

H. Hummel,

5758 Friedrichstr. 10.

Ein kräft. j. Bedienung s. verl. Viktoriastr. 16. III rechts. 5738

Aus dem Gerichtssaal.

B. C. **Berlin,** 13. April. Vor dem Kammergericht stand heute Termin an in einem Prozeß des Königl. Kammerherrn Grafen v. Gersdorff als Provokanten gegen die Société Générale pour le de veloppement de l'industrie in Basel und den Bankier Adolf Lindner zu Berlin als Provokaten. — Der Thatbestand ist in Kürze folgender: Die Société Générale hatte dem Grafen, welcher im Jahre 1890 zu Nauheim wohnte und Inhaber der früheren Firma „Rietschener Papier- und Zollstofffabriken zu Rietschen O. L." war, beziehentlich seiner Firma einen 18 Monate laufenden Accept-Kredit in Höhe von 125 000 M. dergestalt gewährt, daß der Graf bis zu diesem Betrage Dreimonatswechsel auf die Société zog, welche diese zu acceptiren hatte. Vor Verfall hatte der Graf der Société die Deckung für ihre Accepte baar einzusenden; er erhielt dann neue Accepte der Société bis die 18 Monate abgelaufen waren. Im Juli 1891 theilte der Bevollmächtigte des Grafen der Société mit, er könne deren Accepte nicht mehr unterbringen, er bitte, den Versuch zu machen, Wechsel-Accepte des Grafen beziehentlich seiner Firma zu diskontiren, um aus dem Erlöse die Mittel zur Deckung der fälligen vom Grafen einzulösenden Accepte der Société zu gewinnen. Für den Fall, daß die Société auf diesen Vorschlag eingehe, sicherte der Graf Herausgabe von 19 000 M. Accepten der Société zu, welche er angeblich noch im Besitz hatte. Die Société erklärte sich zu diesem Versuche bereit, und nun sandte der Bevollmächtigte des Grafen Accepte des letzteren im Betrage von 90 000 M. ein. Während die Société sich bemühte, diese Accepte zu diskontiren, wurden etwa 100 000 M. von denjenigen Accepten, welche sie dem Grafen gegeben, und deren Einlösung dieser zu bewirken hatte, fällig. Der Graf bewirkte weder die Einlösung dieser Accepte, noch übersandte er die erwähnten 19 000 M. Accepte, deren Herausgabe er versprochen hatte. Aus den dem Grafen übersandten und von demselben einzulösenden Accepten wurde die Société verschiedentlich verklagt, und sie sah sich dadurch veranlaßt, die erwähnten 90 000 Mark Wechsel vorläufig einzubehalten und keine Valuta daraus an den Grafen beziehungsweise die von letzterem bevollmächtigte Deutsche Bank zu zahlen, ja sie sandte schließlich die Accepte des Grafen dem Bankier Lindner mit dem Auftrage ein, dieselben zur Zahlung präsentiren resp. protestiren zu lassen. Die Wechsel wurden dann auch thatsächlich mangels Zahlung protestirt. Graf v. Gersdorf erlangte jedoch, indem er darauf hinwies, daß ihm die Soziété die ausdrückliche schriftliche Zusicherung gegeben habe, die Valuta für die 90,000 M. Wechsel durch den Kommerzienrath Stanglé in Stuttgart an die Deutsche Bank in Berlin abführen zu lassen, eine einstweilige Verfügung des Amtsgerichts I., worin es heißt: „Der Société générale ꝛc. wird untersagt, in irgend einer Weise über die 90 000 M. Wechsel, welche sie an Lindner gesandt, zu verfügen; b) dem Bankier Lindner wird aufgegeben, die betr. Wechsel nicht an die Soziété, sondern an einen von dem Grafen näher zu bezeichnenden Gerichtsvollzieher bis zur rechtskräftigen Entscheidung des Hauptprozesses herauszugeben". — In der zweiten Instanz, dem hiesigen Landgericht I., erklärte sich die Soziété gegen Herausgabe ihrer sämmtlichen Accepte jederzeit bereit, die 90 000 M. Accepte des Grafen sammt dessen ihr als Unterlage gegebenen Werthpapieren herauszugeben. So weit sie aber aus ihren Accepten in Anspruch genommen werde, für welche sie Valuta vom Grafen nicht erhalten und deren Einlösung sie vertragsmäßig zu bewirken habe, müsse sie Deckung für den ihr erwachsenden Schaden durch die in ihren Händen befindlichen Vermögensobjekte des Grafen, zu denen auch die fraglichen Wechsel gehören, zu erlangen suchen. — Das Landgericht I. bestätigte indeß die einstweilige Verfügung des Amtsgerichts I., wogegen nur Bankier Lindner Berufung bei dem Kammergericht mit dem Antrage einlegte, den ihn betreffenden Theil der einstw. Verfügung aufzuheben. Er könne, so führte sein Mandatar aus, nicht eher in Anspruch genommen werden, als bis die Mitprovokation, die Société, welche vor dem Landgericht wegen ungenügender Ladung nicht vertreten gewesen, nicht korrekt geladen worden. Die Verfügung sei also materiell und formell ungerechtfertigt. Er L. sei auch lediglich Inkassomandatar, der durch die zwischen dem Grafen und der Société betriebenen Wechselgeschäfte, die man als Wechselreiterei bezeichnen könnte, gar nicht berührt werde. Schließlich sei die Verhandlung zu vertagen, da es vor 14 Tagen nach der Versicherung des Kommerzienraths Stängle zwischen dem jetzt in Wien wohnenden Grafen und der qu. Bank zu einem Vergleich gekommen sei. Der Mandatar des Grafen bestritt letzteres, da er bei Uebernahme seines Mandats vor 5 Tagen nicht die geringste Nachricht darüber vom Grafen bekommen habe. Im Uebrigen charakterisire sich das Verfahren der Société mindestens als unberechtigte Selbsthilfe, und sei nach alledem die Berufung zurückzuweisen. — Das Kammergericht erkannte hierauf nach längerer Berathung diesem Antrage gemäß, indem es einerseits den Einwand, daß die Société nicht geladen gewesen, deswegen für hinfällig erachtete, weil Lindner auch allein schon von dem Grafen hätte belangt werden können, andererseits aber, weil der angebliche Abschluß eines Vergleichs nicht glaubhaft genug nachgewiesen worden sei.

B. C. **Berlin,** 14. April. Der Kaufmann F. hierselbst besitzt im Bezirk des Brandenburgischen Knappschaftsvereins eine Anzahl von Bergwerken, welche nicht im Betriebe sind. Trotzdem wurde auf Grund des § 17 Nr. 3 des Knappschaftsstatuts seitens des Knappschaftsvereins von F. für jedes dieser Bergwerke eine Eintrittsgebühr von 50 M. erhoben, welche F. unter Protest zahlte, aber im Prozeßwege wieder unter der Behauptung zurückforderte, daß ein nicht im Betrieb befindliches Bergwerk zu dem Knappschaftsverein beizutreten und beizutragen nicht verpflichtet sei. Der Knappschaftsverein stützte sich demgegenüber auf § 168 des Bergwerksgesetzes, wonach alle in Bezirken des Knappschaftsvereins belegenen Bergwerke dem Verein beizutreten verpflichtet sind, und meinte, daß es dieser Bestimmung gegenüber gleichgiltig sei, ob das betr. Bergwerk betrieben werde oder nicht, wie dies auch in bezüglichen Rekursbescheiden des betr. Ressortministers früher angenommen worden sei. Das Landgericht Guben hat sich jedoch der klägerischen Rechtsanschauung angeschlossen und den Knappschaftsverein zur Zurückzahlung der betr. Beträge verurtheilt. Das Kammergericht (10. C.-S.) trat heute nach langer Berathung dieser Entscheidung bei und wies die dagegen eingelegte Berufung des Knappschaftsvereins zurück. — Diese Entscheidung des Kammergerichts ist für die betreffenden Interessentenkreise um so wichtiger, als sie in dieser von den Untergerichten bisher verschiedenartig beurtheilten Frage die erste dieser Art ist und daher ein maßgebendes Präjudiz für ähnliche Streitfragen bildet.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** Die Erhöhung der Hundesteuer für Berlin auf jährlich 20 M. scheint nicht so ganz glatt von Statten gehen zu sollen; denn der Oberpräsident der Provinz Brandenburg hat den Beschluß des Magistrats bemängelt, weil eine bezügliche Publikation nicht erfolgt ist. Der Magistrat glaubt sich aber in seinem Recht und stützt sich auf eine Kabinetsordre vom Jahre 1829, auf Grund welcher nur bei der Einführung einer Hundesteuer eine Publikation erforderlich ist. Die Erhöhung derselben faßt man in städtischen Kreisen nur als eine Abänderung der bisherigen Bestimmung auf und ist demnach der Ansicht, daß hierfür der Zwang der Veröffentlichung nicht bestehe. Nachdem man nun Anfangs nicht recht wußte, ob man vorläufig und wie lange den bisherigen Steuersatz für die Vierfüßler gelten lassen oder schon die erhöhte Abgabe erhöben sollte, ist man nunmehr zu dem Entschluß gelangt, die Erhöhung bis auf Weiteres als berechtigt bestehen zu lassen. Hierbei mag wohl der Umstand besonders ins Gewicht gefallen sein, daß ein Theil der Hundebesitzer die erhöhte Steuer bereits freiwillig entrichtet hat, und es eine heillose Verwirrung herbeiführen würde, wenn nun ein anderer Theil einen niedrigeren Satz zahlen würde. Um eben den Kompetenzkonflikt möglichst aus der Welt zu schaffen, ist die Entscheidung des Ministers des Innern angerufen worden, und man darf gespannt sein, zu wessen Gunsten der Spruch erfolgen wird.

Verschwunden ist seit Dienstag Abend der in den weitesten Kreisen bekannte Fabrikant G. Remané, Rheinsbergerstr. 24 wohnhaft. Thatsache ist nun, daß R. bereits am Dienstag seiner Familie gegenüber die Erklärung abgegeben hat, er wolle sich in den Humboldthafen stürzen und ertränken. Die Polizei ist eifrig bemüht, den Vermißten ausfindig zu machen. Ueber die Gründe der Entfernung verlautet noch nichts Bestimmtes.

· Ein Kindesmord, der von thierischer, bestialischer Rohheit zeugt, hat gestern unser Nachbarstädtchen Alt-Landsberg in Aufregung versetzt. Wieder ist es ein Dienstmädchen, von welchem das entsetzliche Verbrechen begangen worden ist. Die Kindesmörderin heißt Ida Markart und stammt aus Tilsit. Dieselbe war in Alt-Landsberg bei dem Ackerbürger Ferdinand Brederek in Dienst gewesen. Gestern Morgen genas sie eines Knäbleins. Die Rabenmutter suchte jedoch das Kind alsbald wieder aus der Welt zu schaffen, indem sie das arme Wesen mit geradezu beispielloser Grausamkeit mißhandelte. Sie versetzte ihm tiefe Messerstiche am Kopf und richtete es am ganzen Körper entsetzlich zu. Das Blut drang dem kleinen Geschöpf aus Nase und Mund, so daß das unglückliche Wesen einen herzzerreißenden Anblick bot. Das Kind ist nach kurzen Qualen gestorben, während die entartete Mutter vorläufig im städtischen Krankenhause untergebracht wurde. Später wird sie nach dem Untersuchungsgefängiß überführt wnrden und dort ihrer wohlverdienten Bestrafung entgegensehen.

† **Der Faust russifizirt.** In der reichen russischen Handelsstadt Jelez fand kürzlich eine russische Aufführung von Goethe's „Faust" statt, die mit nachstehendem Plakat bekannt gemacht wurde: „Faust". — Das Werk des unsterblichen großen Schriftstellers Goethe, Musik von Gounod, in 5 Akten und 10 Bildern. Die Piece wird im Arrangement des bekannten Münchener Hofschauspielers E. Possart gestellt. Diese Tragödie diente der bekannten Oper „Faust" von Gounod als Thema. Für die Piece sind mehrere neue Dekorationen gemacht worden. „Die Macht Satans oder die Vernichtung des geheimnißvollen kabbalistischen Symbols „Pentagramm" durch Ratten." Zum Schluß die Apotheose: „Gerettet oder die Niederwerfung des Satans." Dekorationen in den Wolken von P. D. Lauchen. Mitwirkung der gesammten Truppe. Bei Vorstellung der Tragödie werden mehrere musikalische Nummern aus der Gounod'schen Oper „Faust" ausgeführt werden: die Romanze Siebel's (?!) „Oh erzählt es, Ihr Blumen" (ausgeführt von Frl. Wolski), die „Ballade von der Ratte" (ausgeführt von Herrn Kapylow). Das Orchester unter Leitung des Herrn O. Treu wird in den Entreakts alle Orchesternummern aus der Oper „Faust" spielen. Zum Schluß wird ein hiesiger (Jelezer) Dilettant den russischen Nationaltanz „Kamarinskaja" aufführen . . ."

† **Die indische Dienerschaft der Königin von England.** Die neue Praxis, daß die Königin ihre indischen Diener auf ihren Reisen nach dem Kontinent mitnimmt, verursacht den Hofbeamten, die die Anordnungen für das Reiseprogramm zu entwerfen haben, unglaubliche Mühe. Diese Orientalen reisen in ihrem eigenen Salonwagen. Alle Mahlzeiten nehmen sie im Coupé ein, statt an das Buffet der Eisenbahnstationen zu gehen, wie die europäische Dienerschaft. In den Hotels verlangen diese Inder auch allerhand Besonderes. Zu thun haben sie thatsächlich gar nichts und sind deshalb völlig überflüssig.

† **Eine Uhr, aus Papier gefertigt,** so schreibt das bayerische „Vaterland", ist gegenwärtig bei dem Uhrmacher C. Heyne in München ausgestellt und dürfte wohl in ihrer Art ein Unikum genannt werden. Gestell, Pendel, das ganze höchst sinnreich und einfach konstruirte Räderwerk (Grahamanker) — alles ist aus Papier gefertigt. Trotzdem funktionirt das Werk präzise und kann von einer Abnutzung der einzelnen Theile — die Uhr läuft schon seit 10 Jahren — kaum gesprochen werden. Das Kuriosum wiegt etwa 150 bis 200 Gramm. Zwei Schwesteruhren befinden sich in einem Wiener Museum und in Castan's Panoptikum in Berlin.

† **Lehrerwelt und Zoologischer Garten.** Die „Frankf. Ztg." schreibt über dieses Thema: Eine an dieser Stelle veröffentlichte Notiz „Palmarum" fährt fort, uns interessante Mittheilungen über das Erscheinen der befiederten Frühlingsboten aus unserem Leserkreise zu bringen. Man sieht hieraus, daß die Verfeinerung der Lebensgewohnheiten keineswegs, wie vielfach geglaubt wird, gegen die Eindrücke und Genüsse der Natur blind oder gleichgiltig macht. Wo dies der Fall zu sein scheint, wird man nur allzuhäufig die Ursache in einer gewaltigen Beeinflussung der Geister von außen oder oben finden können. Einen drastischen Beleg für diese Thatsache liefert soeben eine Zuschrift des Herrn Dr. Wilhelm Haacke, wissenschaftlichen Leiters des Frankfurter Zoologischen Gartens an die „Kleine Presse". Der angesehene Gelehrte wiederholt darin die von ihm jüngst in der Gesellschaft der Vogelfreunde gemachte Bemerkung, daß trotz der an Frankfurter Lehrer verabfolgten Eintrittskarten zum Zoologischen Garten doch dessen einzig dastehende Sammlung lebender deutscher Vögel von keinem Frankfurter Lehrer mit dauerndem Interesse studirt werde. Herr Dr. Haacke fügt jedoch hinzu, nicht die Lehrer selbst seien für den bei ihnen herrschenden Mangel an Sinn für das Studium der heimischen Vogelwelt zu tadeln, sondern „Diejenigen, deren Amtes es sein sollte, die Lehrer auf die unerläßliche Nothwendigkeit dieses Studiums nachdrücklichst hinzuweisen. Den schärfsten Tadel verdient vor allen Anderen die offizielle deutsche Zoologie, in deren Augen sich sicher Derjenige für einen akademischen Lehrstuhl der Zoologie disqualifiziren würde, der die Unvorsichtigkeit begehen wollte, ein Interesse für unsere herrliche dentsche Vogelwelt zu zeigen. Gegen diesen beschränkten Standpunkt der Katheder-Zoologie anzukämpfen, ist die Aufgabe Aller, welche noch ein Herz und ein Auge für nicht mikroskopische, lebende, unzerstückelte Thiere, für solche unserer Heimath insbesondere, haben."

† **Die Opernsängerin Frau Brandt-Görtz** vom kgl. Theater in Hannover ist am Dienstag in Kassel bei einer Zahnoperation an einem Herzschlag plötzlich gestorben. Frau Brandt-Görtz war am Montag bei ihrer in Kassel lebenden Familie eingetroffen. Am folgenden Tage begab sie sich zu einem Zahnarzt, um einen losen Zahn ausziehen zu lassen, welcher ihr seit Monaten Schmerzen verursachte. Der Zahn wurde ohne Anwendung von Betäubungsmitteln glatt ausgezogen. Bei der Ausspülung des Mundes sank Frau Brandt-Görtz in den Sessel zurück und war eine Leiche. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende gemacht. Die Künstlerin, welche seit vergangenem Jahre in Hannover thätig war, hatte früher zehn Jahre dem Hamburger Stadttheater angehört.

† **Zu jung und nett fürs Ballet.** Fräulein Marietta Balbo, erste Solotänzerin in Stuttgart, wird mit Schluß der Spielzeit ihre Stellung an der Stuttgarter Hofbühne verlassen. Der Plauderer des Stuttgarter „Neuen Tagblatts", Widmann, widmet der Scheidenden folgende humoristische Verse: Freunden der Terpsichore — Thut es in der Seele weh, — Daß auch Balbo, die Divina — Bella prima ballerina, — Die wir kaum ein Jahr erst haben, — Tanzt schon wieder fort aus Schwaben. — Doch sie muß von dannen schweben, — Denn es hat sich klar ergeben, — Daß fürs Stuttgarter Ballet — Sie zu jung noch ist und nett, — Auch hat sie wohl zu viel Gage — Und beim Tanzen zu viel Rage. — Vielleicht kann nach langen Jahren — Sie zurück gen Stuttgart fahren, — Darf dann tanzen, viel bewundert, — Hier im zwanzigsten Jahrhundet! —

† **Ein ganzes Häuser-Viertel** durch einen Mann gleichzeitig geheizt und beleuchtet! Diese Mittheilung klingt auf den ersten Blick mindestens zweifelhaft, und doch ist sie Thatsache: der Ingenier Kürten hat in Aachen die gemeinsame Beheizung und elektrische Beleuchtung der Bauwerke eines Häuserblocks durchgeführt. So berichtet Utlands „Wochenschrift für Industrie und Technik". Bisher hatten die großartigen Beispiele amerikanischer Städteheizungen in Europa noch keine Nachahmung gefunden. Allerdings wird die Unterbringung eines Dampf-, Heizwasser- oder Heizgasröhrennetzes im Untergrunde der Straße neben Kanälen, Wasser- und Leuchtgasröhren, sowie elektrischen Leitungen bedeutenden Schwierigkeiten begegnen, allein daß die Sache befriedigend ausgeführt werden kann, das zeigt die gemeinsame Anlage in Aachen. Auf einem der Grundstücke jenes Häuserblockes befindet sich die Dampfkessel-Anlage. Der entwickelte Dampf betreibt zunächst eine Dampfmaschine, die Elektrizität erzeugt und damit für die Beleuchtung sorgt; sodann wird der Dampf in die Leitung der für den ganzen Block gemeinsamen Niederdruck-Dampfheizung entlassen. In den Häusern sind, mit Ausnahme der Küchen, keine Feuerungen, und da man mit Dampf kochen, mit Gasflammen braten kann, so sind die Kohlenbehälter und das Herbeischaffen der Kohlen überhaupt entbehrlich. Die Unterbringung des Röhrennetzes begegnete keinen Schwierigkeiten; die Röhrenweite und damit die Kosten und Wärmeverluste sind wegen der nicht großen Röhrenanlage und der von jeder Anlage verbrauchten Dampfmenge gering. Es enthält der Block 20 Häuser zu je 4 Wohnungen mit je 3 heizbaren Zimmern, zusammen also 80 Wohnungen mit 240 Zimmern; diese verbrauchen bei größerer Kälte im Mittel je 4000 Wärme-Einheiten stündlich, also 960 000 Wärme-Einheiten zusammen oder etwa 1900 Kilogramm Dampf. Jede Wohnung verbraucht durchschnittlich 3 Stück 16-kerzige Glühlampen; es sind also 240 Glühlampen in Benutzung, für die man etwa 25 Pferdekräfte oder 700 Kilogramm frischen Dampf nöthig hat.

Handel und Verkehr.

** **Auswärtige Konkurse.** In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Christian Sonntag, in Firma Berliner Hanf-Industrie-Werke Gebr. Sonntag in Berlin, schätzte der Verwalter Rosenbach im Prüfungstermin die den Forderungen ohne Vorrecht von etwa 114 000 Mark bei Durchführung des Verfahrens in Aussicht stehende Dividende im günstigsten Falle auf 7,4 Prozent. — Konkurs ist eröffnet über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Knigge in Berlin Markgrafenstraße 62. — Photograph Andreas Reinhold Möhring in Bremerhaven. — Gutsbesitzer Karl Gottlieb Spahn in Paulshain. — Kommanditgesellschaft „Daub Linnepe & Co." in Duisburg. — Söldner Michael Fischer in Holenstein, Gemeinde Bühlerzell. — Buchbinder und Papierhändler Joseph Richard in Hamburg. — Schloßfabrikant August Deutzmann in Velbert. — Nachlaß des Bauunternehmers Karl Geisler in Liegnitz. — Privatus Christian Heinrich Friedrich Voß in Köln.

** **Köln,** 14. April. Die „Kölnische Volkszeitung" meldet, bis zum 11. April sei der Zuschlag auf die große Kohlensubmission der bayerischen Staatsbahnen noch nicht ertheilt gewesen; indessen seien diejenigen Offerenten, deren Angebote Berücksichtigung finden dürften, sämmtlich auf 13 M. pro Tonne frei Gustavburg herabgegangen.

** **Köln,** 14. April. Die „Köln. Ztg." meldet aus Bochum vom heutigen Tage: Die Versammlung der Zechengemeinschaft hat eine allgemeine Einschränkung der Kohlenförderung um 10 Prozent bis Ende Juni beschlossen. In den Vorbesprechungen war die Rede von einer Einschränkung um 20 Prozent, die heutige Versammlung hielt jedoch eine solche um 10 Prozent für ausreichend.

** **Wien,** 14. April. Der Verwaltungsrath der Kaiser Ferdinands-Nordbahn hat beschlossen, der für den 30. Mai anberaumten Generalversammlung vorzuschlagen, von dem nach Abzug des 612 790 Fl. betragenden Gewinnantheiles des Staates verbleibenden Reingewinne in Höhe von 10 139 947 Fl., die Gesammtdividende für 1891 auf 135¾ Fl. auf die ganze Aktie festzusetzen, sodaß der Julikupon mit 109½ Fl. eingelöst wird.

** **Paris,** 14. April. Bankausweis.

Baarvorrath in Gold	1 428 343 000	Zun.	10 626 000	Frcs.
do. in Silber	1 272 195 000	Abn.	702 000	„
Portef. der Hauptb. und der Filialen	537 726 000	Abn.	5 913 000	„
Notenumlauf	3 161 274 000	Zun.	29 595 000	„
Lauf. Rechn. d. Priv.	425 277 000	Abn.	25 812 000	„
Guthaben des Staatsschatzes	142 329 000	Zun.	2 891 000	„
Gesammt-Vorschüsse	332 790 000	Abn.	7 708 000	„
Zins- und Diskont-Erträgnisse	7 665 000	Zun.	614 000	„

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 85,42.

** **Paris,** 15. April. Eine von den Coulissiers abgehaltene Versammlung beschloß in Folge einer Differenz mit den Agents de change auf den Handel in russischen Werthen zu verzichten. Letztere werden von nun an ausschließlich im Parket gehandelt werden.

** **Paris,** 15. April. Der von den Coulissiers gefaßte Beschluß, russische Werthe fortan in der Coulisse nicht mehr zu handeln, gilt auch für italienische Werthe.

** **London,** 14. April. Bankausweis.

Totalreserve	14 537 000	Abn.	912 000	Pfd.	Sterl.
Notenumlauf	26 250 000	Zun.	161 000	=	=
Baarvorrath	24 337 000	Abn.	751 000	=	=
Portefeuille	26 849 000	Abn.	2 485 000	=	=
Guthaben der Privaten	28 105 000	Abn.	2 364 000	=	=
do. des Staats	6 671 000	Abn.	1 055 000	=	=
Notenreserve	13 216 000	Abn.	958 000	=	=
Regierungssicherheiten	11 256 000		unverändert		

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven 41½ gegen 40¼ in der Vorwoche.

Clearinghouse-Umsatz 139 Millionen, gegen die entsprechende Woche des Vorjahres weniger 17 Millionen.

** **London,** 14. April. Die Direktoren der Kupferminen traten gestern hierselbst zusammen, um über die Frage einer gemeinsamen Aktion behufs Beschränkung der Produktion zu berathen. Die Versammlung faßte jedoch noch keinen Beschluß und vertagte sich bis zur nächsten Woche.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen**, 16. April.

Des am Charfreitag ausgefallenen Wochenmarktes wegen fand heute der Verkauf wie gewöhnlich auf dem Alten Markt, auf dem Sapiehaplatz, ebenso auf dem Wronkerplatz statt. Letzterer war am stärksten beschickt und von Käufern ziemlich gut besucht Das Pfd. Kalbfleisch 50–65 Pf., Schweinefleisch 50–60 Pf., Karbonnade oder Kammstück 65 Pf., Rindfleisch 50–60 Pf., Hammelfleisch 50–60 Pf., geräucherter Speck 75–80 Pf., roher Speck 65 Pf., Schmalz 65–80 Pf., geräucherter Schinken und Wurst zu verschiedenen Preisen. Fische knapp. 1 Pfd. Hechte 65–70 Pf. Bleie 40–50 Pf., Karauschen oder Barsche 40–45 Pf., das Pfd. Weißfische 25–30 Pf. Todte Fische sehr billig. — Sapiehaplatz: Geflügel wenig. 1 Paar Hühner 3–3,75 M., 1 Puthahn (leicht) 8 M., schwere fehlten. 1 Puthenne bis 7 M., 1 Paar junge Tauben 80–90 Pf. Frischer Landkäse in Stücken zu 5–15 Pf. gut verkäuflich. Die Mandel Eier 65 Pf. 1 Pfd. Butter 1,10 bis 1,20 M. 1 Liter Milch 13 Pf. Die Metze Kartoffeln 15 Pf. 1 große Wurzel Meerretig 8–10 Pf. 4–5 rothe Rüben 5–8 Pf. 1 Selleriewurzel 8–10 Pf. Spinat eine Hand voll 10 Pf. 1 Bund Radieschen 5–8 Pf. 1 Bund Schnittlauch 5 Pf. 1 Kopf Salat 5 Pf. Küchenwurzelzeug genügend. 1 Kopf Blumenkohl 20–25 Pf. 1 Pfd. Aepfel 12–20 Pf.

Börse zu Posen.

Posen, 16. April. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 58 20, (70er) 38,70. (Loko ohne Faß) (50er) 58,20 (70er) 38 70.

Posen, 16. April. [Privat-Bericht.] **Wetter:** schön
Spiritus still. Loko ohne Faß (50er) 58,20, (70er) 38,70.

Marktberichte.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

W. **Posen,** 16. April. [Getreide- und Spiritus-Wochenbericht.] Nach vorübergehendem durchdringenden Regen war es die ganze Woche hindurch frühlingsmäßig schön. Für die Wintersaaten kam der Regen sehr erwünscht und berechtigt der jetzige Stand zu den besten Erwartungen. Das Angebot aller Zerealien war in Folge der Feldarbeit nur schwach und beschränkte sich dasselbe fast ausschließlich aus zweiter Hand. Roggen wird aus der Provinz andauernd in bedeutenden Posten nach Schlesien verladen, die unserem Platz entzogen werden. Von Sommergetreide kamen unbedeutende Partien aus Westpreußen heran. Durch stärker hervortretende Konsum- und Exportfrage bewahrte der Geschäftsverkehr eine feste Tendenz und waren namentlich die besseren Qualitäten gefragt. Vom Lager wurden größere Posten zum Bahnversandt absorbirt.

Weizen begegnete einer regen Nachfrage und erzielten Verkäufer höhere Forderungen. Feine Qualitäten, die sich äußerst knapp machen, brachten von hiesigen Müllern vielfach über höchste Notiz, 215–225 M.

Roggen fand zu besseren Preisen schlanke Abnahme. Zu Versandtzwecken wurde Vieles gekauft, 202–210 M.

Gerste war etwas besser beachtet und bedangen feine Qualitäten höhere Preise, 145–175 M.

Hafer bei schwächerem Angebot etwas theurer. Aus Schlesien fehlten Offerten, 152–162 M., Saatwaare bis 172 M.

Erbsen äußerst knapp und höher im Preise, Futterwaare 175–185 M., Kochwaare 205–210 M.

Lupinen zu Saatzwecken gefragter, geringe Sorten andauernd vernachlässigt, blaue 63–72 M., gelbe 73–82 M.

Wicken holten feste Preise, 120–128 M.

Spiritus: Beeinflußt durch die aus Berlin niedriger lautenden Notirungen büßten Preise in der ersten Hälfte der Woche über 1 M. ein, besserten sich aber alsdann, so daß dieselben die vorwöchentlichen Schlußkurse wieder erreichten. Die Lage des Marktes bleibt mißlich, da für Rohwaare immer noch jeder Abzug fehlt, selbst ab entfernteren Bahnstationen gelieferte Waare wird hierher dirigirt, sodaß sich die Läger hier immer mehr vergrößern. Erwähnenswerth ist der seltene Fall, daß eine hiesige Spritfabrik in den Kähnen Spiritus nach Berlin abladet, weil ihre Vorräthe von Spiritus den geringen Spritbedarf bei Weitem übersteigt. Der Brennereibetrieb verringert sich immer mehr. Auch für spätere Lieferung gehen auf Sprit nur sehr geringe Aufträge ein.

Schlußkurse: Loko ohne Faß (50er) 58,30 M., (70er) 38,80 M.

** **Berlin,** 14. April. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Mäßige Zufuhr, sehr lebhaftes Geschäft. Preise fest, Kalbfleisch höher. Wild und Geflügel. Mäßige Zufuhren, lebhaftes Geschäft, Wildschweine gut bezahlt, ebenso Ia. Enten und Puten. Fische. Zufuhren reichlich, doch feine Seefische und Hummern knapp. Geschäft lebhaft, Preise gedrückt. Butter und Käse lebhaft, Preise fest. Gemüse. Spinat, Spruten, Radieschen billiger. Obst und Südfrüchte unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 59–62, IIa 48–58, IIIa 36–46. Kalbfleisch Ia 58–65 M., IIa 40–54, Hammelfleisch Ia 48–55, IIa 40–48 Schweinefleisch 48–57 M., Bakonier do. 47–49 M., Serbisches 48 M., Russisches — M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 65–83 M., do. ohne Knochen 75–110 M., Lachsschinken 110–140 M., Speck, ger. 60–72 M., harte Schlackwurst 100–140 M., Gänsebrüste — M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe Ia. p. ½ Kilo — Pf., do. IIa. do. —,— Pf., Rothwild p. ½ Kilo — Pf., do. leichtes do. — Pf., Damwild p. ½ Kilo — Pf., do. leichtes do. —,— Pf., Wildschweine p. ½ Kilo — Pf., Ueberläufer, Frischlinge 69–81 Pf., Kaninchen p. Stck. —,— M., Rennthierkeule p. ½ Kilo —,— Pf., Rennthierrücken do. — M., Wildenten p. Stück — M.

Zahmes Geflügel, geschlachtet. Gänse per ½ Kilo —, do. junge p. St. 5–10 M., Enten, p. St. 2–3 M., Hühner Ia. p. St. 1,10–2,00 M., do. IIa. 0,70–1,00 Mk., Kapaunen — M., Tauben do. 50 Pf., Puten p ½ Kilo 60–98 Pf.

Fische. Hechte, p. 50 Kilo 43–58 M., do. große do. 47 M., Zander, 100 M., Barsche 35–36 M., Karpfen, große 90 M., do. mittelgr. do. 84 Mark do. kleine do. 70–72 M., Schleihe 96 M., Bleie do. 39 M., Aale, große, 126 M., do. mittelgroße do. 90 M., do. kleine do. 73–85 M., Quappen do. — M., Karauschen do. 45–50 M., Roddow do. 26 M., Wels do. 38 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 104–108 M., IIa. do. 96–102 M., geringere Hofbutter 86–96 M., Landbutter 80–90 M., Poln. — M., Margarine 50 65 M.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab —,— M., Prima Kisteneier mit 8⅓ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,45 bis 2,55 M., Durchschnittswaare do. — M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche in Waggonlad. p. 50 Kilo 3,30–3,60 M., do. einzelne Ztr. 4–4,50 M.. do. weiße runde do. 4,00 Mark, Zwiebeln per 50 Kilo 7,50 bis 8,50 Mark, Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,25–1,75 M., junge, p. Bund —,— M., do. Kohlrüben p. Schock 2,50–3,00 M., Petersilie p. Bund 10–20 Pf. Sellerie, groß p. Schock 5–6 M.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 7,50–8,50 M., Birnen, p. 50 Kg. Jungetiner — M., diverse Sorten p. 50 Ltr. — M. Weintrauben, ital., p. Kilo — Pf., do. Almeria p. Sextos — M., Apfelsinen Messina p. Kiste ca. 200 St. 12–15 M., do. Blut 16 bis 18 M.

** **Berlin**, 14. April. Nach amtlicher Feststellung Seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter à 100 Prozent:

Unversteuert, mit 50 M. Verbrauchsabgabe:

Am 8. April 61 M. 10 Pf., am 9. April 60 M. 70 Pf., am 11. April 60 M. 10 Pf., am 12. April 60 M., am 13. April 61 M., am 14. April 60 M. 90 Pf.

Unversteuert, mit 70 M. Verbrauchsabgabe:

Am 8. April 41 M. 60 Pf., a 41 M. 20 Pf., am 9. April 41 M. 30 Pf., am 11. April 40 M. 60 Pf. a 40 M. 30 Pf, am 12. April 40 M. 50 Pf., am 13. April 41 M. 50 Pf., am 14. April 41 M. 30 Pf. a 41 M. 40 Pf.

Bromberg, 14. April. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 198–208 M., feinster über Notiz. — Roggen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 190–200 M., feinster über Notiz. — Gerste 150–160 M., Brau- 160–165 M. — Hafer 150–160 M. — Spiritus für 10 000 Literprozent 50er Konsum 60,50 M., 70er 41,00 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 14. April

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Ware. Höchster M. Pf.	gering. Ware. Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	22 —	21 70	20 90	20 40	19 —	18 —
Weizen gelber		21 90	21 60	20 90	20 40	19 —	18 —
Roggen		21 60	21 20	20 50	20 20	19 20	19 —
Gerste		17 90	17 20	16 20	15 70	14 70	14 40
Hafer		14 70	14 20	13 90	13 40	12 90	12 40
Erbsen		21 —	20 30	19 50	19 —	18 —	17 50

Breslau, 14. April. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. April 217,00 Gd. p. April-Mai 215,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. April 146,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. April 55,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter, p. April (50er) 58,80 Gd. April (70er) 39,30 Gd., April-Mai 39,30 Gd. Juli-August 41,30 Gd. August-September 41,30 Gd. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Stettin, 14. April. Wetter: leicht bewölkt, Temperatur + 9 Gr. R. Barom. 755 mm. Wind: SSO.

Weizen matt, per 1000 Kilo loko 200–213 M., per April-Mai, Mai-Juni und Juni-Juli 205,5 M. Br., 206 M. Gd. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko 190–200 M., per April-Mai 204 M. Br., 203 M. Gd., per Mai-Juni 201,5 M. bez., 201 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 197,5 bis 197 M. bez., per Juli-August 180 M. Br. — Gerste ohne Handel. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loko 145–154 M. — Spiritus fester, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 41 M. bez., per April-Mai 70er 40,5 M. bez., per Juli-August 70er 42,2 M., August-Sept. 70er 42,2 M. nom. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 206 M., Roggen 203 M., Spiritus 70er 40,5 M. Nichtamtlich: Petroleum loko 10,6 M. verz. (Ostsee-Ztg.)

** **Stettin,** 14. April. [Petroleum.] Der Lagerbestand betrug am 31. März: 34 955 Brls.
Angekommen sind von Amerika 3 457 „
38 412 Brls.
Versand vom 31. März bis 7. April d. J. 4 612 „
Lager am 7. April d. J. 33 800 Brls.

Der Abzug vom 1. Januar bis 7. April d. Js. betrug 63 372 Brls. gegen 48 779 Brls. in 1891.

In Erwartung nichts.

Die Lagerbestände loko und schwimmend waren in:

	1892 Barrels	1891 Barrels
Stettin am 7. April	33 800	22 303
Bremen „ „ „	175 720	335 836
Hamburg „ „ „	196 760	219 470
Antwerpen „ „ „	38 989	37 619
Amsterdam „ „ „	87 352	34 400
Rotterdam „ „ „	103 550	91 102
Zusammen	636 171	740 730

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	13. April.	14. April.
fein Brodraffinade	29,00–29,25 M.	29,00–29,25 M.
fein Brodraffinade	28,75 M.	28,75 M.
Gem. Raffinade	28,50–29,00 M.	28,50–29,00 M.
Gem. Melis I.	27,25 M.	27,25 M.
Krystallzucker I.	27,50 M.	27,50 M.
Krystallzucker II.	—	—

Tendenz am 14. April, Vormittags 10½ Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	13. April.	14. April.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	18,10–18,35 M.	18,10–18,35 M.
dto. Rend. 88 Proz.	17,10–17,50 M.	17,10–17,50 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,50–14,80 M.	13,50–14,80 M.

Tendenz am 14. April Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

Wochenumsatz 50 000 Zentner.

** **Leipzig,** 14. April. [Wollbericht.] Kammzug-Termin-Handel. La Plata. Grundmuster B. pr. April 3,85 M., pr. Mai 3,85 M., pr. Juni 3,87½ M., pr. Juli 3,87½ Mk., pr. August 3,87½ M., pr. Septbr. 3,87½ M., per Oktober 3,87½ M., p. Nov. 3,87½ M., p. Dezbr. 3,87½ M., p. Jan. 3,87½ M., p. Febr. 3,87½ M.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 16. April (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 14.			Not v 14
Weizen flau			**Spiritus** matter		
do. April-Mai	188 25	189 —	70er loko ohne Faß	41 —	41 40
do. Juni-Juli	188 —	189 —	70er April-Mai	40 50	40 80
Roggen flau			70er Juni-Juli	41 30	41 60
do. April-Mai	201 —	202 50	70er Juli-August	41 80	42 20
do. Juni-Juli	189 25	191 50	70er Aug.-Sept.	42 30	42 60
Rüböl fester			50er loko ohne Faß	60 50	60 90
do. April-Mai	53 70	53 50	**Hafer**		
do. Sept-Okt.	51 70	51 50	do. April-Mai	144 50	144 —

Kündigung in **Roggen** (50 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 20 000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 16. April. **Schluß-Course.**

		Not. v 14
Weizen pr. April-Mai	189 50	189 25
do. Juni-Juli	189 50	189 25
Roggen pr. April-Mai	201 50	203 —
do. Juni-Juli	189 75	191 75
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen)		Not. v 14.
do. 70er loko	41 —	41 40
do. 70er April-Mai	40 70	40 80
do. 70er Juni-Juli	41 40	41 60
do. 70er Juli-August	41 90	42 10
do. 70er Aug.-Sept.	42 40	42 50
do. 50er loko	60 50	60 90

		Not. v. 14			Not. v 14
Dt. 3% Reichs-Anl.	85 80	85 75	Poln. 5% Pfdbrf.	65 25	65 25
Konsolid. 4% Anl.	106 80	106 70	Poln. Liquid.-Pfdbrf	62 40	62 40
do. 3½%	100 —	99 90	Ungar. 4% Goldr.	93 30	93 20
Pos. 4% Pfandbrf.	101 80	101 70	do. 5% Papierr.	87 —	— —
Pos. 3½% Pfdbrf.	95 70	95 60	Oestr. Kred.-Akt. (Ultimo)	169 —	168 40
Pos. Rentenbriefe	102 75	102 75	Oestr. fr. Staatsb. (Ultimo)	123 75	123 75
Pos. Prov. Oblig.	93 75	93 75	Lombarden (Ultimo)	42 40	42 75
Oestr. Banknoten	171 80	171 50	**Fondstimmung**		
Oestr. Silberrente.	80 80	80 75	schwach		
Russische Banknoten	206 55	205 25			
R. 4½% Bdk. Pfdbr.	95 75	95 80			

Ostpr. Südb. E.S.A.	74 —	74 10	**Inowrazl. Steinsalz**	32 —	31 —
Mainz Ludwigshfdto	114 40	114 10	Ultimo:		
Marienb. Mlaw. dto	57 50	57 60	Dux-Bodenb. EisbA	242 60	234 —
Italienische Rente	89 10	89 —	Elbethalbahn „ „	103 75	103 80
Russ 4% kons Anl 1880	92 90	92 80	Galizier „ „	90 80	90 90
dto. zw. Orient. Anl.	65 60	64 75	Schweizer Centr „	135 75	136 —
Rum. 4% Anl. 1880	82 20	82 30	Berl. Handelsgesell.	141 —	140 25
Türk. 1% kons. Anl.	19 75	19 60	Deutsche Bank-Akt.	161 25	161 —
Pos. Spritfabr. B.A.	— —	—	Diskont. Kommand	189 —	188 50
Gruson Werke	142 50	141 50	Königs- u. Laurah.	110 40	110 40
Schwarzkopf	236 —	234 10	Bochumer Gußstahl	120 —	119 30
Dortm. St. Pr. L.A.	68 90	68 10	Russ. B. f. ausw. H	— —	64 50
Gelsenkirch. Kohlen	131 60	131 90			

Nachbörse: Staatsbahn 123 40, Kredit 168 50 Diskonto Kommandit 188 40.

Stettin, 16. April (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v 14			Not. v 14.
Weizen matt			**Spiritus** matt		
do. April-Mai	205 —	206 —	per loko 70 M. Abg.	40 20	41 —
do. Mai-Juni	205 —	206 —	„ April-Mai „	40 20	40 50
Roggen matt			„ Aug.-Sept. „	41 80	42 20
do. April-Mai	202 —	203 —	**Petroleum** *)		
do. Mai-Juni	200 —	201 50	do. per loko	10 70	10 70
Rüböl matt					
do. April-Mai	52 75	52 70			
do. Sept.-Okt.	51 75	51 70			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Der berühmte Leberthran von Peter Möller in Christiania

in Flaschen zu 1 Mark, zu haben in den Apotheken u. Drogenhandlungen, in **Posen** bei **Paul Wolff**, Drogenhandlung, Wilhelmsplatz 3, von zuverlässiger Wirkung, wird wegen seines milden, angenehmen Geschmackes von Kindern gern genommen. 3118

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt

in Hannover. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1891 wurden versichert **190 000 Knaben mit 216 000 000 Mk.** Eine so große Betheiligung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospekte 2c. versenden kostenfrei die Direktion und die Vertreter. 5542

Nächste Lotterie-Ziehungen.

Zwei Loose, je eins von nachstehenden Lotterien einschliesslich Gewinnlisten und Porti M. 4,50.

Am 28. April 1892:

Ziehung der VI. Marienburger Geld-Lotterie. Loose à 3 M. 3372 Gewinne ohne Abzug sofort bei Erhalt zahlbar. Hauptgewinn 90000 M. 5330

Am 17. Mai 1892:

Ziehung der XVII. Pferde- und Equipagen-Verloosung in Stettin. Loose à 1 M. 2666 Gewinne. Hauptgewinne 1.—10. je eine komplett bespannte Equipage. 11. Gewinn: 2 gerittene, gesattelte und gezäumte Pferde (ein Herren- und ein Damen-Pferd), in Summa 150 Pferde.

Prospekte auf Verlangen gratis und franko. — Jede Gewinnliste 10 Pf.



Les acheteurs de ces billets de loterie, qui demeurent en dehors de l'Allemagne sont priés de demander leur billets de loterie par lettre chargée. Billets de banque et timbres poste de tous les pays seront reçus en paiement.

Carl Heintze, General-Debit,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Reichsbank Giro-Konto. Telegramm-Adresse: **„Lotteriebank Berlin".**

Es empfiehlt sich, die Bestellungen sowie die genaue Adresse auf den Abschnitt der Post-Anweisung zu schreiben und jede weitere briefliche Mittheilung zu unterlassen.

Marienburger Geld-Lotterie. Hauptgewinn 90000 M. baar.

Ziehung 28. u. 29. April cr.

Originalloose

à 3 M., ½ Antheile 1,50, Porto u. Liste 30 Pf.

Georg Joseph, Berlin C. Grünstr. 2. 5325

Altersversorgung, Kinderaussteuer, Erhöhung des Renteneinkommens ohne Risiko

gewähren Versicherungen der seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 80 Millionen M. Vermögen die größte Sicherheit bietenden 444

Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.

Prospekte durch die Direktion, Berlin W. 41, Kaiserhofstr. 2 und folgendem Vertreter:

Adolf Fenner in Posen, Bismarckstr. 3.

Einem geehrten Publikum von Posen und Umgegend mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich **die Vertretung der seit 25 Jahren hier bestens eingeführten Ofen- und Thonwaarenfabrik d. Herrn W. Thiele in Velten übernommen habe** und halte mich bei Bedarf von weißen **Schmelzöfen 1., 2. und 3. Klasse sowie Majolika-Oefen bei billigstem Preise bestens empfohlen.** 4304

Hochachtungsvoll

W. Heinze,

Ofenfabrikant.

Markisen-Drells, bunt gestreift und glatt grau, Markisenfranzen,

Matratzen-Drells in allen Breiten, sowie **Roßhaare, Seegras, Indiafasern, Werg, Sprungfedern, Polstergurte, Jalousiegurte,** alle Sorten **Bindfäden** und **Schnüre** empfiehlt zu **billigen Preisen en gros & en detail.** 4497

J. Gabriel,

Markt- und Breslauerstraßen-Ecke.

Pianos

Harmoniums z. Fabrikpreis. Theilzahl., 15jähr. Garantie. Frco.-Probesendg. bewilligt. **Preisl. u. Zeugn. steh. z. Diensten Pianofabrik Georg Hoffmann, BERLIN SW. 19.** 4570 Kommandantenstr. 20.

VI. Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung bestimmt 28. u. 29. April cr. 4991

Hauptgewinne M. 90 000, 30 000, 15 000 etc.

Originalloose à M. 3, halbe Antheile M. 1,75.

D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16.

Porto u. Liste 30 Pf.

Schuckert & Co.

Nürnberg, München, 2210 **Breslau,** Köln, Leipzig, — installirten bereits — 6 000 Dynamos, 25 000 Bogenlampen, 500 000 Glühlampen.

TEUTONIA,

Allgemeine Renten-, Kapital- und Lebensversicherungsbank **in Leipzig, errichtet 1852.**

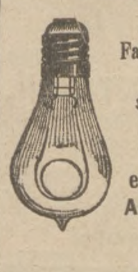
Gesammtvermögen **24 Millionen Mark.**

Unfall-Versicherungen mit und ohne Prämienrückgewähr.

Lebens-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen.

Niedrige Prämien. Günstigste Bedingungen. Kriegsversicherung. Alles Nähere aus den Prospekten und Versicherungsbedingungen, welche zu beziehen sind von 2343

Herren: **O. Langbein, Posen, General-Agent.**
P. Mikołajczak, „
M. Selka, „



Glühlampen, Fassungen, Ausschalter, Kohlenstifte und sämmtliche Bedarfs-Artikel für elektrische Anlagen.

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft
Installations-Bureau Breslau, Schweidnitzer Stadtgr. 13.

führt **elektrische Licht- und Kraft-Uebertragungsanlagen** in jedem Umfange aus.

Projecte und Voranschläge kostenlos.

Vertreten in Posen durch Hrn. **A. Vogt,** Berlinerstr. 3.



13181

Diese von Blancard erzeugten Jod-Eisen-Pillen haben vor anderen ähnlichen Präparaten den Vorzug, daß sie geruch- und geschmacklos sind und sich nicht zersetzen. Langjährige Erfahrung der Aerzte wie des consumirenden Publicums bestätigen deren vorzügliche Wirkung bei

Scropheln, Schwächezuständen, unregelmäßiger **Menstruation, Blutarmuth** und allen aus diesen resultirenden Leiden.

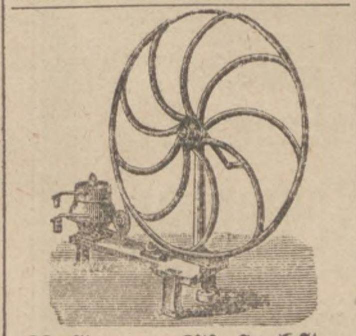
NB. Um sich vor Nachahmungen zu schützen, wird ersucht, die auf der grünen Umhüllung befindliche Unterschrift des Erfinders „Blancard" zu beachten.



Geldschränke!

feuerfest und diebessicher, in **anerkannt bewährtem Fabrikat, mit neuestem Patentschloß,** wie **diebessichere Cassetten** empfiehlt billigst die **Hauptniederlage** seit **1866** von 5702

Moritz Tuch in Posen.



Beste und Einfachste Milch-Hand-Centrifuge der Gegenwart.

„Die Geräuschlose"

Ersparniß an Milch bis 3 Liter per Pfd. Butter. Vorzüge: Leichter, geräuschloser Gang, keine Zahnräder, kein Vorgelege, daher auch keine Abnutzung und keine Reparatur. Die Centrifuge ist stets auf Lager und wird gern auf Probe gegeben. Prospekte, Referenzen u. Zeugnisse gratis u. franco. Die **Vertreter für die Provinz Posen:**

Gebrüder Lesser,

Posen, jetzt Ritterstraße 16, **vier Häuser weiter von unserem früheren Lager.**

Dom. Fabianow p. Pleschen Bhf. hat noch einige Ztr. **Schwed. Klee** abzugeben. 5599

Aprikosen- und Pfirsich-

Spalierbäume, in der Vegetation noch zurück, stark, beste Sorte, 5 Stück 5,50 M., 10 Stück 10 Mk. einschließl. Verpackung verkauft Garteninspektor **Siler** zu Tamsel, Ostbahn. 5602

Eingetr. Marke

LORRAINE CHAMPAGNE
Hochfeiner Deutscher Sect.

Special-Marken: MONOPOL, HOHENZOLLERN SECT.

A. BUEHL & Co. COBLENZ
CHAMPAGNER-KELLEREI
nach französ. Methode.

Tüchtige Agenten gewünscht.

Dr. C. Scheibler's Mundwasser

nach Vorschrift des Geh. Sanitätsraths **Prof. Dr. Burow,** verhütet das Stocken der Zähne, verhindert dauernd den Zahnschmerz, erhält das Zahnfleisch gesund und entfernt sofort jeden üblen Geruch aus dem Munde.

Preis ½ Fl. M 1,—, ½ Fl. M 0,50.

Allein bereitet von

W. Neudorff & Co., Königsberg i/Pr., Anstalt künstl. Bade-Surrogate. (Gegründet 1854.)

Zur Warnung vor Nachahmungen bemerken wir, dass jede Flasche von Dr. C. Scheibler's Mundwasser mit unserer Firma W. Neudorff & Co. und obiger Schutzmarke versehen ist. Dasselbe gilt von Dr. C. Scheibler's Aachener Bädern.

Niederlagen bei: Hofapotheker Dr. Mankiewicz, Apoth. Dr. Citron, Apoth. R. Mottek; J. Schleyer, R. Barcikowski, Jasiński & Olyński, Paul Wolff, F. G. Fraas Nachf.

Saatkartoffeln,

Dabersche, Gelbe Rose, Achilles, Imperator, Anderson u. s. w. hat abzugeben 3252

Eduard Weinhagen, Posen.

Gegen Hautunreinigkeiten

Mitesser, Finnen, Flechten, Röthe des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife 4796

Bergmann's Birkenbalsamseife

CHOCOLAT Suchard

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Preuss. Staats-Medaille 1881.



Cacao Puro.

Ein garantirt reines und leichtlösliches **Cacao-Pulver.**

Ein Pfund ergiebt **100 Tassen.**

Preis pro Pfund:

In ¼, ½ u. ¹/₁-Pfund-Blechbüchsen M. 3., lose M. 2.60 u. M. 2.20

Bei gleicher Qualität billiger wie ausländische Fabrikate.

Oswald Püschel, Breslau.

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Beherzigung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk. **C. Kreikenbaum,** Braunschweig.

G. L. Daube & Co.

Central-Annoncen-Expedition der deutschen und ausländischen Zeitungen.

Frankfurt am Main

Berlin, Hamburg, Leipzig etc.

Prompte und billige Bedienung.

Höchster Rabatt!

Entwürfe von Anzeigen in augenfälliger u. geschmackvoller Weise. **Kostenanschläge und Kataloge gratis!**

Bureau in Posen: Friedrichstr. 31.



Feinster Sect

Zu beziehen durch alle Weinhandlungen.

Gegründet 1826.

Kanoldt's Tamarinden Likör

Erfrischender, abführender **Fruchtlikör.**

Keine Medicin.

Vorbeugungsmittel gegen alle durch Verstopfung und deren Folgen entstehende Leiden, mild und reizlos für Magen und Darm, den Appetit und die Verdauung anregend und fördernd von angenehmstem Geschmack. **Preis pro Flasche (160 gr) M 1.— mit ausführlichem Prospect. Vorräthig in nachbenannten Niederlagen:**

In **Buk** bei **Heimann Baum.** 2378

Magazin für Ausstattungen!



Porzellan, Glas,
Fayence und Lampen.

F. Adolph Schumann

(Th. Gerhardt),
POSEN, Wilhelmsplatz 3. 5710

Margarine FF

aus der Fabrik von **A. L. Mohr** in **Bahrenfeld bei Ottensen,** welche nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin, **denselben** Nährwerth und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter, empfehlen bei jetzigen hohen Butterpreisen als vollständigen Ersatz für feine Butter, sowohl um auf Brot gestrichen zu werden, als zu allen Küchenzwecken, 4286

pr. Pfund 80 Pf.

zu haben in **Posen** bei:

E. Brechts Wwe., E. Bandmann, C. R. Bartz, Rudolph Chaym, Fr. Domagalski. Alfons Freundlich, Robert Fabian, Simon Gottschalk, B. Glabisz, Eduard Krug & Sohn, A. Lützkendorff, Tobias Levy, J. N. Pawlowski, Leopold Placzek, Julius Placzek & Sohn, K. Rekosiewicz, K. Schultz, Adolf Schwinger, J. Smyczynski, M. Wassermann & Sohn. Paul Weich.

Vertreter mit Engros-Lager:

Heinrich Dobriner,
St. Martinstraße 29.

J. G. EHLERT, Graveur. 2b
Fabrik für Kautschukstempel. Nur Berg-Str. 2b.

Neuestes Bau- und Isolir-Material.

Mack's Gips-Dielen und Hohlgipsdielen

mit Nut und Falz.

Vorzüge:

Verwendbarkeit in jeder Jahreszeit, **selbst mitten im Winter.**
Schnellste Herstellung **trockener und gesunder** Wohnräume.
Vorzügliche Isolirung gegen Nässe, Kälte und Hitze.
Feuersicherheit der mit Gipsdielen hergestellten Räume.
Wesentliche Schalldämpfung.
Leichtigkeit der Konstruktion. 5289
Reinlichkeit und Schutz gegen Ungeziefer.
U. A. m.

Ehrendiplom erster Klasse als höchste Auszeichnung
für praktische Verwendung in besonderer Rücksicht auf die **besondere hygienische** Wichtigkeit auf der **Ausstellung London 1891.**

Vertreter:

Hintz & Westphal,
Baugesellschaft, Gr. Gerberstraße Nr. 9.
Größeres Lager vorräthig!

Ich versende franco an Jedermann:

Mein reichhaltiges Muster-Sortiment
von **Tuchen, Buckskin** und **Regenmantelstoffen** in nur bewährten Qualitäten zu Engros-Preisen.

Stoff zu einer Hose von 2—15 Mark. 2710
zu einem Anzug von 5—40 Mark.
zu einem Ueberzieher von 3,50—24 Mark.

R. Lenneberg, Attendorn i. W.,
Versandhaus.

Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.
wird ärztlicherseits empfohlen gegen Nieren- u. Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — **Jährlicher Versand:**

ca. 1 Million Flaschen.

Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Brochüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.

Brief- und Telegramm-Adresse „Kronenquelle Salzbrunn."

J. S. Schleyer, Hauptniederlage der Kronenquelle. 3941



NORDSEEBÄDER WESTERLAND- WENNINGSTEDT- **SYLT.**

Stärkster Wellenschlag der Westküste.
REICHHALTIGE STAHLQUELLE.
MILCH- UND BRUNNENKUREN.
Bequeme Verbindung auf dem Wasser- und Landwege.
EISENBAHNFAHRT BIS HOYERSCHLEUSE (ANLEGEPLATZ DER DAMPFER).
NEU EINGERICHTET: **DAMPFWASCHANSTALT.**
Sommer- und Rundreise-Fahrkarten auf allen größeren Stationen.
BROSCHÜREN, PROSPECTE, WOHNUNGSNACHWEIS, SOWIE ALLES NÄHERE DURCH DIE
SEEBADE-DIREKTION IN WESTERLAND-SYLT.

Kurort Salzbrunn, Schlesien.

Bahnstation, 407 Mtr. Seehöhe, mildes Gebirgsklima. Saison vom 1. Mai bis Ende **September. Alkalische Quellen ersten Ranges.** Berühmte **Molkenanstalt. Rationelle Milchsterilisirungs- und Desinfections-Einrichtungen. Badeanstalten. Massage. Großartige Anlagen. Wohnungen** zu allen Preisen. **Heilbewährt** bei **Erkrankungen der Athmungsorgane** und des **Magens,** bei **Scrophulose, Nieren-** und **Blasenleiden, Gicht, Hämorrhoidalbeschwerden** und **Diabetes;** besonders auch angezeigt für **Blutarme und Reconvalescenten. Versendung der seit 1601 medicinisch bekannten Hauptquelle**

Oberbrunnen

durch die Herren **Furbach & Strieboll.** Alles Nähere, Nachweis von Wohnungen &c. durch die **Fürstliche Brunnen-Inspection.**

Siehe Europäische Wanderbilder No. 158/9.

Bad Elgersburg im Thür. Walde. 3140

Dr. Barwiński's Wasserheilanstalt.

Aelteste und renommirteste Kur-Anstalt Deutschlands.
Zweiter Arzt: **Dr. Mamroth.** — Eisenbahnstation. — 520 m über'm Meer.
Prämiirt: Ostende und Stuttgart.
Näh. durch Gratis-Prospect. Die Anfragen beliebe man nur zu richten an Sanitätsrath **Dr. Barwiński.**

Wilhelms-Quelle

zu Ober-Salzbrunn i. Schl.
Natron-Lithionquelle.
Heilbewährt gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries und Steinbeschwerden, Rheumatismus, gegen Magen- und Darmcatarrh, sowie gegen Hämorrhoidalleiden. Gleichzeitig vorzügliches Tafelwasser. Zu beziehen in Kisten zu 50 u. 30 Flaschen in stets frischer Füllung durch den

Besitzer der Quelle: Carl Walter, Altwasser i. Schl.

Sanatorium und Wasserheilanstalt, Zuckmantel, Oesterr. Schlesien.

Hydro-, Mechano-, Elektrotherapie. Elektrisches Zwei-Zellen-Bad. Diät-, Terrainkuren. Herrliche Hochgebirgs- und Waldluft. Preise mäßig. Prospekte franco und gratis.
Eigenthümer und ärztlicher Leiter **Dr. Ludwig Schweinburg,** langjähriger I. Assistent des Prof. Winternitz in Wien-Kaltenleutgeben. 4833

Ullersdorf bei Liebau i. Schl.

2 Km. vom Bahnhof Liebau entfernt. 4940

Gast- und Logirhaus zum „Hubertus",
— in reizender Lage am Fuße des Raben- und Ueberschaargebirges, mit herrlicher Aussicht nach dem nahen Riesengebirge; prächtige Waldpartien in unmittelbarer Nähe — empfiehlt seine behaglich eingerichteten Sommerwohnungen zu soliden Preisen. Angenehme Restaurationsräumlichkeiten. Gute Küche.
C. Harbig.

Unentgeltliche Reise-Versicherung.

Wer **„Caron's Patent"**
Metall-Hosenknöpfe, welche niemals abreissen,
an der Hose trägt, ist damit gegen Reise-Unfall versichert.



Vergrösserte Ansicht der Rückseite.

Alle Knopf-Grossisten und grösseren Schneider führen „Caron's Patent", ausgezeichnet auf all. Weltausstellungen.

Nur ächt, wenn auf der Rückseite gestempelt: „Caron's Patent".

Zur Beachtung!
Der öffentliche beeidigte Hamburgische Notar **Hermann Stockfleth,** Doktor der Rechte, bescheinigt hierdurch, dass die Firma **J. M. Caron & Co., B.-Rittershausen,** der Wittwe Schwaar hierselbst den Betrag von **Eintausend Mark Baar** in meiner Gegenwart zur Auszahlung gebracht hat, nachdem deren Ehemann am 13. August a. c. durch **Eisenbahnunfall** ums Leben gekommen ist. **Derselbe trug zur Zeit des Unfalls ächte „Caron's Patent"-Hosenknöpfe.**
Hamburg, den 5. September 1891.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen **Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sichern Tode.** Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in **Leipzig, Neumarkt Nr. 34,** sowie durch jede Buchhandlung. In **Posen** vorräthig in der Buchhandlung von **A. Spiro.**

Zarte, weisse Haut,

jugendfrischen Teint erhält man sicher,

Sommersprossen

verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pf. bei:

R. Barcikowski, Neuestr. 7; **L. Eckart,** St. Martin 14; **S. Otocki & Co.,** Berlinerstraße 2; Apoth. **Szymanski,** Breslauerstr. 31; **J. Schleyer,** Breitestr. 13 in Posen, sowie **Otto Kluge** in Schwersenz.

55. verbesserte Auflage.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für junge und alte Personen, die sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken zu beziehen von *Dr. L. Ernst,* Homöopath, *Wien, Giselastr. Nr. 11.* Wird in Couvert verschlossen überschickt.

Die beste Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Kopfschmerzen, Hüftweh, Rückenschmerzen usw. ist Richters 15627

Anker-Pain-Expeller.

Das seit mehr als 20 Jahren in den meisten Familien als schmerzstillende Einreibung bekannte **Hausmittel** ist zu 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es Nachahmungen giebt, so verlange man beim Einkauf gefl. ausdrücklich: **„Anker-Pain-Expeller."**

Wassersucht-,

Asthma-, Nieren- u. Verfettungskranke erhalten Rath und sichere Hülfe. Zahllose täglich einlaufende Dank- und Anerkennungsschreiben bestätigen die großartigen Erfolge. 15149
Friedrich Meyer,
Münster i. W.

Zum Osterfeste

Mosel-, Rhein- u. Schaumweine, Bordeaux- u. Ungarweine empfiehlt in gar. rein. Qualität zu billigsten Engrospreisen 5575

Weingroßhandlg. Adolf Leichtentritt,
Probirstube Ritterstr. 39.



Gustav Rannenberg.

Feuerwehr-Requisiten-Fabrik, Hannover,
liefert sämmtliche Ausrüstungsstücke für Feuerwehren in sachgemäßer und solider Ausführung.
Spezialität: **Helme.**
Illustrirte Preislisten **gratis** und franko! Prämiirt auf **vielen** Ausstellungen. 741

Pianinos, kreuzs., v **380 M.** an
Ohne Anz. à **15 M.** mon
Franco 4 wöch. **Probesend. Fabr Stern, Berlin,** Neanderstr. 16.

Bromwasser,

(aqua bromata nervina) allen nervenkranken, an nervös. Kopfschmerz u. an Schlaflosigkeit leidenden Personen ärztlich empfohlen. 1/1 Flasche 50 Pf., 1/2 Fl. 30 Pf., 10 Flaschen 4 Mark resp. 2,50 Mark incl. Fl.
Königl. priv. Rothe Apotheke.
Posen, Markt 37. 2381

6 Pf. kostet ein

Hühnerauge

ohne zu schneiden und ohne zu ätzen, in einig. Min. nach Gebr. meiner **Tilophag-Platten** z. entfern. Ich versende 12 Stück solcher Platten franco gegen Einsend. von 70 Pf. in Briefm. 2709
Alexander Freund,
vom hohen Minist. aut. Hühneraugenoperateur in **Oedenburg.**

Zur rationellen Pflege des Mundes u. der Zähne empfehle ich **Eucalyptus-Mund- u. Zahnessenz.** Dieselbe zerstört vermöge ihrer antiseptischen Eigenschaften alle im Munde vorkommenden Pilze und Keime, beseitigt jeden üblen Geruch, beschränkt die Verderbniß der Zähne und ist das sicherste Mittel gegen Zahnschmerz, der von cariösen Zähnen herrührt. Preis pro Fl. 1 Mk. Eucalyptus-Zahnpulver pr. Schachtel 75 Pf.
Königl. Privil. Rothe Apotheke.
Posen, Markt 37. 3114

Bei Husten u. Heiserkeit, Verschleimung und Kratzen im Halse empfehle ich den vorzügl. bewährt.

Schwarzwurzel-Honig,
a Fl. 60 Pfg. 3627
Rothe Apotheke.
Markt- u. Breitestr.-Ecke.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer-schen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton 60 Pf. **Depôt in Posen** in der 4947
Rothen Apotheke, Markt 37.

Geldschränke mit Stahlpanzer, kleinere 110 Mk., mittelgroße 135 Mk **H. Goldberg,** Berlin, Spandauerstr. 2a. 5317

Echt Dalmatiner 5383

Insektenpulver,

garantirt rein, außerordentlich bewährt und wirksam. In Blechdosen mit Streuvorrichtung à 25 Pfg., 50 Pfg. u. 1 Mark. Das Pfund kostet 3 M.
Mottenpulver in geschlossenen Kapseln in die Falten der Möbel, Sachen &c. zu stecken pro Schtl. 50 Pfg. — Mottenpapier pro Bogen 10 Pfg. — Karton mit 10 Bogen 80 Pfg. !
Rothe Apotheke, Markt 37.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen